UNIVERSITÄT LUZERN

THEOLOGISCHE FAKULTÄT

LEHRVERANSTALTUNGEN

THEOLOGIE, ETHIK, RELIGIONSLEHRE
HERBSTSEMESTER 2021

Theologische Fakultät

Vorlesungsverzeichnis der Theologischen Fakultät

Herbstsemester 2021

Inhaltsverzeichnis

Dekanat ... 3
Termine Examina/Abgabe Abschlussarbeiten ... 4
Prüfungssession Bachelor- und Masterstudiengänge ... 4
Termine Masterarbeiten ... 4
Fachschaft Theologie ... 4
Administrative Hinweise zu den Lehrveranstaltungen ... 4
Administrative Hinweise zum Fernmodus ... 5
Hinweis zum Durchführungsmodus ... 5
Lehrveranstaltungen Bachelor- und Masterstudiengang Theologie ... 6
Theologische Grundlegung ... 6
Sprachkurse ... 8
Latein ... 8
Griechisch ... 11
Hebräisch ... 14
Philosophie ... 18
Lehrveranstaltungen der Professur für Philosophie der TF ... 18
Lehrveranstaltungen am Philosophischen Seminar der KSF ... 24
Weitere anrechenbare Lehrveranstaltungen ... 26
Biblisch-historischer Bereich (Fächergruppe 1) ... 28
Exegese des Alten Testaments ... 28
Exegese des Neuen Testaments ... 33
Judaistik ... 37
Kirchengeschichte ... 45
Systematischer Bereich (Fächergruppe 2) ... 51
Fundamentaltheologie ... 51
Dogmatik ... 55
Theologische Ethik ... 56
Praktischer Bereich (Fächergruppe 3) ... 58
Kirchenrecht / Staatskirchenrecht ... 58
Liturgiewissenschaft ... 63
Pastoraltheologie ... 66
Religionspädagogik / Katechetik ... 70
Praktische Homiletik ... 75
Praktische Katechetik ... 78
Weitere Fächer ... 79
Religionswissenschaft ... 79
Patrologie ... 80
Ökumenische Theologie ... 81
Theologische Gender Studies (Kairos-Theologie, Fachbereich Liturgiewissenschaft) ... 83
Missionswissenschaft ... 85
Kirchenmusik ... 85
(Religions-)Psychologie ... 85
(Religions-)Soziologie ... 85
Theologie der Spiritualität ... 85
Wahlbereich ... 85
Praktika ... 86
Katechetisches Praktikum ... 86
Pfarreipraktikum ... 87
Spitalseelsorgepraktikum ... 89
Betriebs- und Diakoniepraktikum ... 89
Fachlehrveranstaltungen Nebenfach Ethik ... 90
Fachlehrveranstaltungen Nebenfach Judaistik ... 90
Einführungsjahr gemäss SPO 2013 ... 91

Blockveranstaltungen ... **91**
Lehrveranstaltungen Masterstudiengang Religionslehre mit Lehrdiplom ... **92**
Fachlehrveranstaltungen ... **92**
Theologie ... 92
Ethik ... 92
Religionswissenschaft ... 92
Philosophie ... 93
Judaistik ... 93
Religionspädagogik ... 93
Lehrveranstaltungen Lehrdiplom Religionslehre ... **94**
Fachdidaktik ... 94
Allgemeine Didaktik, Pädagogische Psychologie ... 97
Berufspraktische Studien ... 100
Lehrveranstaltungen Masterstudiengang Liturgical Music ... **102**
Ergänzende Fächer ... 102
Grundlagenfächer ... 102
Musikpraxis ... 103
Kernfachbereich ... 103
Theologie der Musik ... 103
Gregorianik ... 103
Lehrveranstaltungen Joint-Degree-Masterstudiengang „Religion – Wirtschaft – Politik“ (in Zusammenarbeit mit der KSF) ... **104**
Weitere Informationen ... **104**
Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät (KSF) ... 104
Informationen für Studierende der Theologischen Fakultät ... 104
Rechtswissenschaftliche Fakultät (RF) ... 104
Informationen für Studierende der Theologischen Fakultät ... 104
Abkürzungsverzeichnis ... 105

Datenstand: 29. Juli 2021

Dekanat

Adresse	Frohburgstrasse 3, Luzern
Postanschrift	Postfach 4466, 6002 Luzern
E-Mail-Adresse	tf@unilu.ch
Homepage	www.unilu.ch/tf

Dekan	Prof. Dr. theol. Robert Vorholt Büro 3.B26	robert.vorholt@unilu.ch 041 229 52 64
Prodekanin	Prof. Dr. theol. Birgit Jeggle-Merz Büro 3.B33	birgit.jeggle@unilu.ch 041 229 52 63
Prodekan	Prof. Dr. phil. Giovanni Ventimiglia Büro 3.B22	giovanni.ventimiglia@unilu.ch 041 229 57 72
Fakultätsmanagerin	Teres Graf Büro 3.B28	teres.graf@unilu.ch 041 229 52 20
Assistentin Fakultätsmanagement	Nadja Jatsch Büro 3.B25	nadja.jatsch@unilu.ch 041 229 52 54
Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit	Martina Kumli Büro 3.B27	kommunikation-tf@unilu.ch 041 229 52 02
Sachbearbeiterin Dekanat	Helene Grüter Büro 3.B27	helene.grueter@unilu.ch 041 229 52 03
Leiter Flex-Studium Theologie: Präsenzmodus, Studienberatung	lic. theol. Markus Wehrli Büro 3.B41 Termine nach Vereinbarung	markus.wehrli@unilu.ch 041 229 52 04
Leiterin Flex-Studium Theologie: Fernmodus	Dr. phil. Liliana Vas Büro 3.B39 Termine nach Vereinbarung	liliana.vas@unilu.ch 041 229 52 24
Technischer Support TF (Präsenz- und Fernmodus, RPI)	Michael Fischer Büro 3.B21	michael.fischer@unilu.ch 041 229 52 23
Studienleiter Religionspädagogik Bachelor und Diplom	lic. theol. David Wakefield Büro 3.B37 Termine nach Vereinbarung	david.wakefield@unilu.ch 041 229 52 47
Studienleiter Master Religionslehre	lic. theol. Matthias Kuhl Büro 3.B21 Termine nach Vereinbarung	matthias.kuhl@unilu.ch

Termine Examina/Abgabe Abschlussarbeiten

Prüfungssession Bachelor- und Masterstudiengänge

- **Mündliche Prüfungen Präsenzmodus:** Montag bis Freitag,10. bis 21. Januar 2022
- **Mündliche Prüfungen Fernmodus und schriftliche Prüfungen Präsenz- und Fernmodus:** Dienstag bis Freitag, 18. bis 21. Januar 2022
- **Nachprüfungen**: Montag bis Freitag, 21. bis 25. Februar 2022

Die Prüfungen des Studiums im Fernmodus finden grundsätzlich **vor Ort in Luzern** statt. Der detaillierte Prüfungsplan wird jeweils auf der Website publiziert.

Termine Masterarbeiten

Die Masterarbeit wird dem Dekanat in elektronischer Form eingereicht.
Detailinformationen zur Masterarbeit werden den Studierenden via Merkblatt zur Verfügung gestellt.

Abgabefrist im Herbstsemester 2021:	Donnerstag, 30. September 2021
Abgabefrist im Frühjahrssemester 2022:	Donnerstag, 31. März 2022

Fachschaft Theologie

Zur Fachschaft Theologie sind die Studierenden der Bachelor- und Masterstudiengänge zusammengeschlossen. Die Fachschaft befasst sich mit Fragen, welche die Ausbildung der Theologiestudierenden betreffen, und mit Anliegen, die sich aus der theologischen und kirchlichen Situation ergeben. Sie ernennt Studierendenvertreterinnen und -vertreter, die in der Fakultätsversammlung Einsitz haben. E-Mail: FACHSCHAFT_TF@stud.unilu.ch

Administrative Hinweise zu den Lehrveranstaltungen

➡ Im UniPortal (https://vv.unilu.ch) werden die Angaben laufend aktualisiert. In der Rubrik „**Neuigkeiten**“ unterhalb des Lehrveranstaltungstitels wird jeweils speziell auf den **Durchführungsmodus** und auf **Änderungen** hingewiesen.

Die Anmeldung für die einzelnen Lehrveranstaltungen erfolgt online über das UniPortal (für das HS 2021 in der Zeit vom 13.09. – 01.10.2021). Da diese Anmeldung die Grundlage ist für die Freischaltung der Kurse in OLAT, empfehlen wir Ihnen dringend, die **Online-Anmeldung möglichst frühzeitig vorzunehmen**.

Im Einzelfall ist zusätzlich eine **Anmeldung per E-Mail** an die jeweiligen Dozierenden nötig. Dies ist jeweils in der Rubrik „Anmeldung“ der einzelnen Lehrveranstaltung ersichtlich. Spätere Anmeldungen können aus organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden.

Bei **Lehrveranstaltungen mit beschränkter Teilnehmendenzahl** ist die Reihenfolge des Anmeldungseingangs massgeblich.

Administrative Hinweise zum Fernmodus

Um eine optimale Basis zu schaffen für das medial vermittelte Fernstudium, gibt es zwei hauptsächliche **Informationsquellen**, in denen die wichtigsten Informationen zusammengefasst sind. Es sind dies

1. das vorliegende **kommentierte Vorlesungsverzeichnis**, welches die Planung des jeweiligen Semesters ermöglicht, und
2. die **Infos mit Bedienungsanleitungen in der OLAT-Gruppe «Foyer» für Studierende**.

Bitte konsultieren Sie die Dokumente ausführlich, sie werden Ihnen viele Fragen beantworten und Umtriebe ersparen.

Wichtige Hinweise:

Unter folgendem Link finden Sie die Anleitung zur Einschreibung in Ihre gewählten Online-Kurse: https://www.unilu.ch/studium/studienangebot/bachelor/theologische-fakultaet/theologie-flex-studium/#section=c111578

Bei einigen Lehrveranstaltungen ist die **Teilnahme an der ersten Onlinesitzung** verpflichtend, da dort grundlegende Informationen gegeben werden oder die Themenvergaben stattfinden.

Ab dem 14.09.2021 erhalten Sie (pro eingeschriebenem Kurs) eine **OLAT-Einladung** für den Zugriff auf den entsprechenden Online-Kurs, in welchem Sie Zugang zu den Unterlagen und Podcasts haben. Bitte beachten Sie, dass es vom Zeitpunkt der Anmeldung im Uniportal bis zum Erhalt der OLAT-Einladung mehrere Tage dauern kann.

Nützliche Links:

- **Homepage Theologie Flex-Studium** https://www.unilu.ch/studium/studienangebot/bachelor/theologische-fakultaet/fernstudium-theologie/
- https://www.unilu.ch/studium/studienangebot/bachelor/theologische-fakultaet/theologie-flex-studium/
- **OLAT:** https://lms.uzh.ch/dmz/
- **Outlook Web App (Mailprogramm):** https://webmail.stud.unilu.ch
- **UniPortal**: https://portal.unilu.ch
- **Lehrveranstaltungen, Prüfungen und Reglemente**: https://www.unilu.ch/studium/lehrveranstaltungen-pruefungen-reglemente/tf/

Hinweis zum Durchführungsmodus

Winteruniversiade 2021: Die Lehrveranstaltungen finden im Monat Dezember 2021 zu den regulären Vorlesungszeiten vollständig digital via Zoom statt.

Die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie kann **generell noch Anpassungen** nötig machen beim Durchführungsmodus der Lehrveranstaltungen im Herbstsemester 2021.

Spezifische Hinweise finden Sie gegebenenfalls in der Rubrik «Durchführungsmodus» der einzelnen Lehrveranstaltungen im UniPortal (https://vv.unilu.ch).

Lehrveranstaltungen Bachelor- und Masterstudiengang Theologie

Theologische Grundlegung

Das Proseminar wird jeweils im HS angeboten, die Vorlesung „Einführung in die Systematische Theologie“ jeweils im FS.

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Dipl. theol. Franca Spies Dr. theol. Martina Tollkühn
Veranstaltungsart:	Proseminar
Studienstufe:	Bachelor
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Fr., 10:15 - 12:00, ab 24.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Fr., 24.09. Die Live-Schaltungen für die Fernstudierenden finden an folgenden Daten statt: 15.10., 26.11., jeweils 17:00 Uhr. Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt spätestens eine Woche nach der Präsenzveranstaltung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Jeweils im HS
Inhalt:	Die speziell für Studienanfängerinnen und Studienanfänger konzipierte Lehrveranstaltung führt in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens ein. Wie recherchiere ich wissenschaftliche Literatur? Wie erarbeite ich mir wissenschaftliche Texte? Wie zitiere ich richtig? Wie bereite ich mich auf ein Referat vor? Auf was muss ich achten, wenn ich ein Referat halte? Wie schreibe und formatiere ich eine Seminararbeit? Diese und weitere Fragen werden im methodischen Proseminar erörtert werden. Schritt für Schritt wird der wissenschaftliche Arbeitsprozess – von der Konzeption bis zur Endredaktion einer Seminararbeit – erlernt und vertieft werden. Dies geschieht anhand einer Proseminararbeit zu einem kirchenrechtlichen oder fundamentaltheologischen Thema, die parallel zur Lehrveranstaltung erarbeitet wird.
Lernziele:	Die Studierenden kennen und verstehen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und wenden diese im Rahmen einer Proseminararbeit an. Dazu können sie insbesondere: - mit den grundlegenden fachlichen Hilfsmitteln korrekt umgehen; - eine Literaturrecherche strategisch planen und durchführen; - Forschungsliteratur kritisch sichten, katalogisieren und für die eigene Arbeit aufbereiten; - gemäss fachlicher Richtlinien zitieren und bibliographieren; - ein wissenschaftliches Referat konzipieren und halten, inkl. Anwendung geeigneter Hilfsmittel; - ein vorgegebenes Arbeitsthema sinnvoll eingrenzen und

	daraus eine wissenschaftliche Fragestellung ausarbeiten; - der ausgearbeiteten Fragestellung im Rahmen einer Proseminararbeit nachgehen.
Prüfung:	Schriftliche benotete Arbeit (4 Cr) Schriftliche benotete Arbeit mit reduzierten Vorleistungen (2 Cr)
Hinweise:	Die Teilnahme in der 1. Woche ist verpflichtend. Bestandteil des Einführungsjahres gem. SPO 2013
Hinweise Fernmodus:	Podcasts (wöchentlich), Zoom-Termine (freiwillig) Die Teilnahme an der 1. Sitzung oder eine verbindliche Absprache mit den Dozentinnen in der 1. Semesterwoche per E-Mail ist verpflichtend.
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	franca.spies@unilu.ch; martina.tollkuehn@unilu.ch

Literatur

Raffelt, Albert: Theologie studieren. Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten, 7. Aufl., Freiburg i. Br. 2008.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Sprachkurse

Latein

Latein I (Jahreskurs, Teil 1)
Einführung in die lateinische Sprache: Morphologie und Syntax

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Dr. phil. Nicola Schmid-Dümmler
Veranstaltungsart:	Sprachkurs
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e Präsenz- und Fernmodus:	Lektion 1 (hybrid, Live-Zuschaltung via Zoom) Wöchentlich Di., 13:15 - 14:00, ab 21.09.2021 Lektion 2 (nur digital, Zoom-Meeting) Wöchentlich Fr., 18:15 - 19:15, ab 24.09.2021
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Jeweils im HS
Inhalt:	Der Kurs führt in die lateinische Sprache und in die Kultur der römischen Antike ein. Neben dem Erwerb eines Basis-Vokabulars werden die wichtigsten Erscheinungen der Formenlehre und der Syntax behandelt und durch das Übersetzen von Texten, die sich mit der klassischen Antike befassen oder aus der lateinischen Kirchentradition stammen, eingeübt und vertieft. Das Ziel ist ein selbstständiger wissenschaftlicher Zugang zu den Originaltexten.
Lernziele:	Zugang zu einfachen lateinischen Texten der klassischen und christlichen Tradition Sprachkompetenz für das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten
Prüfung:	Schriftliche und mündliche unbenotete Prüfung (Jahreskurs) (4 Cr) Falls aufgrund der Corona-Situation keine Präsenzprüfungen möglich sind, wird anstelle der schriftlichen Prüfung eine schriftliche Arbeit verfasst; die mündliche Prüfung findet per Zoom statt.
Hinweise Präsenz- und Fernmodus:	An diesem Kurs nehmen Präsenz- und Fernstudierende gemeinsam teil. Es finden wöchentlich zwei aufeinander aufbauende Lektionen statt. Die 1. Sitzung stellt die neue Grammatik vor und ist hybrid mit Live-Zuschaltung der Fernstudierenden via Zoom. In der 2. Sitzung wird übersetzt und die Grammatik repetiert und eingeübt. Diese Sitzung findet rein digital als Zoom-Meeting statt. Beide Lektionen werden aufgezeichnet und sind danach als Podcasts verfügbar. Als Hilfsmittel zur selbstständigen Arbeit dienen die Podcasts des hybriden und digitalen Unterrichts sowie Online-Lektionen zur Grammatik. Die Teilnahme in der 1. Woche ist verpflichtend (präsent oder Live- Zuschaltung am Dienstag bzw. Zoom-Meeting am Freitag). Die regelmässige Teilnahme am Unterricht ist erwünscht und wird empfohlen.

Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	nicola.schmid@unilu.ch

Literatur

Lehrbuch: breVIA. Kompaktkurs Latein für Oberstufe und Uni von Peter Jitschin et al., Göttingen 2018. ISBN: 978-3-525-70253-6

Grammatik: brevissima. Kompakte Systemgrammatik Latein von Susanne Gerth und Theo Wirth, 2., durchgesehene Neuauflage, Göttingen 2019. ISBN: 978-3-525-71125-5

Wörterbuch: Albert Sleumer, *Kirchenlateinisches Wörterbuch*, Hildesheim 2015 (6. Nachdruck der Ausgabe 1926).

Latein II: Vertiefende Lektüre (klassisches Latein)

Fernmodus ☒

Dozent/in:	Dr. phil. Nicola Schmid-Dümmler
Veranstaltungsart:	Lektürekurs
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e:	Montag, 13:00 - 14:00 Uhr (Zoom-Meeting), ab 20.09.2021 Falls dieser Termin nicht gehen sollte, bitte frühzeitig mit der Dozentin Kontakt aufnehmen.
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Turnus:	Jeweils im HS
Inhalt:	Dieser Kurs schliesst sich an den Sprachkurs Latein I an. Ausgewählte Texte der klassisch-lateinischen Tradition (Prosa und Poesie) werden gemeinsam übersetzt. Ausserdem werden die Kenntnisse in Grammatik, Wortschatz und Wortbildung, Metrik und Stilistik vertieft sowie das Wissen über die Antike Kultur ausgebaut.
Lernziele:	Zugang zu einfachen lateinischen Texten der klassischen Tradition Vertrautheit mit der Antiken Kultur und ihrem Nachwirken in Mittelalter und Neuzeit Sprachkompetenz für das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten
Voraussetzungen:	Latein I oder gleichwertige Kenntnisse
Prüfung:	Unbenoteter Leistungsnachweis (1 Cr) Mögliche Zusatzleistungen: unbenotete kommentierte Übersetzung (+1 Cr) oder mündliche unbenotete Prüfung (+1 Cr)
Hinweise:	nur digital via Zoom Konferenzschaltungen (einmal pro Woche), während welchen die Textpassagen gemeinsam übersetzt und Grammatikthemen vertieft werden. Die Teilnahme in der 1. Woche ist verpflichtend. Die regelmässige Teilnahme an den Konferenzschaltungen ist erwünscht. Falls dies nicht jede Woche möglich sein sollte, kann die Übersetzung zur Korrektur eingeschickt werden; bei einer selbstständigen Lektüre während des Semesters ohne Teilnahme an den Konferenzschaltungen findet als Leistungs-

	nachweis eine 30-minütige mündliche Prüfung statt. Neben dieser gemeinsamen Lektüre besteht die Möglichkeit, als Zusatzleistung ein fachspezifisches Textcorpus selbstständig zu bearbeiten; als Leistungsnachweis wird dazu eine kommentierte Übersetzung verfasst oder eine mündliche Prüfung abgelegt.
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	nicola.schmid@unilu.ch

Literatur

Der Textreader und eine Literaturliste folgen zu Beginn des Semesters.

Griechisch

Griechisch I (Jahreskurs, Teil 1)
Einführung in das neutestamentliche Bibelgriechisch: Morphologie und Syntax

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Dr. phil. Nicola Schmid-Dümmler
Veranstaltungsart:	Sprachkurs
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e Präsenz- und Fernmodus:	Lektion 1 (hybrid, Live-Zuschaltung via Zoom) Wöchentlich Di., 12:15 - 13:00, ab 21.09.2021 Lektion 2 (nur digital, Zoom-Meeting) Wöchentlich Fr., 17:15 - 18:15, ab 24.09.2021
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Jeweils im HS
Inhalt:	Praktische Einführung ins Griechische des Neuen Testaments. Formenlehre anhand des am meisten verwendeten Wortschatzes mit möglichst anschaulichen Originalbeispielen Griechisch-Deutsch.
Lernziele:	Zugang zur Sprache und zu den Texten des NT Sprachkompetenz für das Verfassen exegetischer Arbeiten im NT Erfassen der Bedeutung, welche die Kenntnis des Griechischen für das Bibelverständnis hat
Prüfung:	Schriftliche und mündliche unbenotete Prüfung (Jahreskurs) (4 Cr) Falls aufgrund der Corona-Situation keine Präsenzprüfungen möglich sind, wird anstelle der schriftlichen Prüfung eine schriftliche Arbeit verfasst; die mündliche Prüfung findet per Zoom statt.
Hinweise Präsenz- und Fernmodus:	An diesem Kurs nehmen Präsenz- und Fernstudierende gemeinsam teil. Es finden wöchentlich zwei aufeinander aufbauende Lektionen statt. Die 1. Sitzung ist hybrid mit Live-Zuschaltung der Fernstudierenden via Zoom. Die 2. Sitzung findet rein digital als Zoom-Meeting statt. Beide Lektionen werden aufgezeichnet und sind danach als Podcasts verfügbar. Als Hilfsmittel zur selbstständigen Arbeit dienen die Podcasts des hybriden und digitalen Unterrichts sowie Online-Lektionen zu Grammatik und den Übungen im Lehrbuch. Die Teilnahme in der 1. Woche ist verpflichtend (präsent oder Live- Zuschaltung am Dienstag bzw. Zoom-Meeting am Freitag). Die regelmässige Teilnahme am Unterricht ist erwünscht und wird empfohlen.
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	nicola.schmid@unilu.ch

Literatur

Lehrbuch: Hellenisti ginoskeis? Neutestamentliches Griechisch. Praktische Einführung von Hanspeter Betschart, Universität Luzern 2018.

Lösungsheft: Hellenisti ginoskeis? Neutestamentliches Griechisch. Kleis. Schlüssel von Hanspeter Betschart, Universität Luzern 2018.

Die beiden Bücher von H. Betschart können im Studiladen gekauft oder unter https://studiladen.com/shop bestellt werden.

Grammatik: H. von Siebenthal, Kurzgrammatik zum griechischen Neuen Testament, Göttingen 4. Auflage 2019. ISBN: 978-3-7655-9491-5

Wörterbuch: *Kleines Wörterbuch zum Neuen Testament. Griechisch-Deutsch.* Zusammengestellt von Rudolf Kassühlke, Stuttgart ^{6}2013.

Griechisch II: Vertiefende Lektüre

Fernmodus ☒

Dozent/in:	Dr. phil. Nicola Schmid-Dümmler
Veranstaltungsart:	Lektürekurs
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e:	Montag, 12:00 - 13:00 Uhr (Zoom-Meeting), ab 20.09.2021 Falls dieser Termin nicht gehen sollte, bitte frühzeitig mit der Dozentin Kontakt aufnehmen.
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Turnus:	Jeweils im HS
Inhalt:	Lektüre in Anlehnung an die Vorlesung von Prof. Dr. Robert Vorholt zum ersten Petrusbrief sowie Vertiefung und Erweiterung der Grammatik- und Vokabel-Kenntnisse, welche in Griechisch I erarbeitet worden sind.
Lernziele:	Vertiefen der Griechisch-Kenntnisse Vertieftes Verständnis der in der Vorlesung besprochenen Texte durch Ausandersetzung mit dem Original
Voraussetzungen:	Griechisch I oder gleichwertige Kenntnisse
Prüfung:	Unbenoteter Leistungsnachweis (1 Cr) Mögliche Zusatzleistungen: unbenotete kommentierte Übersetzung (+1 Cr) oder mündliche unbenotete Prüfung (+1 Cr)
Hinweise:	Nur digital! Konferenzschaltungen (einmal pro Woche), während welchen die Textpassagen gemeinsam übersetzt und Grammatikthemen vertieft werden. Die Teilnahme in der 1. Woche ist verpflichtend. Die regelmässige Teilnahme an den Konferenzschaltungen ist erwünscht. Falls dies nicht jede Woche möglich sein sollte, kann die Übersetzung zur Korrektur eingeschickt werden; bei einer selbstständigen Lektüre während des Semesters ohne Teilnahme an den Konferenzschaltungen findet als Leistungsnachweis eine 30-minütige mündliche Prüfung statt. Neben dieser gemeinsamen Lektüre besteht die Möglichkeit, als Zusatzleistung ein fachspezifisches Textcorpus selbstständig zu bearbeiten; als Leistungsnachweis wird dazu eine kommentierte Übersetzung verfasst oder eine mündliche Prüfung abgelegt.

	Der Lektürekurs kann auch unabhängig von Prof. Vorholts Vorlesung besucht werden.
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	nicola.schmid@unilu.ch

Literatur

Grammatik: H. von Siebenthal, Kurzgrammatik zum griechischen Neuen Testament, Göttingen 4. Auflage 2019. ISBN: 978-3-7655-9491-5

Ein Reader inkl. Literaturliste folgt zu Beginn des Semesters.

Hebräisch

Bibelhebräisch: Elementar- und Formenlehre (Jahreskurs, Teil 1).
Einführung in die Sprache des Alten Testaments

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Dr. theol. Monika Egger
Veranstaltungsart:	Sprachkurs
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Fr., 10:15 - 12:00, ab 24.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Fr., 24.09. Zoom-Termine: wöchentlich; Mo., 19:00 - 20:00, ab 27.09. Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt blockweise.
Weitere Daten:	Zusätzlich finden drei Hebräischabende statt, die zum obligatorischen Kursprogramm gehören: Mi., 27.10.; 3.11.;10.11., jeweils 17:15 - 19:00, sowie ein Online-Angebot zum Selbststudium.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Jahreskurs Teil I
Inhalt:	Hebräisch ist die Sprache des Alten Testaments. Da Übersetzungen immer schon interpretieren, ist es für Theologiestudierende unerlässlich, sich mit der biblischen Ursprache zu beschäftigen. Auch für die Lektüre von exegetischen Kommentaren und das Verfassen exegetischer Arbeiten sind die Sprachkenntnisse von grosser Bedeutung. Darüber hinaus bietet eine Sprache immer auch Einblick in den Denkhorizont einer Kultur. Gerade dieser Aspekt ist für das Verständnis der alttestamentlichen Schriften besonders wertvoll. Der Sprachkurs fordert einen Zeiteinsatz von ca. einer Stunde pro Tag. Aber der Aufwand lohnt sich! Das Lesen der Bibel im hebräischen Original verspricht einen ganz anderen und wesentlich unmittelbareren Textbezug als die Arbeit mit Übersetzungen. Wer den Jahreskurs absolviert hat, wird mit den poetischen Stellen des Alten Testaments in befriedigender Weise umgehen können und die narrativen Texte verstehen.
Lernziele:	Lesen einfacher althebräischer Texte Bestimmen von starken Verben Wortschatz von 380 Vokabeln
Voraussetzungen:	Keine
Prüfung:	Mündliche und schriftliche benotete Prüfung (Jahreskurs inkl. Hebräischabende) (7,5 Cr) resp. Mündliche benotete Prüfung (falls wegen Covid19 keine Prüfung vor Ort möglich sein sollte).
Hinweise:	Die Teilnahme in der 1. Woche ist verpflichtend. Der Sprachkurs ist ein Jahreskurs und schliesst am Ende des FS22 mit dem Hebraicum ab.

Hinweise Fernmodus:	Zoom-Termine; selbstständiges Lernen mittels elektronischen Lerneinheiten und Unterrichtsmaterial Die Teilnahme an den Zoom-Terminen ist freiwillig, wird aber dringend empfohlen (in den ersten zwei Wochen unverzichtbar). Teilnahme an den Hebräischabenden im Präsenzmodus freiwillig möglich *(s. Weitere Daten)*
Hörer/innenPräsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	monika.egger@unilu.ch

Literatur

Martin Krause, Hebräisch. Biblisch-Hebräische Unterrichtsgrammatik. Hg.v. Michael Pietsch und Martin Rösel, Berlin, Boston 2012. (dritte oder vierte Auflage).

Texte aus dem Bundesbuch (Ex 20,22-23,33). Begleitlektüre zur Hauptvorlesung

Fernmodus ☒

Dozent/in:	Dr. theol. Monika Egger
Veranstaltungsart:	Lektürekurs
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e:	Wöchentlich Mo., 20:15 - 21:00, ab 20.09.2021 (Zoom)
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	Im Lektürekurs werden die zentralen Texte der Hauptvorlesung auf Hebräisch gelesen und gemeinsam übersetzt: (Ex 20,22-23,33). Damit wird das Textverständnis vertieft und gleichzeitig werden die Hebräischkenntnisse aufgefrischt und angewendet.
Lernziele:	Gemeinsam eine Arbeitsübersetzung zum Hebräischen Bibeltext erstellen und die wichtigsten Verben bestimmen.
Voraussetzungen:	"Einleitung in das Alte Testament" Grundkenntnisse in Bibelhebräisch. Personen ohne Hebraicum nach Rücksprache mit der Dozentin
Prüfung:	Unbenoteter Leistungsnachweis (1 Cr)
Hinweise:	Wöchentliche Live-Lektionen auf Zoom (für Präsenz- und Fernstudierende gemeinsam) Die Teilnahme in der 1. Woche ist verpflichtend.
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	monika.egger@unilu.ch

Literatur

siehe Literaturangaben zur Hauptvorlesung

Modernhebräisch I (Jahreskurs, Teil 1)

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Dr. phil. Simone Rosenkranz Verhelst
Veranstaltungsart:	Sprachkurs
Studienstufe:	Bachelor / Master / Doktorat
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Di., 08:15 - 10:00, ab 21.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Zoom-Termine: Di., 21. Sept., 19:30; Do., 21. Okt., 19:30; Di., 30. Nov., 19:30
Weitere Daten:	Zusätzlich finden drei Hebräischabende statt, die zum obligatorischen Kursprogramm gehören: Mi., 27.10.; 3.11.; 10.11., jeweils 17:15-19:00, sowie ein Online-Angebot zum Selbststudium.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Jeweils im HS
Inhalt:	- Erlernen und Einüben eines Wortschatz von ca. 700 Wörtern - Erlernen und Einüben der Basis der Grammatik: Nominalsatz, regelmässige Verben im Präsens und Perfekt, unregelmässige Verben im Präsens, Zahlen, Grundlagen der Syntax - Ausserdem: Kleine Inputs zu aktuellen Themen aus Israel: Politik, Kultur, Religion und Gesellschaft - Hebräischabende zusammen mit dem Sprachkurs Bibelhebräisch -> Hebräisch: seit fast 5000 Jahren modern. - Der Unterricht ist interaktiv gestaltet und setzt das Erlernen von ca. 30 neuen Vokabeln pro Woche sowie das Erledigen kleiner Aufgaben voraus.
Lernziele:	Verstehen einfacher Texte (schriftlich und mündlich) Führen einfacher Alltagsgespräche Verfassen einfacher Texte Entspricht der Stufe A2 des europäischen Referenzrahmens für Sprachen
Prüfung:	TF: Schriftliche und mündliche unbenotete Prüfung (Jahreskurs inkl. Hebräischabende) (5 Cr) evt. Mündliche benotete Prüfung (falls wegen Covid19 keine Prüfung vor Ort möglich sein sollte). KSF: Unbenotete Prüfung (Jahreskurs inkl. Hebräischabende) (8 Cr)
Hinweise:	Die Teilnahme in der 1. Woche ist verpflichtend. Der Kurs ist ein Jahreskurs, die Prüfung findet Ende des Frühjahrssemesters statt.
Hinweise Fernmodus:	Podcasts (wöchentlich), Zoom-Meetings Die Teilnahme am 1. Zoom-Meeting ist verpflichtend.
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	simone.rosenkranz@zhbluzern.ch

Literatur

Smadar Raveh-Klemke, Ivrit bekef: Hebräisch für Deutschsprachige. Lehrbuch mit CD, Hamburg: Hempen Verlag, 5. Auflage 2017.

Modernhebräisch II (Jahreskurs, Teil 1)

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Shlomit Wehrli-Nasielski
Veranstaltungsart:	Sprachkurs
Studienstufe:	Bachelor / Master / Doktorat
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Di., 10:15 - 12:00, ab 21.09.2021 Sollte den Kursteilnehmenden ein anderer Termin lieber sein, so wäre das von Seiten der Dozentin möglich.
Termin/e Fernmodus:	Zoom-Termine: Di., 17:00/18:00/20:00, ab 21.09.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Jeweils im HS
Inhalt:	Erweiterung des Grundwortschatzes auf ca. 1500 Wörter; Einübung des Perfekts und des Futurs; Fähigkeit zur Lektüre leichter bis mittelschwerer Texte sowie zum Führen einfacher Gespräche.
Lernziele:	Der Kurs bildet die Fortsetzung von Modernhebräisch I: Es geht um die weitere Einführung in die hebräische Syntax und Morphologie. Neben der Lektüre unpunktierter Texte wird die mündliche Ausdrucksfähigkeit gepflegt. Neben dem Erlernen der Sprache sollen auch Einblicke in die israelische Kultur und Literatur vermittelt werden.
Voraussetzungen:	Besuch des Kurses Modernhebräisch I oder gleichwertige Kenntnisse.
Prüfung:	TF: Schriftliche unbenotete Prüfung (Jahreskurs) (4 Cr) KSF: Schriftliche unbenotete Prüfung (Jahreskurs) (8 Cr)
Hinweise:	Die Teilnahme in der 1. Woche ist verpflichtend. Der Kurs ist ein Jahreskurs, die Prüfung findet Ende des Frühjahrssemesters statt.
Hinweise Fernmodus:	Digital (wöchentliches Zoom-Meeting), Live-Zuschaltung zum Präsenzmodus erlaubt Die Teilnahme am 1. Zoom-Meeting ist verpflichtend.
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	shlomit.wehrli@doz.unilu.ch

Literatur

Smadar Raveh-Klemke, Ivrit bekef. Hebräisch für Deutschsprachige, Bremen: Hempen 2013 (oder andere Auflage) Verlag. Später im Semester lernen wir mit dem Buch: "Ivrit Mibereshit II". Die StudentInnen erhalten Kopien der Kapitel, die sie aus diesem Buch lernen (Rachgold Verlag, Nili Ganani, Ruthy Shimoni).

Philosophie

Lehrveranstaltungen der Professur für Philosophie der TF

Beachten Sie auch die Lehrveranstaltungen des Philosophischen Seminars der KSF.

Gott nach der Philosophie: Die Rolle der Religionen in der Philosophiegeschichte

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Prof. Dr. phil. Giovanni Ventimiglia
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Di., 14:15 - 16:00, ab 21.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Di., 21.09. Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt spätestens eine Woche nach der Präsenzveranstaltung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	In unserer Zeit wird die Philosophie oft agnostisch konzipiert, das heisst als ob Gott nicht existiere. Nicht selten rühmt sie sich, sich von der Religion emanzipiert zu haben. In der Philosophiegeschichte war Religion jedoch oft ein Anreiz für die Philosophie und ein wichtiges Labor für die Entwicklung philosophischer Konzepte und Themen. Darüber hinaus war es eine Plattform für den Dialog zwischen Judentum, Christentum und Islam. In unseren Tagen ist in der Tat die Religionsphilosophie eine sehr lebendige und lebhafte Disziplin, insbesondere im Kontext der analytischen Philosophie. Ziel des Kurses ist es, die Beziehung zwischen Philosophie und Religion in der Philosophiegeschichte und in der zeitgenössischen Debatte zu untersuchen, insbesondere unter dem Gesichtspunkt des Themas der Antwort auf die Frage: „Was ist Gott?“, nämlich auf die Frage nach seinem Wesen. Zu den interessanten Dingen, die auftauchen werden, gehören zum Beispiel die folgenden: Der Jude Philo von Alexandrien, der Muslim Avicenna und der Christ Thomas von Aquin haben dieselbe Idee geteilt, dass Gott das Sein selbst sei. Und noch interessanter: diese Lehre von Gott als Sein selbst ist nicht das Produkt der Abrahamitischen Religionen, sondern geht auf den „heidnischen“ Philosophen Platon, bzw. die neuplatonische Tradition zurück. Aber wenn Gott das Sein selbst ist, kann er dann gleichzeitig auch als eine Person aufgefasst werden? Denn eine Person ist in der Tat individuell und einzigartig, hingegen erscheint Sein als die universellste und allgemeinste aller Eigenschaften. Darum lautet die Frage: Ist der Gott der Religionsphilosophen – das Sein selbst – vereinbar mit dem persönlichen Gott der Torah, des Korans und des Evangeliums? Die Antwort auf diese Frage ist eine der lebendigsten heutzutage innerhalb der analytischen Religionsphilosophie. Kurz gesagt, die Debatte war und ist noch sehr lebendig und die Vorlesung wird die Teilnehmenden darin involvieren.

Lernziele:	Die Studierenden machen sich im Seminar mit wesentlichen, jedoch oft ignorierten, Aspekten der Philosophiegeschichte vertraut. Durch das Prisma der Frage „Was ist Gott?“ gewinnen sie einen umfassenden Blick auf den mit dieser Frage verbundenen religionsphilosophischen Themenkomplex. Historisch bewusst beteiligen sie sich dann an den lebhaften Debatten, die sich in unserer Zeit weiterentwickeln. Sie können dabei die Hauptargumentationslinien nachvollziehen, eigene Fragen bzw. Thesen formulieren und sich kritisch mit den verschiedenen Stellungsnahmen auseinandersetzen.
Prüfung:	TF: Schriftliche unbenotete Prüfung (2 Cr) Schriftliche benotete Prüfung (3 Cr) KSF: Schriftliche benotete Prüfung (2 Cr)
Hinweise:	TF: Pflichtinhalte gem. SPO 2013: Philosophie: Metaphysik; Philosophiegeschichte
Hinweise Fernmodus:	Podcasts (wöchentlich)
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	philosophie_tf@unilu.ch; mostafa.najafi@unilu.ch; josua.schoechli@unilu.ch

Literatur

Cobb and Griffin: John B. Cobb Jr. and David Ray Griffin, Process Theology: An Introductory Exposition (Philadelphia, PA: Westminster Press, 1976).

Alvin Plantinga, Does God Have a Nature?, Milwaukee, Wis.: Marquette University Press, 1980.

Clark H. Pinnock, Richard Rice, John Sanders, William Hasker, and David Basinger. The Openness of God: A Biblical Challenge to the Traditional Understanding of God (Downers Grove, Ill.: InterVarsity, 1994).

Eleonore Stump.The God of the Bible and the God of the Philosophers. Milwaukee, MN: Marquette University Press, 2016.

Giovanni Ventimiglia, Is the Thomistic Doctrine of God as "Ipsum Esse Subsistens" Consistent? (European Journal for Philosophy of Religion, 4 (2018), 161-191.

Weitere Literatur wird zu Vorlesungsbeginn bekanntgegeben.

Mittelalterliche Leidenschaften

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Prof. Dr. phil. Giovanni Ventimiglia
Veranstaltungsart:	Lektürekurs/Proseminar
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Do., 10:15 - 12:00, ab 23.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Do., 23.09. Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt spätestens eine Woche nach der Präsenzveranstaltung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	Welche sind die „Leidenschaften“ heute? Wie werden sie heute klassifiziert? Welche waren die Leidenschaften in der mittelalterlichen Philosophie und wie waren sie damals klassifiziert? Haben die Leidenschaften, nach den mittelalterlichen Autoren,

	eine wesentliche Beziehung zum Körper oder sind sie nur Eigenschaften der Seele? Welche Art von Kausalität besteht zwischen Leidenschaften und ihnen entsprechenden körperlichen Ausdrücken? Kann man von einer „Intentionalität“ der Leidenschaften sprechen? Welche war die „Biochemie“ der Leidenschaften im Mittelalter? Gibt es „gute“ und „schlechte“ Leidenschaften? Gibt es einen Unterschied zwischen Leidenschaften und Lastern? Muss man, um tugendhaft zu sein, auf die Leidenschaften verzichten oder sie vielmehr für diesen Zweck kultivieren? Welches Verhältnis besteht zwischen Leidenschaften und Zeit? Gibt es Leidenschaften Gottes? Und wie ist es mit der Liebe: gibt es Liebe ohne Leidenschaft? Woran liegt der Unterschied zwischen Wut als Leidenschaft oder als Laster? Wir werden im Proseminar anhand ausgewählter Quellen aus dem Mittelalter uns mit diesen Fragen beschäftigen.
Lernziele:	Die Studierenden setzen sich gemeinsam mit mittelalterlichen Philosophen mit Grundfragen bezüglich der Leidenschaften auseinander. Sie gewinnen dabei einen Überblick über die Emotionstheorien und machen sich mit einigen klassischen philosophischen Texten vertraut. Darüber hinaus werden sie die Kerngedanken dieser Texte nachvollziehen und in eigenen Worten wiedergeben können. In Form einer Präsentation werden die Studierenden weiterhin die Möglichkeit haben, eigene Fragen zur Argumentation und zum Inhalt philosophiescher Quellen zu formulieren, darauf einzugehen und mit Mitstudierenden zu diskutieren.
Begrenzung:	Max. 22 Teilnehmende
Prüfung:	TF: Bestätigte Teilnahme (1 Cr) Unbenoteter Leistungsnachweis: Referat (2 Cr) Schriftliche benotete Arbeit (4 Cr) KSF: Aktive Teilnahme (Referat) (4 Cr)
Hinweise:	Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 23.09.2021 ist verpflichtend. TF: Pflichtinhalte gem. SPO 2013: Philosophie: Anthropologie; Einführung in die Philosophie; Erkenntnistheorie und Logik; Philosophiegeschichte; Praktische Philosophie/ Ethik
Hinweise Fernmodus:	Live-Zuschaltung zum Präsenzmodus und Podcasts (wöchentlich) Die Live-Teilnahme an der ersten Sitzung (23.09.2021) ist verpflichtend, für die allgemeine Vorstellung des Seminars und die Planung der Sitzungen. Grundsätzlich müssen Studierende an mind. 6 Sitzungen live dabei sein. Wenn dies nicht möglich ist, ist eine Kontaktaufnahme mit den Seminarverantwortlichen über philosophie_tf@unilu.ch erforderlich.
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	philosophie_tf@unilu.ch; mostafa.najafi@unilu.ch; josua.schoechli@unilu.ch

Literatur

Perler, D., „Lässt sich Angst rational steuern? Thomas von Aquins Emotionentheorie in systematischer Sicht“, in: Philosophisches Jahrbuch 116 (2009), 245–268.

Kenny, A., Action, Emotion and Will. London New York: Routledge 1963 (reprint: Routledge 2003); die ersten 3 Kapitel.

Brungs, A., Metaphysik der Sinnlichkeit. Das System der Passiones Animae bei Thomas von Aquin. Halle a.d. Saale: Halle.

Geschichte der Feministischen Philosophie

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Prof. Dr. phil. Giovanni Ventimiglia
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Di., 10:15 - 12:00, ab 21.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Di., 21.09. Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt spätestens eine Woche nach der Präsenzveranstaltung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	Es wird viel und zurecht über Frauen, deren Rechte und Feminismus geredet. Aber was für ein Feminismus? Derjenige der Gleichheit, derjenige der Differenz oder derjenige der Indifferenz (Cyborg-Feminismus)? So mag wohl das feministische Bewusstsein sehr verbreitet sein, weniger verbreitet ist jedoch die Kenntnis dieses reichen und komplexen Phänomens und dessen Geschichte. Das Seminar zielt darauf ab, die Geschichte des Feminismus zurückzuverfolgen: a) die Phase der Gleichheit oder die erste feministische Welle (von der Französischen Revolution bis 1920); b) die Übergangsphase (von den zwanziger bis sechziger Jahren); c) die zweite feministische Welle oder der radikale Feminismus (von den sechziger bis achtziger Jahren); d) der Feminismus der Differenz und jener der Indifferenz (Cyborg-Feminismus) (ab den achtziger Jahren). Einige grosse Klassiker des feministischen Denkens werden berücksichtigt, wie etwa Mary Wollstonecraft, Harriet Taylor Mill, John Stuart Mill, Virginia Woolf, Simone de Beauvoir, Betty Friedan, Juliet Mitchell, Luce Irigaray, Julia Kristeva, Shulamith Firestone, Luisa Muraro, Judith Butler, Donna J. Haraway, Rosi Braidotti, Carol Gilligan. Nach einer allgemeinen Einführung in die verschiedenen Phasen und Hauptthemen des Feminismus werden die Studierenden eingeladen, jeweils eines der klassischen Werke der Frauenbewegungen zu präsentieren.
Lernziele:	Die Studierenden gewinnen im Laufe des Seminars einen Überblick über die Entwicklungsgeschichte des Feminismus sowie eine Fülle von großen Klassikern des feministischen Denkens. Dabei werden sie den Reichtum und die Vielschichtigkeit des Feminismus anhand genauer Lektüre der Schlüsseltexte entdecken und diese in eigenen Worten wiedergeben können. Auf der theoretischen Ebene setzen sich die Studierenden mit verschiedenen Ansätzen des Feminismus auseinander und präsentieren im Seminar ihre erworbenen Erkenntnisse. Dadurch wird sichergestellt, dass die Studierenden in der Lage sind, substantielle Fragen zum Inhalt wissen-

	schaftlicher Texte zu stellen und Diskussionsfragen sowie Thesen zu Forschungsliteratur zu formulieren.
Voraussetzungen:	Einführung in die Philosophie Für Philosophiestudierende KSF: Besuch von mindestens einem Proseminar in Philosophie mit abgeschlossener (benoteter) schriftlicher Seminararbeit. (Ausnahme: Freie Studienleistungen)
Begrenzung:	Max. 24 Teilnehmende
Prüfung:	TF: Bestätigte Teilnahme mit Impuls-Referat (2 Cr) Bestätigte Teilnahme mit Referat (3 Cr) Schriftliche benotete Arbeit (4 Cr) KSF: Aktive Teilnahme (Referat) (4 Cr)
Hinweise:	Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 21.09.2021 ist verpflichtend. TF: Pflichtinhalte gem. SPO 2013: Philosophie: Anthropologie; Philosophiegeschichte; Praktische Philosophie/ Ethik
Hinweise Fernmodus:	Live-Zuschaltung zum Präsenzmodus und Podcasts (wöchentlich) Die Live-Teilnahme an der ersten Sitzung (21.09.2021) ist verpflichtend, für die allgemeine Vorstellung des Seminars und die Planung der Sitzungen. Grundsätzlich müssen Studierende an mind. 6 Sitzungen live dabei sein. Wenn dies nicht möglich ist, ist eine Kontaktaufnahme mit den Seminarverantwortlichen über philosophie_tf@unilu.ch erforderlich.
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	philosophie_tf@unilu.ch; mostafa.najafi@unilu.ch; josua.schoechli@unilu.ch

Literatur

Michaela Karl, Die Geschichte der Frauenbewegung, Reclam, Stuttgart, 2018.

Identità e differenza di genere fra Platone e Aristotele. Atti del Convegno internazionale Oltre l'individualismo. Relazioni e relazionalità per ripensare l'identità, Pontificia Università Urbaniana, Roma 9-11 marzo 2016, in L. Congiunti A. Ndreca G. Formica (a cura di), Oltre l'individualismo. Relazioni e relazionalità per ripensare l'identità, Urbaniana University Press, Città del Vaticano 2017, 295–308.

Donna, uomo, cyborg?, in L. Palazzani (a cura di), La bioetica e la differenza di genere, Studium, Roma 2007, 267297. Problemi di identità maschile, "Teoria", 26 (2006), 1 (Terza serie I/1), 153–174.

Kolloquium für Postdocs, Doktorierende sowie Studierende mit Masterarbeiten im Fachbereich Philosophie

Präsenzmodus ☒

Dozent/in:	Prof. Dr. phil. Giovanni Ventimiglia
Veranstaltungsart:	Master-/Doktorierendenkolloquium
Studienstufe:	Master / Doktorat
Termin/e:	Mi., 13.10./17.11./15.12.2021, 16:15 - 19:00
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Turnus:	Jedes Semester

Inhalt:	Diskussion der Referate und der Forschungsergebnisse, besonders im Bereich der Aristoteles Rezeption im Mittelalter
Lernziele:	Einführung in die Methode der wissenschaftlichen Forschung und Supervision der Doktorarbeiten
Voraussetzungen:	Bachelor in Philosophie oder in Theologie
Sprache:	Deutsch/Englisch
Prüfung:	Unbenoteter Leistungsnachweis (1 Cr)
Kontakt:	philosophie_tf@unilu.ch; giovanni.ventimiglia@unilu.ch; mostafa.najafi@unilu.ch

Lehrveranstaltungen am Philosophischen Seminar der KSF

Lehrveranstaltungen am Philosophischen Seminar der KSF

- Die Proseminare gelten als Lektürekurse. Die Methodenseminare gelten als Proseminare. Die Masterseminare gelten als Hauptseminare.
- Für Theologiestudierende gelten eigene Abschlussformen mit anderen Credit-Zahlen (siehe eVV).
- In Tutoraten können keine Credits erworben werden.
- Das Kommentierte Verzeichnis des Philosophischen Seminars der KSF ist abrufbar unter http://www.unilu.ch/philsem. Im UniPortal (https://vv.unilu.ch) werden die Angaben laufend aktualisiert (in der Rubrik "Neuigkeiten" unterhalb des Lehrveranstaltungstitels wird auf Änderungen hingewiesen).

Veranstaltungsart, Studienstufe und Bereich	Dozent/Dozentin	Titel	Zeit
Vorlesung Bachelor/Master TP	Prof. Dr. Martin Hartmann Prof. Dr. Christiane Schildknecht	Einführung in die Philosophie	Mi, 14.15-16.00
Proseminar Bachelor PP/KPP	Dr. Magdalena Hoffmann	Antike Ethik	Do, 14.15-16.00
Proseminar Bachelor PP/KPP	Dr. Tobias Albrecht	Bildung und Erziehung in der Geschichte der politischen Philosophie	Mo, 18.15-20.00
Proseminar Bachelor PP	Stephanie Deig, MA	Debatten der feministischen Philosophie	Mo, 16.15-18.00
Proseminar Bachelor TP/KTP	Prof. Dr. Christiane Schildknecht.	Descartes: Meditationen	Di, 16.15-18.00
Proseminar Bachelor TP/PP	PD Dr. Ingrid Vendrell Ferran	Einführung in die Phänomenologie	Einführung: Do, 23.09. 14.15-16.00 Termine: Fr, 15.10./Sa, 16.10. Fr, 12.11./Sa, 13.11. Jeweils 10.15-16.00
Proseminar Bachelor PP	Dr. Melanie Altanian	Epistemische Ungerechtigkeiten	Mi, 16.15-18.00
Meth. Seminar Bachelor	Dr. Cyrill Mamin	Einführung in die Logik	Mo, 10.15-12.00
Meth. Seminar Bachelor	Dr. Cyrill Mamin	Philosophisches Argumentieren	Mi, 10.15-12.00
Hauptseminar Bachelor/Master TP	Prof. Dr. Christiane Schildknecht	Kant: Kritik der reinen Vernunft III	Di, 14.15-16.00
Hauptseminar Bachelor/Master TP/PP	PD Dr. Lisa Katharina Schmalzried	Kitsch	Einführung: Fr, 24.09. 14.15-16.00 ZOOM Termine: Fr, 29.10./Sa, 30.10. Fr, 26.11./Sa, 27.11. Jeweils 10.15-16.00
Hauptseminar Bachelor/Master PP	Prof. Dr. Martin Hartmann	Neoliberalismus: Praxis und Kritik	Mi, 10.15-12.00

Hauptseminar Bachelor/Master PP	Dr. Federica Gregoratto	Philosophies of Love and Sex	Do, 14.15-16.00
Hauptseminar Bachelor/Master PP/Philosophie der Ökonomie	Dr. Jacob Bjorheim	Philosophy of Economics	Do, 16.15-18.00
Hauptseminar Bachelor/Master TP	Dr. Cyrill Mamin	Von Zwillingserde bis Gehirn im Tank: Hilary Putnam	Mo, 14.15-16.00
Masterseminar Master PP	Dr. Arvi Särkelä	Adorno: Philosophische Versuche	Di, 16.15-18.00
Masterseminar Master TP	Prof. Dr. Christiane Schild-knecht	Begriffe	Di, 18.15-20.00
Kolloquium Bachelor/Master	Prof. Dr. Martin Hartmann	Forschungskolloquium Hartmann	Di, 18.15-20.00
Tutorat Bachelor	Alexander Arnold	Tutorat zum METH Einführung in die Logik, Gr. 1	Mi, 08.15-10.00
Tutorat Bachelor	Gil Camenzind, BA	Tutorat zum METH Einführung in die Logik, Gr. 2	Do, 12.15-14.00
Tutorat Bachelor	Denise Donatsch	Tutorat zum METH Einführung in die Logik, Gr. 3	Do, 16.15-18.00
Tutorat Bachelor/Master	Leonard Bregenzer, MA	Tutorat zur VL Einführung in die Philosophie, Gr. 1	Mo, 08.15-10.00
Tutorat Bachelor/Master	Regula Sara Tobler	Tutorat zur VL Einführung in die Philosophie, Gr. 2	Di, 08.15-10.00
Tutorat Bachelor/Master	Anatol Gutsch	Tutorat zur VL Einführung in die Philosophie, Gr. 3	Do, 16.15-18.00

TP Theoretische Philosophie

PP Praktische Philosophie

KTP Klassiker der Theoretischen Philosophie

KPP Klassiker der Praktischen Philosophie

Weitere anrechenbare Lehrveranstaltungen

Rechtsphilosophie heute: Theorien und Kritiken

Präsenzmodus ☒

Dozent/in:	Prof. Dr. iur. Malte-Christian Gruber
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Studienstufe:	Master
Termin/e:	Wöchentlich Di., 12:15 - 14:00, ab 21.09.2021
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Inhalt:	Die Rechtsphilosophie ermöglicht eine vertiefte Erörterung von rechtlichen und gesellschaftlichen Problemstellungen, deren kritische Diskussion über die Grenzen der rechtswissenschaftlichen Disziplin hinausweist: Kritik des Rechts bedeutet insoweit nichts anderes als rechtsphilosophische Reflexion über die Grenzen des Rechts. Diese Grenzen sollen anhand ausgewählter Texte erkundet und sowohl systematisch als auch historisch entfaltet werden. Ein Schwerpunkt soll auf der Frage liegen, wie neuartige Probleme wahrgenommen, kommunikativ vemittelt und in die Sprache des Rechts übersetzt werden. Dabei gilt es, auch über die Schranken der modernen Vernunftaufklärung selbst aufzuklären, wie sie heute etwa in einer mangelnden Kontrollierbarkeit von neuen Technologien und deren Folgen für die Umwelt erkennbar werden. Aufklärung unter nachmodernen Bedingungen heisst demnach, der Diskursvielfalt und Fragmentarität heutiger Gesellschaften gerecht zu werden, zum Beispiel durch neue Formen von Rechtssubjekten und subjektiven Rechten, die es ermöglichen könnten, die im geltenden Recht (noch) nicht berechtigten Akteure zu berücksichtigen und ihnen ein „Recht auf Rechte“ zu gewähren. Die Vorlesung bildet eine an aktuellen Rechtsproblemen orientierte Vertiefungsveranstaltung zur Grundlagenvorlesung «Rechtsphilosophie». Eine vorherige Teilnahme an den Grundlagenvorlesungen auf Bachelor-Ebene wird jedoch nicht vorausgesetzt.
Lernziele:	Die Studierenden sollen methodische Kompetenzen zur Behandlung juristischer Problemlagen erwerben, indem sie grundlegende rechtliche Unterscheidungen reflektieren, gewohnte rechtsdogmatische Konstruktionen überdenken und eigene Lösungsansätze für konkrete Rechtskonflikte entwickeln.
Voraussetzungen:	Keine
Prüfung:	Mündliche benotete Prüfung (5 Cr)
Hinweis:	Prüfungsrelevante Erlasse: keine
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	malte.gruber@unilu.ch Sekretariat: claudine.knobel@unilu.ch

Material:	Ein detailliertes Veranstaltungsprogramm wird zu Vorlesungsbeginn bekannt gegeben; Primärtexte und weitere Lehrmaterialien werden in der Vorlesung und auf OLAT zur Verfügung gestellt.

Literatur

Was ist unentbehrlich?

Einführungstext: Ino Augsberg, „Das moralische Gefühl in mir“. Zu Kants Konzeption menschlicher Freiheit und Würde als Auto-Heteronomie, Juristenzeitung 2013, S. 533–539.

Weitere Hinweise: Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Biblisch-historischer Bereich (Fächergruppe 1)

Exegese des Alten Testaments

- Die Einleitungsvorlesung wird als Jahreskurs angeboten. Beginn jeweils im HS, das nächste Mal wieder im Studienjahr 2022/23.
- Das Exegetische Proseminar wird jeweils im FS angeboten.

Das Hohelied als Weisheitsbuch?

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Prof. des. Dr. theol. Matthias Ederer
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Mi., 14:15 - 16:00, ab 22.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Mi., 22.09. Zoom-Termine werden zu Beginn der Vorlesungszeit über OLAT bekanntgegeben. Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt spätestens eine Woche nach der Präsenzveranstaltung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	Zur Frage, was das Hohelied eigentlich ist und wie es gelesen werden sollte, finden sich in der jüdischen und christlichen Auslegungsgeschichte dieses Buches so viele unterschiedliche Ideen und Antwortversuche wie zu keinem anderen Buch der Bibel. Ist es eine Sammlung «profaner» Liebeslieder, die – warum auch immer – Teil des Kanons der Hebräischen Bibel wurde? … oder ist es nicht eher ein hochtheologischer Text, der allegorisch zu lesen ist und eigentlich von der Beziehungsgeschichte zwischen Gott (bzw. Christus) auf der einen und Israel (bzw. der Kirche) auf der anderen Seite handelt? Spannenderweise gibt das Hohelied selbst seinen Lesenden keine Hinweise darauf, unter welchen hermeneutischen Vorgaben es gelesen werden will, so dass weder die «profane» Deutung noch diverse allegorische oder typologische Lektüren vom Text des Buches her ausgeschlossen scheinen – keine Hinweise bis auf einen: In der «Überschrift» (Hld 1,1) wird das Hld als ein Buch Salomos ausgewiesen, als ein Buch des Vertreters der Weisheit schlechthin also. Ist das Hohelied folglich als ein Weisheitsbuch zu verstehen? … und welche hermeneutischen Konsequenzen ergeben sich daraus für eine Lektüre dieses Buches? Diese Fragen erörtert die Vorlesung anhand einer detaillierten Exegese zentraler und ausgewählter Textpassagen, die auch Vergleichstexte und ikonographisches Material aus dem altorientalischen Umfeld des Hld mit einbezieht.
Lernziele:	Die Studierenden können die literarischen Besonderheiten des Hld und seine Verortung im Kanon darstellen, zentrale Texte des Hlds (unter verschiedenen hermeneutischen Perspektiven) auslegen und die Implikationen, die sich aus einer Lektüre des Hld als Weisheitsbuch ergeben, reflektieren.

Voraussetzungen:	Besuch des Jahreskurses "Einleitung in das Alte Testament" von Vorteil Kenntnisse des Bibelhebräischen von Vorteil
Prüfung:	Mündliche unbenotete Prüfung (2 Cr) Mündliche benotete Prüfung (3 Cr)
Hinweise:	Pflichtinhalt gem. SPO 2013: Altes Testament: Exegese des AT: «Psalmen und Weisheitsliteratur»
Hinweise Fernmodus:	Podcasts (wöchentlich), Zoom-Termine (freiwillig), Live-Zuschaltung zum Präsenzmodus erlaubt
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	matthias.ederer@unilu.ch

Literatur

Eine detaillierte Literaturliste ist zu Beginn der Vorlesungszeit des HS 21 auf OLAT zu finden.

Recht und Ethos – Das Bundesbuch (Ex 20,22-23,33)

Präsenzmodus ☒	**Fernmodus ☒**
Dozent/in:	Prof. des. Dr. theol. Matthias Ederer
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Do., 14:15 - 16:00, ab 23.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Do., 23.09. Zoom-Termine werden zu Beginn der Vorlesungszeit über OLAT bekanntgegeben. Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt spätestens eine Woche nach der Präsenzveranstaltung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	Wie sein Name schon andeutet, ist das «Bundesbuch» (Ex 20,22-23,33) das Grundlagendokument des Sinaibundes. Allein von daher ist es in der Tora als ein sehr bedeutsamer Text ausgewiesen, der das Verhältnis zwischen Gott und Israel aber auch das Zusammenleben innerhalb Israels in grundlegender Weise regelt. Es ist der (in kanonischer Folge) erste und zugleich (in diachroner Hinsicht) älteste Gesetzeskorpus innerhalb der Tora, dessen Recht in den jüngeren Korpora, v.a. dem sog. «Privilegrecht» (Ex 34,10-26) und dem Deuteronomischen Gesetzbuch (Dtn 12-26) wieder aufgenommen, ausgelegt und weiterentwickelt wird – ein sehr interessanter Text also, der von Bibellesenden aber (zu Unrecht) kaum wahrgenommen wird. Die Vorlesung beleuchtet den literarischen Kontext des Bundesbuchs innerhalb der Sinaiperikope des Exodusbuches, sie unternimmt eine Auslegung zentraler Texte (u.a. auch des sog. Talionsrechts in Ex 21,23-25, also des berühmt-berüchtigten «Auge um Auge, Zahn um Zahn…») und zeichnet an exemplarischen Beispielen die innerbiblische Rezeption des Bundesbuches in den jüngeren Gesetzeskorpora nach.

Lernziele:	Die Studierenden können die literarische Einbettung des Bundesbuches in die «Vordere Sinaiperikope» beschreiben, zentrale Textpassagen aus dem Bundesbuch interpretieren und die Bedeutung des Bundesbuchs für die halachische Entfaltung der Rechtstraditionen der Tora reflektieren.
Voraussetzungen:	Besuch des Jahreskurses "Einleitung in das Alte Testament" von Vorteil Kenntnisse des Bibelhebräischen von Vorteil
Prüfung:	Mündliche unbenotete Prüfung (2 Cr) Mündliche benotete Prüfung (3 Cr)
Hinweise:	Pflichtinhalt gem. SPO 2013: Altes Testament: Exegese des AT: «Pentateuch und Geschichtswerke»
Hinweise Fernmodus:	Podcasts (wöchentlich), Zoom-Termine (freiwillig), Live-Zuschaltung zum Präsenzmodus erlaubt
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	matthias.ederer@unilu.ch

Literatur

Eine detaillierte Literaturliste ist zu Beginn der Vorlesungszeit des HS 21 auf OLAT zu finden.

Heilsgeschichte und Gegenwartsbewältigung – Die Asaf-Psalmen (Ps 50; 73-83)

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Prof. des. Dr. theol. Matthias Ederer
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Do., 16:15 - 18:00, ab 23.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Do., 23.09. Zoom-Termine werden zu Beginn der Vorlesungszeit über OLAT bekanntgegeben. Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt spätestens eine Woche nach der Präsenzveranstaltung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	Die Psalmen 50; 73-83 werden in der Hebräischen Bibel Asaf zugeschrieben, einem levitischen Sänger, den David – 1Chr 16 zufolge – mit dem Gesang im Jerusalemer Heiligtum betraut habe. Aus der Perspektive der modernen Exegese hingegen präsentieren sich die Asaf-Psalmen als eine Sammlung von poetischen Texten aus der exilischen Zeit, die die Zerstörung der Stadt Jerusalem und ihres Tempels durch die Babylonier zum Thema machen und die daraus erwachsenden theologischen Problemstellungen reflektieren. Interessant ist dabei v.a. die Geschichtstheologie der Asaf-Psalmen, die die «alten» Traditionen und Überzeugungen Israels (Schöpfung, Exodus, …) in solcher Weise «neu» interpretiert, dass sie auch nach der Katastrophe von 586/7 als plausibel erscheinen können. Im Seminar ist Raum für eine eingehendere Lektüre der Asafpsalmen, bei der die verschiedenen theologischen Strategien

	der «Krisenbewältigung» in diesem Textkorpus herausgearbeitet und genauer analysiert werden können.
Lernziele:	Die Studierenden können die literarischen Besonderheiten der Asaf-Psalmen sowie die kompositorische Einbettung des Asaf-Psalters in das kanonische Psalmenbuch darstellen, sie können zentrale Texte aus dem Asafpsalter interpretieren bzw ihre theologische Bedeutung erläutern und sie können – anhand der Texte – das Phänomen der «relecture» religiöser Traditionen reflektieren.
Voraussetzungen:	Besuch des Jahreskurses "Einleitung in das Alte Testament" und Kenntnisse in biblischem Hebräisch sind von Vorteil.
Begrenzung:	Max. 25 Teilnehmende
Anmeldung:	Um **verbindliche Voranmeldung** per E-Mail (matthias.ederer@unilu.ch) bis spätestens am Freitag, 12.09.2021, wird gebeten (Anmeldung auch via UniPortal erforderlich).
Prüfung:	Bestätigte Teilnahme (2 Cr) Bestätigte Teilnahme mit Referat (3 Cr) Schriftliche benotete Arbeit (4 Cr)
Hinweise:	Die Teilnahme in der 1. Woche ist verpflichtend. Pflichtinhalt gem. SPO 2013: Altes Testament: Exegese des AT: «Psalmen und Weisheitsliteratur»
Hinweise Fernmodus:	Podcasts (wöchentlich), Zoom-Termine (freiwillig), Live-Zuschaltung zur Präsenzveranstaltung erlaubt Die Teilnahme an der 1. Sitzung oder eine verbindliche Absprache mit dem Dozenten in der 1. Semesterwoche per E-Mail ist verpflichtend. Teilnahme an den Präsenzsitzungen (Zoom) ist erwünscht, sollte diese nicht möglich sein, werden Podcasts und Arbeitsaufträge zum Selbststudium über OLAT zur Verfügung gestellt. Für die Leistungskontrolle "Bestätigte Teilnahme" ist die Teilnahme am Zoom verpflichtend.
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	matthias.ederer@unilu.ch

Literatur

Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn der Vorlesungszeit über OLAT zur Verfügung gestellt.

Texte aus dem Bundesbuch (Ex 20,22-23,33). Begleitlektüre zur Hauptvorlesung

Fernmodus ☒

Dozent/in:	Dr. theol. Monika Egger
Veranstaltungsart:	Lektürekurs
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e:	Wöchentlich Mo., 20:15 - 21:00, ab 20.09.2021 (Zoom)
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	Im Lektürekurs werden die zentralen Texte der Hauptvorlesung auf Hebräisch gelesen und gemeinsam übersetzt: (Ex 20,22-23,33). Damit wird das Textverständnis vertieft und gleichzeitig werden die Hebräischkenntnisse aufgefrischt und angewendet.
Lernziele:	Gemeinsam eine Arbeitsübersetzung zum Hebräischen Bibeltext erstellen und die wichtigsten Verben bestimmen.
Voraussetzungen:	"Einleitung in das Alte Testament" Grundkenntnisse in Bibelhebräisch. Personen ohne Hebraicum nach Rücksprache mit der Dozentin
Prüfung:	Unbenoteter Leistungsnachweis (1 Cr)
Hinweise:	Wöchentliche Live-Lektionen auf Zoom (für Präsenz- und Fernstudierende gemeinsam) Die Teilnahme in der 1. Woche ist verpflichtend.
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	monika.egger@unilu.ch

Literatur

siehe Literaturangaben zur Hauptvorlesung

Latein II: Vertiefende Lektüre (klassisches Latein)

Angaben siehe S. 9-10

Exegese des Neuen Testaments

- Die Einleitungsvorlesung wird als Jahreskurs angeboten. Beginn jeweils im HS.
- Das Exegetische Proseminar wird jeweils im FS angeboten.

Einleitung in das Neue Testament (Jahreskurs, Teil 1)

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Prof. Dr. theol. Robert Vorholt
Veranstaltungsart:	Einleitungsvorlesung
Studienstufe:	Bachelor
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Mi., 08:15 - 10:00, ab 22.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Mi., 22.09. Zoom-Termine werden zu Beginn der Vorlesungszeit über OLAT bekanntgegeben. Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt spätestens eine Woche nach der Präsenzveranstaltung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Alle 2 Jahre im HS
Inhalt:	Die Vorlesung verschafft einen ersten, aber grundlegenden Überblick über die Schriften des neutestamentlichen Kanons, indem sie über die Entstehungssituation und die Themen der jeweiligen Textzeugnisse informiert. Ein besonderer Fokus liegt auf den Evangelien nach Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Es werden aber auch Fragen der neutestamentlichen Zeitgeschichte aufgeworfen und beantwortet, beispielsweise zur Rückfrage nach dem historischen Jesus, zum Judentum seiner Zeit und zur Welt der hellenistisch-römischen Antike.
Lernziele:	Die Vorlesung vermittelt Grundkenntnisse über die Entstehungsgeschichte der neutestamentlichen Schriften, ihre Autoren und Adressaten, ihre Entstehungszeiten und -räume, ihre Gliederung und ihre wichtigsten Themen. Sie vermittelt die Kompetenz eines kritischen und informierten Umgangs mit dem Neuen Testament, veranschaulicht die Methodik neutestamentlicher Exegese und führt in die Welt der Theologie des Neuen Testaments ein.
Prüfung:	Schriftliche unbenotete Prüfung (Jahreskurs, 3 Cr)
Hinweise:	Bestandteil des Einführungsjahres gem. SPO 2013 Pflichtinhalt gem. SPO 2013: Neues Testament: Einleitung in NT und biblische Umwelt NT
Hinweise Fernmodus:	Podcasts (wöchentlich), Zoom-Termine (freiwillig), Live-Zuschaltung zum Präsenzmodus erlaubt
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	robert.vorholt@unilu.ch

Literatur

U. Schnelle, Einleitung in das Neue Testament, UTB 1830, Göttingen 2013.

U. Wilckens, Theologie des Neuen Testaments, Neukirchen-Vluyn 2005ff.

U. Schnelle, Die ersten 100 Jahre des Christentums, UTB 4411, Göttingen 2016.

M. Ebner, St. Schreiber (Hg.), Einleitung in das Neue Testament, Stuttgart 2008.

Mut in der Bedrängnis. Der Erste Petrusbrief

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Prof. Dr. theol. Robert Vorholt
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Mi., 10:15 - 12:00, ab 22.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Mi., 22.09. Zoom-Termine werden zu Beginn der Vorlesungszeit über OLAT bekanntgegeben. Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt spätestens eine Woche nach der Präsenzveranstaltung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	Der Petrusbrief zählt zu den Spätschriften des Neuen Testaments. Ob er tatsächlich der Feder des grossen Menschenfischers Petrus entstammt, ist exegetisch strittig und wenig wahrscheinlich. Aber der Brief gewinnt seine besondere Bedeutung, weil er ein Trostschreiben sein will für Christinnen und Christen, die unter vielerlei Anfeindungen und Infragestellungen zu leiden haben. Die Adressaten des 1Petr sind vielleicht noch nicht Opfer systematischer staatlicher Verfolgung, und doch werden sie marginalisiert und sogar Gewalt ausgesetzt, die meist ihren Ursprung in der heidnischen Nachbarschaft fand. Thema des Briefes ist vor diesem Hintergrund das Selbstverständnis und Weltverhältnis der Christen, die in und an einer sie ablehnenden Gesellschaft leiden. Insofern ist diese neutestamentliche Epistel ein bedeutendes historisches Dokument für die Interaktion zwischen dem frühen Christentum und der hellenistisch-römischen Welt und Kultur, aber vor allem ein eindrucksvolles Zeugnis für die Profilierung der frühchristlichen Theologie.
Lernziele:	Die Vorlesung informiert über Inhalt und Theologie des Ersten Petrusbriefes. Sie wirft zugleich ein Licht auf das Leben der frühen Christinnen und Christen und auf die besonderen Herausforderungen ihrer Zeit. Die Vorlesung vermittelt die Kompetenz, den 1Petr als Pseudepigraphon historisch-kritisch und kanonisch zu lesen. Sie zielt auf die Fähigkeit, Geltungsansprüche biblischer Schriften kritisch einzuschätzen und eigene Urteile auf der Basis exegetischer Information zu fällen.
Voraussetzungen:	Einleitungsvorlesung
Prüfung:	Unbenoteter Leistungsnachweis: Essay (2 Cr) Mündliche benotete Prüfung (3 Cr)
Hinweise:	Pflichtinhalt gem. SPO 2013: Neues Testament: Exegese des NT: «Johanneische und weitere neutestamentliche Schriften»
Hinweise Fernmodus:	Podcasts (wöchentlich), Zoom-Termine (freiwillig)
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	robert.vorholt@unilu.ch

Literatur

N. Brox, Der Erste Petrusbrief (EKK XXI), Neukirchen-Vluyn 1986.

R. Feldmeier, Der erste Brief des Petrus (ThHK XV/1), Leipzig 2005.

K. Berger, Theologiegeschichte des Urchristentums, Tübingen 1995.

Der Theologe unter den Aposteln. Der Römerbrief des Paulus und seine Auslegung durch Thomas von Aquin

Fernmodus ☒

Dozent/in:	Prof. Dr. theol. Robert Vorholt; Dr. Hanns-Gregor Nissing (PTH Münster)
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e:	Wöchentlich Mi., 14:15 - 16:00, ab 22.09.2021 (Zoom)
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	Mit seinen Briefen gab der Apostel Paulus dem jungen Christentum seine früheste literarische Gestalt und gilt daher als sein „erster Theologe“. Unter ihnen bietet der Römerbrief eine Zusammenfassung seiner Verkündigung und ist daher als „Testament des Paulus“ bezeichnet worden. In der Grundsätzlichkeit seiner Aussagen und der Brillanz seiner Argumentation bildet er nicht nur einen Höhepunkt unter den neutestamentlichen Schriften, er wurde zugleich zur entscheidenden Vorgabe für die spätere Theologie: in der Lehre vom Gesetz und von der Gnade, von der Sünde und der Rechtfertigung, von Erbschuld, Erwählung und Verwerfung, von der Rolle Israels in der Heilsgeschichte und vom neuen Leben in Christus. - In der Auslegungsgeschichte markiert der Kommentar des Thomas von Aquin zum Römerbrief den entscheidenden Schritt von der Schriftauslegung zur Theologie als Wissenschaft. Wie hat Thomas den Römerbrief interpretiert? Welche Themen hat er ihm entnommen und welche Formulierung hat er ihnen gegeben?
Lernziele:	Das Seminar informiert über die Theologie des Römerbriefes und über ihre mittelalterliche Rezeption bei Thomas von Aquin. Das Seminar fokussiert die Wirkungsgeschichte des Apostels Paulus. Das Seminar zeichnet Grundlinien der Entwicklung wissenschaftlich betriebener Theologie nach. Das Seminar vermittelt Studierenden exegetische, theologische und philosophische Kompetenzen.
Voraussetzungen:	Einleitungsvorlesung
Prüfung:	Bestätigte Teilnahme (2 Cr) Bestätigte Teilnahme mit Referat (3 Cr) Schriftliche benotete Arbeit (4 Cr)
Hinweise:	Das Hauptseminar findet zu den angegebenen Zeiten ausschliesslich im digitalen Zoom-Modus statt. Die Teilnahme an der 1. Sitzung oder eine verbindliche Absprache mit dem Dozenten in der 1. Semesterwoche per E-Mail ist verpflichtend. Pflichtinhalt gem. SPO 2013: Neues Testament: Exegese des NT: «Paulusbriefe»
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	robert.vorholt@unilu.ch

Literatur

Des heiligen Thomas von Aquin Kommentar zum Römerbrief. Aus dem Lateinischen zum erstenmal ins Deutsche übersetzt von H. Fahsel, Freiburg/Br. 1927. – Nachdruck, hg. v. Tobias Maria Wirth, Ludwigshafen 2020.

Domanyi, T.: Der Römerbriefkommentar des Thomas von Aquin. Ein Beitrag zur Untersuchung seiner Auslegungsmethode (= Barsler und Berner Studien zur historischen und systematischen Theologie, 39), Bern – Frankfurt/M. – Las Vegas 1979.

Pesch, O.H.: Paul as Professor of Theology. The Image of the Apostle in St. Thomas Theologie, in: The Thomist 38 (1974), 584-605.

Wald, B.: Paulus und Thomas von Aquin. Zum Verhältnis von Philosophie und Theologie; in: Konrad Schmidt (ed.), Paulus – ein unbequemer Apostel, Paderborn 2009, 66-78.

Griechisch II: Vertiefende Lektüre

Angaben siehe S. 12-13

Judaistik

- Eine Einleitungsvorlesung wird jeweils im FS angeboten, im HS kann jeweils eine Hauptvorlesung als Einleitungsvorlesung belegt werden.

Jüdisches Denken in Moderne und Postmoderne

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Prof. Dr. theol. Verena Lenzen
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Mo., 14:15 - 16:00, ab 20.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Mo., 20.09. Zoom-Termine werden zu Vorlesungsbeginn über OLAT bekanntgegeben. Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt spätestens eine Woche nach der Präsenzveranstaltung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen philosophische Aufbrüche im Judentum – von Franz Rosenzweigs «neuem Denken», Martin Bubers «dialogischem Prinzip», Abraham J. Heschels Philosophie des Judentums, Emmanuel Levinas' Denken «im Antlitz des Anderen», Edmond Jabes' Verantwortung für den Fremden bis hin zu postmodernen AutorInnen jüdischer Herkunft wie Jacques Derrida, Georges Perec oder Sarah Kofman. Zudem werden religionsphilosophische Antworten nach der Shoah vorgestellt, die der Frage nach Gott und dem Menschen nachgehen (Margarete Susman, Emil. L. Fackenheim, Richard L. Rubenstein). Die Vorlesung bietet einen Überblick über die verschiedenen Denkströmungen des 20. und 21. Jahrhunderts.
Lernziele:	Verstehen, analysieren, kritisch reflektieren
Prüfung:	TF: Schriftliche unbenotete Prüfung (Essays) (2 Cr) Schriftliche benotete Prüfung (Essays) (3 Cr) KSF: Schriftliche benotete Prüfung (Essays) (2 Cr)
Hinweise Fernmodus:	Podcasts (wöchentlich), Zoom-Termine (freiwillig), Live-Zuschaltung zum Präsenzmodus erlaubt
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	verena.lenzen@unilu.ch
Material:	OLAT, Handouts, Semesterapparat

Literatur

Andreas B. Kilcher, Otfried Fraisse (Hg.): Metzler-Lexikon jüdischer Philosophen. Philosophisches Denken des Judentums von der Antike bis zur Gegenwart. Stuttgart 2003.

Schalom Ben-Chorin, Verena Lenzen (Hg.): Jüdische Theologie im 20. Jahrhundert. Ein Lesebuch. München 1988.

Wolfdietrich Schmied-Kowarzik (Hg.): Franz Rosenzweigs «neues Denken». Internationaler Kongress Kassel 2004. Freiburg, München 2006: Band I: Selbstbegrenzendes Denken – in philosophos; Band II: Erfahrene Offenbarung – in theologos.

Michael Brocke, Herbert Jochum (Hg.): Wolkensäule und Feuerschein. Jüdische Theologie des Holocaust. Gütersloh 1993.

Talmud-Studium

Präsenzmodus ☒	**Fernmodus ☒**
Dozent/in:	David Bollag, PhD
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e Präsenzmodus:	Mo., 4.10.,11.10.,18.10.; 8.11.,15.11., 22.11.; 6.12.,13.12.2021 16:15 - 19:00
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Mo., 04.10. Zoom-Termine werden zu Vorlesungsbeginn über OLAT bekanntgegeben. Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt spätestens eine Woche nach der Präsenzveranstaltung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	Die Vorlesung bietet eine umfassende Einführung ins Talmud-Studium und in seine Bedeutung und beinhaltet die Lektüre einiger Talmud-Passagen. Der Talmud ist die älteste „Enzyklopädie" des Judentums, die erste vollständige Sammlung der Tradition des Judentums. Die Sammlung beinhaltet eine differenzierte Analyse und Diskussion aller Aspekte des jüdischen Lebens und Denkens von der Zeit der Bibel bis ins 5. Jahrhundert und bildet die Grundlage aller Teile der jüdischen Tradition bis auf den heutigen Tag: Exegese und Religionsgesetz, Philosophie und Mystik sind direkt geprägt vom Talmud und seinen Kommentatoren, aber auch die Wissenschaft des Judentums ist direkt von ihm beeinflusst. In der Vorlesung werden die Entstehungsgeschichte, Aufbau und Inhalt des Talmud sorgfältig vorgestellt. Ausgewählte Passagen werden studiert, ausführlich analysiert und diskutiert. Die wichtigsten Kommentatoren, Übersetzungen und Sekundär-Literatur werden präsentiert; mit dem Gesamtziel, das Verständnis des Talmud zu ermöglichen, zu vertiefen und den selbständigen Umgang mit ihm vorzubereiten.
Lernziele:	Ziel der Veranstaltung ist, den Talmud kennen zu lernen.
Prüfung:	TF: Schriftliche unbenotete Prüfung (2 Cr) Schriftliche benotete Prüfung (3 Cr) KSF: Schriftliche benotete Prüfung (2 Cr)
Hinweise:	Dreistündig gelesen
Hinweise Fernmodus:	Podcasts, Zoom-Termine (freiwillig), Live-Zuschaltung zum Präsenzmodus erlaubt
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	david.bollag@unilu.ch

Literatur

Elon, Menachem: Jewish Law (Philadelphia / Jerusalem: JPS, 1994)

Steinsalz, Adin: Talmud für Jedermann (Basel / Zürich: Morascha, 1995)

Stemberger, Günter: Einleitung in Talmud und Midrasch (München: Beck, 1992)

Franz Kafka und Joseph Roth. Im Kontext der deutsch-jüdischen Literatur

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Dr. phil. Stéphane Pesnel
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e Präsenzmodus:	Do., 23.09., 14:15 - 16:00; Fr., 24.09., 10:15 - 12:00 Do., 30.09., 14:15 - 16:00; Fr., 01.10., 10:15 - 12:00 Do., 14.10., 14:15 - 16:00; Fr., 15.10., 10:15 - 12:00 Do., 21.10., 14:15 - 16:00; Fr., 22.10., 10:15 - 12:00 Do., 04.11., 14:15 - 16:00; Fr., 05.11., 10:15 - 12:00 Do., 11.11., 14:15 - 16:00; Fr., 12.11., 10:15 - 12:00
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Do., 23.09.2021 Zoom-Termine werden zu Vorlesungsbeginn über OLAT bekanntgegeben. Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt spätestens eine Woche nach der Präsenzveranstaltung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	Der Prager Franz Kafka (1883-1924) und der aus dem habsburgischen Galizien stammende Joseph Roth (1894-1939) sind zwei wichtige Vertreter der deutsch-jüdischen Literatur in den Jahren 1900-1939. In der Vorlesung geht es um das zum Teil brüchige Verhältnis der beiden Autoren zur jüdischen Tradition und zum jüdischen Glauben, um ihre Auseinandersetzung mit dem Ostjudentum und mit der jiddischen Sprache, um literarische Topografien, um die kunstvolle Handhabung der deutschen Sprache und verschiedenartiger Formen wie Parabel, Anekdote, Aphorismus, Essay, Märchen, Legende, Novelle und Roman. Die Thematisierung von alttestamentarischen und chassidischen Erzählstoffen bzw. -mustern soll unter Heranziehung von paradigmatischen Texten berücksichtigt werden.
Lernziele:	Verstehen, analysieren, interpretieren, kritisch reflektieren
Prüfung:	TF: Schriftliche unbenotete Prüfung (Essays) (2 Cr) Schriftliche benotete Prüfung (Essays) (3 Cr) KSF: Schriftliche benotete Prüfung (Essays) (2 Cr)
Hinweise Fernmodus:	Podcasts (wöchentlich), Zoom-Termine (freiwillig), Live-Zuschaltung zum Präsenzmodus erlaubt.
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	stephane.antoine.pesnel@gmail.com

Literatur

Franz Kafka, Brief an den Vater, hg. von Michael Müller, RUB 9674.

Franz Kafka, Erzählungen, hg. von Michael Müller, RUB 9426.

Joseph Roth, Der Leviathan, hg. von Konstanze Fliedl, RUB 18685.

Joseph Roth, Juden auf Wanderschaft, KiWi.

Das Du, der Andere und der Fremde im Judentum. «Alles wirkliche Leben ist Begegnung» (M. Buber)

Fernmodus ☒

Dozent/in:	Prof. Dr. theol. Verena Lenzen; Mag. Martin Steiner, BA
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e:	Wöchentlich Di., 10:15 - 12:00, ab 21.09.2021 (Zoom)
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	Was bedeutet Martin Bubers Leitspruch aus dem Jahr 1923 noch im Zeitalter digitaler Kommunikationsprozesse? Für das Judentum ist das Dialogische ein Grundzug der Religionsphilosophie: Die Fünf Bücher Moses erscheinen als Diskurs zwischen Mose, dem Volk Israel und dem Einen Gott. Sowohl die talmudische Tradition und der Chassidismus haben diese Tendenz noch verstärkt. Zusätzlich wirkten Einflüsse der abendländischen Philosophie von Hamann, Jacobi, Feuerbach und Ebner auf das dialogische Denken ein. Das Seminar versteht sich als Vertiefung und Erweiterung der Vorlesung, kann aber auch unabhängig davon besucht werden. Hier beschäftigen uns primär die dialogischen Denker wie Martin Buber, Emmanuel Levinas, Edmond Jabès und Paul Celan, welche die wechselseitige Ich-Du-Beziehung, die Anerkennung des Anderen und des Fremden sowie die Verantwortung für den Mitmenschen in ihren Konzepten umkreisen. Wir fragen nach den Einflüssen jüdischer Tradition aus Thora und Mystik. Paris wird dabei zu einem zentralen Kristallisationspunkt, wo chassidische Elemente in die moderne Dialogik einfliessen.
Lernziele:	Verstehen, analysieren, kritisch reflektieren
Voraussetzungen:	Für Bachelorstudierende Theologie: „Einführung in die Judaistik“ oder Besuch einer Vorlesung oder eines Proseminars des Fachbereichs Judaistik.
Prüfung:	TF: Bestätigte Teilnahme (2 Cr) Bestätigte Teilnahme mit Referat (3 Cr) Schriftliche benotete Arbeit (4 Cr) KSF: Aktive Teilnahme (Referat) (4 Cr)
Hinweise:	Die Lehrveranstaltung findet nur online statt; die Sitzungen werden nicht aufgezeichnet. Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend.
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	verena.lenzen@unilu.ch; martin.steiner@unilu.ch
Material:	OLAT, Semesterapparat

Literatur

Martin Buber: Das dialogische Prinzip. Heidelberg 1973.

Emmanuel Levinas: Zwischen uns. Versuche über das Denken an den Anderen. München 1995.

Edmond Jabès: Das Buch der Fragen. Frankfurt am Main 1989.

Edmond Jabès: Ein Fremder mit einem kleinen Buch unterm Arm. München 1993.

Elisabeth Weber (Hg.): Jüdisches Denken in Frankreich. Frankfurt am Main 1994.

Jüdische Bildwelten angesichts des Bilderverbots. KünstlerInnen jüdischer Herkunft in der Moderne

Fernmodus ☒

Dozent/in:	Prof. Dr. theol. Verena Lenzen
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Studienstufe:	Master
Termin/e:	Wöchentlich Mi., 10:15 - 12:00, ab 22.09.2021 (Zoom)
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	Jüdische MalerInnen und Künstler haben die Entwicklung der Moderne nachhaltig beeinflusst. Vom 19. bis ins 21. Jahrhundert bewegen sie sich in einem Spannungsverhältnis zwischen Emanzipation, Assimilation und Akkulturation, zwischen diversen nationalen Identitäten, Zionismus, religiöser Tradition und Säkularisierung. Das biblische Gebot «Du sollst dir kein Bildnis machen» forderte als «Abbild-Verbot» die Kunstschaffenden zu einer Standortbestimmung und zu neuen Formen von Abstraktion, Verhüllung und Verfremdung heraus. Inwieweit spielen religiöse Traditionen des Judentums noch eine Rolle in diesen Darstellungen? Wie gestaltet sich die Auseinandersetzung mit christlichen Bildmotiven wie Jesus? Paradigmatische Beispiele für unsere Bild- und Textanalysen sind der deutsch-jüdische Impressionist Max Liebermann, der zionistische Illustrator Ephraim Moses Lilien, die Maler des «Israeli Style», Reuven Rubin und Nahum Gutman, der frühe Marc Chagall als Chronist des Schtetls, die Zeichnerin Charlotte Salomon (im KZ Auschwitz ermordet), sowie israelkritische Maler der Gegenwart wie Menashe Kadishman. Spannende und vielschichtige Bildwelten sind zu entdecken.
Lernziele:	Verstehen, analysieren, kritisch reflektieren
Voraussetzungen:	Besuch einer Veranstaltung im Fachbereich Judaistik
Prüfung:	TF: Bestätigte Teilnahme (2 Cr) Bestätigte Teilnahme mit Referat (3 Cr) Schriftliche benotete Arbeit (4 Cr) KSF: Aktive Teilnahme (Referat) (4 Cr)
Hinweise:	Die Lehrveranstaltung findet nur online statt; die Sitzungen werden nicht aufgezeichnet. Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend. Für Studierende der KSF gilt die Lehrveranstaltung als Masterseminar.
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	verena.lenzen@unilu.ch
Material:	OLAT, Semesterapparat

Literatur

Hans Günter Golinski; Sepp Hiekisch-Picard: Das Recht des Bildes. Jüdische Perspektiven in der modernen Kunst. Katalog anlässlich der Ausstellung im Museum Bochum 2003-2004. Heidelberg 2003.

Doreet LeVitte Harten; Yigal Zalmona (Hg.): Die Neuen Hebräer. 100 Jahre Kunst in Israel. Katalog anlässlich der Ausstellung im Martin-Gropius Bau 2005. Berlin 2005.

Amitai Mendelsohn (Hg.): Behold the Man: Jesus in Israeli Art. Katalog anlässlich der Ausstellung im Israel Museum, Jerusalem, 2016-2017. Jerusalem 2017.

Marc Chagall: Mein Leben. Stuttgart 1959 (Reprint im Verlag Hatje).

Geschichte der Juden in den USA von 1654 bis in die Gegenwart

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Dr. phil. Simon Erlanger
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Mi., 14:15 - 16:00, ab 22.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Mi., 22.09. Zoom-Termine werden zu Vorlesungsbeginn über OLAT bekanntgegeben. Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt spätestens eine Woche nach der Präsenzveranstaltung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	1654 landeten die ersten jüdischen Flüchtlinge aus dem holländischen Brasilien im damaligen Nieuw Amsterdam, dem heutigen New York. Seither boten die späteren Vereinigten Staaten den in Europa Ausgegrenzten und Verfolgten immer wieder Zuflucht. Aus bescheidenen Anfängen entstand so die bis vor kurzem grösste jüdische Gemeinschaft der Welt. Den ursprünglichen Sefardim folgten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts Juden aus Deutschland, bis schliesslich die Masseneinwanderung von rund 2,5 Millionen Juden aus Osteuropa zwischen 1881 und 1924 das heutige amerikanische Judentum schuf. Wirtschaftlich, politisch und kulturell sollten die amerikanischen Juden die USA nachhaltig beeinflussen. Im Seminar soll eine Übersicht über die Geschichte des amerikanischen Judentums vermittelt werden.
Lernziele:	Die Studierenden sollen einen Überblick über die amerikanisch-jüdische Geschichte erhalten, die ihnen helfen soll, das heutige US-amerikanische Judentum zu verstehen.
Voraussetzungen:	Für Bachelorstudierende Theologie: "Einführung in die Judaistik" oder Besuch einer Vorlesung oder eines Proseminars des Fachbereichs Judaistik
Prüfung:	TF: Bestätigte Teilnahme (2 Cr) Bestätigte Teilnahme mit Referat oder Essay (3 Cr) Schriftliche benotete Arbeit (4 Cr) KSF: Aktive Teilnahme (Referat) (4 Cr)
Hinweise:	Die Teilnahme in der 1. Woche ist verpflichtend.
Hinweise Fernmodus:	Podcasts (wöchentlich), Zoom-Termine (freiwillig), Live-Zuschaltung zum Präsenzmodus erlaubt. Die Teilnahme an der 1. Sitzung oder eine verbindliche Absprache mit der/dem Dozentin/Dozenten in der 1. Semesterwoche per E-Mail ist verpflichtend. Für die Leistungskontrolle "Bestätigte Teilnahme" ist die Teilnahme am Zoom verpflichtend.
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	simon.erlanger@unilu.ch

Literatur

Brenner, Michael: Kleine Jüdische Geschichte; C.H. Beck, München 2008.

Diner, Hasia R.: The Jews of the United States, 1654 to 2000; University of California Press; Berkeley/Los Angeles/London 2004.

Dash Moore, Deborah (Hg.): American Jewish Identity Politics; The University of Michigan Press, Ann Arbor 2008.

Glazer, Nathan: American Judaism. an historical survey of the Jewish religion in America, Chicago: The University of Chicago Press, Chicago 1957.

Sefarad. Die Geschichte des spanisch-portugiesischen Judentums

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Dr. phil. Simon Erlanger
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Mo., 10:15 - 12:00, ab 20.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Mo., 20.09. Zoom-Termine werden zu Vorlesungsbeginn über OLAT bekanntgegeben. Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt spätestens eine Woche nach der Präsenzveranstaltung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	Noch im späten Mittelalter lebte die Mehrheit der Juden auf der iberischen Halbinsel, in „Sefarad“, wie der biblische Name Spaniens lautete. Zusammen mit den deutschen oder „aschkenasischen“ Juden des Rheinlandes, Zentral- und Osteuropas bilden die spanischen oder „sefardischen“ Juden bis heute eine der wichtigsten Gruppierungen innerhalb des Judentums. Im Seminar soll eine Übersicht über die Geschichte und Kultur der „Sefarden“ vermittelt werden. Besondere Gewichtung liegt dabei auf dem sogenannten „Goldenen Zeitalter“ in Andalusien, sowie auf der Vertreibung der Juden aus Spanien und Portugal nach 1492/96, welche mit Zwangschristianisierung und Verfolgung durch die spanische Inquisition einherging. Ein besonderes Augenmerk soll auch dem Neubeginn sefardischer Gemeinden in Nordafrika, im osmanischen Reich, aber auch in Hamburg, Amsterdam, London und New York gewidmet sein.
Lernziele:	Die Studierenden erhalten eine Übersicht über das sefardische Judentum.
Voraussetzungen:	Für Bachelorstudierende Theologie: "Einführung in die Judaistik" oder Besuch einer Vorlesung oder eines Proseminars des Fachbereichs Judaistik
Prüfung:	TF: Bestätigte Teilnahme (2 Cr) Bestätigte Teilnahme mit Referat oder Essay (3 Cr) Schriftliche benotete Arbeit (4 Cr) KSF: Aktive Teilnahme (Referat) (4 Cr)
Hinweise:	Die Teilnahme in der 1. Woche ist verpflichtend.
Hinweise Fernmodus:	Podcasts (wöchentlich), Zoom-Termine (freiwillig), Live-Zuschaltung zum Präsenzmodus erlaubt. Die Teilnahme an der 1. Sitzung oder eine verbindliche Absprache mit der/dem Dozentin/Dozenten in der 1.

	Semesterwoche per E-Mail ist verpflichtend. Für die Leistungskontrolle "Bestätigte Teilnahme" ist die Teilnahme am Zoom verpflichtend.
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	simon.erlanger@unilu.ch

Literatur

Benbassa, E., Rodrigue, A., Sephardi Jewry, University of California Press, Berkeley, Los Angeles, London 2000.

Bossong, G., Die Sepharden. Geschichte und Kultur der spanischen Juden, Beck, München 2008.

Jane S. Gerber: The Jews of Spain: A History of the Sephardic Experience by Jane S. Gerber; Free Press, New York 1992.

Kotowski, E., Schoeps J., Wallenborn, H., Handbuch zur Geschichte der Juden in Europa, Bd. 1, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2001.

Jüdische Studien. Themen von Masterarbeiten, Dissertationen und Habilitationen im Diskurs

Präsenzmodus ☒

Dozent/in:	Prof. Dr. theol. Verena Lenzen David Bollag, PhD Dr. phil. Simon Erlanger
Veranstaltungsart:	Master-/Doktorierendenkolloquium
Studienstufe:	Master / Doktorat
Termin/e:	Do., 14.10.2021, 10:15 - 12:00 Uhr
Weitere Daten:	Alle weiteren Termine nach Vereinbarung in der ersten Seminarsitzung
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Jedes Semester
Inhalt:	Inhaltliche und thematische Diskussion der Masterarbeiten, Dissertationen und Habilitationen im Fach Judaistik am IJCF.
Lernziele:	Kritische Reflexion und Diskussion judaistischer Themen
Prüfung:	TF: Bestätigte Teilnahme (mit Referat) (1 Cr) KSF: Aktive Teilnahme (Referat) (2 Cr)
Hinweise:	Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend.
Kontakt:	verena.lenzen@unilu.ch

Modernhebräisch I–II

Angaben siehe S. 16-17

Kirchengeschichte

Kirchengeschichte wird wie folgt gelesen:

HS 2021: Neuzeit II	HS 2022: Mittelalter
FS 2022: Antike	FS 2023: Neuzeit I

Kirchen in aufgeklärten und säkularisierten Gesellschaften

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Prof. Dr. theol. Markus Ries
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Studienstufe:	Bachelor
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Do., 08:15 - 10:00, ab 23.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Publikation der Aufnahmen und der Unterlagen zur Vorlesung jede Woche am Montag ab 8:00 Uhr, erstmals am 20.09.2021 Zoom-Termine (Ferngespräche): Mi., 06.10.2021, 19:30 - 20:15 Uhr; Do., 04.11.2021, 19:30 - 20:15 Uhr; Mi., 01.12.2021, 19:30 - 20:15 Uhr
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Alle 2 Jahre im HS
Inhalt:	Das aufgeklärte und das bürgerliche Zeitalter veränderten die Beziehungen zwischen Gesellschaft, Kirchen und Religion fundamental. Im 19. Jahrhundert entstanden neue Herrschaftskonstellationen, welche sich mit tradierten Zuordnungen von kirchlichen und zivilen Strukturen je länger je weniger vertrugen. Spannungen zwischen reaktionären und fortschrittlichen Kräften bildeten sich innerhalb der katholischen Kirche ab als Auseinandersetzungen Gegensatz von Ultramontanismus und Liberalismus. Die Folge waren vielfältige Modernisierungskrisen, aber auch Prozesse von Verkirchlichung, Revitalisierung oder Feminisierung. Das Zeitalter des Nationalismus ermöglichte autoritären Regimes den Aufstieg, und es ist Gegenstand aktueller Debatten, in welchem Maß kirchliche Strukturen die Veränderungen erdauerten, erleichterten oder förderten. Das Zweite Vatikanische Konzil veränderte von Grund auf kirchliche Haltungen gegenüber der Gesellschaft und ermöglichte so eine innere Erneuerung. Die nachfolgende Epoche war bestimmt von Entkonfessionalisierung und Entkirchlichung. In der Vorlesung werden die im 18., 19. und 20. Jahrhundert bestimmenden Prozesse institutionen-, sozial- und frömmigkeitsgeschichtlich beleuchtet und anhand aktueller Erklärungsmodelle zur Diskussion gestellt.
Lernziele:	Studierende verstehen frühneuzeitliche und moderne Transformationsprozesse christlicher Kirchen und können sie sozial-, frömmigkeits- und institutionengeschichtlich beschreiben. Sie sind in der Lage, Elemente zeitgenössischer kirchlicher Verhältnisse vor dem Hintergrund ihrer Entstehungskontexte theologisch zu interpretieren.
Prüfung:	TF: Unbenoteter Leistungsnachweis: Mündliche Prüfung (2 Cr) Essay (2 Cr) Mündliche benotete Prüfung (3 Cr)

Hinweise:	Pflichtinhalt gem. SPO 2013: Kirchengeschichte: Zeitgeschichte
Hinweise Fernmodus:	Das Lehrangebot ist konzipiert als strukturierte, teilweise interaktiv geführte Lehrveranstaltung im Fernstudienmodus, so dass eine ortsunabhängige Teilnahme möglich ist. Den Studierenden stehen Video-Aufnahmen zur Verfügung, und es besteht Gelegenheit zum Austausch im Rahmen von Ferngesprächen und von schriftlich wie mündlich geführten Dialogen. Beteiligte fügen sich ein in einen gemeinsamen, prinzipiell wöchentlichen Arbeitsrhythmus. Die Lehrveranstaltung ist organisatorisch darauf ausgerichtet, dass Studierende nach Publikation der einzelnen Sequenzen sich jeweils innerhalb von einer Woche mit den Inhalten auseinandergesetzt haben. Die olat-Seite der Lehrveranstaltung bietet Informationen zu Zielen, Inhalten, Methoden und Hilfsmitteln, und sie informiert über mögliche „Zusatzleistungen“ sowie über Prüfungsanforderungen.
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	markus.ries@unilu.ch; simone.parise@unilu.ch

Literatur

Hersche, Peter, Max Weber, die Ökologie und der Katholizismus, Basel 2021.

Wolf, Hubert, Der Unfehlbare. Pius IX. und die Erfindung des Katholizismus im 19. Jahrhundert, München 2020.

Holzem, Andreas, Christentum in Deutschland 1550-1850. Konfessionalisierung - Aufklärung - Pluralisierung I-II, Paderborn 2015.

Schlögl, Rudolf, Alter Glaube und moderne Welt. Europäisches Christentum im Umbruch 1750-1850, Frankfurt am Main 2013.

Kirchenhistorische Splitter und Tiefenbohrungen 18.-20. Jh.

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	PD Dr. Mag. theol. David Neuhold
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e Präsenzmodus:	14-täglich Mo., 16:15 - 18:00, ab 27.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Mo., 27.09. Zoom-Termine werden zu Vorlesungsbeginn über OLAT bekanntgegeben (Termine nach Vereinbarung). Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt blockweise.
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	In dieser kirchenhistorischen Vorlesung werden einige transversale Querschnitte vom 18. Jahrhundert bis heute präsentiert. Dabei wird aus einer Habilitationsschrift «Mission und Kirche, Geld und Nation» (Basel 2019) geschöpft. Dort wurden vier Perspektiven der jüngeren Kirchengeschichte geboten, die der Kurs aufgreift und kreativ weiterspinnt: (1) Aspekte der Missionsgeschichte des 19. und 20. Jahrhundert, insbesonde-

	re die zentrale Verschränkung der Mission nach Aussen («Heidenmission») bzw. der Mission nach Innen («Volksmission»), (2) Innerkirchliche Auseinandersetzungen und Disziplinierungsmassnahmen im Reibungsfeld zwischen Mystizismus und Rationalismus, zwischen Zentrum und Peripherie, (3) die Frage nach dem «Geld», also den ökonomischen Grundlagen kirchlicher Strukturen inmitten Zeiten starken Umbruchs («Säkularisation» sowie «Säkularisierung») sowie (4) die Frage nach der Verhältnisbestimmung zu den neu entstehenden Nationalstaaten (z.B. Nationalflaggen wie dem «Schweizerkreuz») und ihrem semi-religiösen Charakter. Wir werden uns also ausgewählte Beispiele ansehen, die auf tektonische Verschiebungen in der Kirchengeschichte der Moderne verweisen – inmitten von bleibender Kontinuität und beständigem Wandel.
Lernziele:	Querschnittsthemen der Kirchengeschichte der letzten drei Jahrhunderte stehen im Fokus, werden präsentiert und gemeinsam erarbeitet. Anhand vorliegender wissenschaftlicher Texte bzw. Video-Dokumentationen schaffen wir uns ein vertieftes Verständnis dieses Zeitraums; in Bezug auf die jüngere Kirchengeschichte und eine Zeit, die uns unmittelbar betrifft. Er folgen gemeinsame Besprechungen und Diskussionen – in enger Anlehnung an die zweite Hauptvorlesung und die genannte Habilitationsschrift. Am Schluss der Veranstaltung steht ein zu erstellender Kurztext mit eigenen Thesen und Beobachtungen, die im Plenum vorgetragen und diskutiert werden, d.h. die Fähigkeit zur Synthese ist gefragt.
Voraussetzungen:	Keine
Prüfung:	Unbenoteter Leistungsnachweis: Präsentation (1 Cr)
Hinweise Fernmodus:	Podcasts (blockweise), Zoom-Termine (freiwillig)
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	david.neuhold@doz.unilu.ch

Literatur

Wilhelm Damberg, Entwicklungslinien des europäischen Katholizismus im 20. Jahrhundert, in: Zeitschrift für moderne europäische Geschichte 3/2 (2005) 164-182.

David Neuhold, Mission und Kirche, Geld und Nation. Vier Perspektiven auf Léon G. Dehon, Gründer der Herz-Jesu-Priester, Basel 2019.

Das Pontifikat von Pius XII. – Menschen, die ihn umgaben, und Fokus auf die Zeit nach 1945

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	PD Dr. Mag. theol. David Neuhold
Veranstaltungsart:	Spezialvorlesung
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e Präsenzmodus:	14-täglich Mo., 16:15 - 18:00, ab 20.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Mo., 20.09. Zoom-Termine werden zu Vorlesungsbeginn über OLAT bekanntgegeben (Termine nach Vereinbarung). Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt blockweise.

Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	In diesem Kurs gehen wir dem Pacelli-Papst und seinem Umfeld etwas nach. Pius XII. regierte in einer schwierigen Zeit. Seine Amtszeit ist nicht nur zu Beginn von den Totalitarismen der Moderne überschattet. Von 1939-1958 gestaltete er als gelernter Diplomat wesentlich die Geschicke der katholischen Kirche. Er galt so manchem Zeitgenossen als theokratisch und unnahbar, er formulierte ein Marien-Dogma und war streng antikommunistisch orientiert. Wir fragen nach seiner Entourage, den Menschen, mit denen er, der als «germanophil» etikettiert wurde, sich umgeben hat und die ihm nahestanden. Welchen Einfluss hatten sie auf ihn, welchen er umgekehrt auf sie? Wie wurde beispielsweise durch sie und mit ihnen kommuniziert, wie wurden Kontakte hergestellt sowie Botschaften ausgetauscht und wie veränderte sich das im Laufe des Pontifikats? Ein wenig abseits der journalistisch und historiografisch brennenden Fragen, wie der bekannten These des «Schweigens des Papstes» geht die Spezialvorlesung zudem stärker auf die Nachkriegszeit ein, als Europa in Trümmern lag und sich neu «schaffen» sowie «erfinden» musste. Welche Impulse konnte der Vorgänger des Konzilspapstes Johannes XXIII. und sein näheres Umfeld dafür setzen? Neben dem Blick auf die Zustände und Vorgänge nach dem vernichtenden Krieg und dem Holocaust, wird ein Fokus auf die international wichtige Menschenrechtserklärung von 1948 gelegt. Dieser entscheidende Text fiel in die Amtszeit des Papstes, der gebürtiger Römer war, seine Stadt überaus liebte, aber auch die Kirche stärker internationalisierte. Schliesslich werden im Duktus des Kurses die Bezüge Pius XII. zur Schweiz nicht vernachlässigt. Die Lehrveranstaltung versteht sich als Beitrag im Windschatten der im Frühjahr 2020 von Papst Franziskus erfolgten Öffnung kirchlicher Archive rund um einen seiner Vorgänger, nämlich des Pacelli-Papstes als des bisher letzten «römischen» Nachfolgers Petris.
Lernziele:	Wir arbeiten nah an neuesten, auch journalistischen Forschungsresultaten der jüngst verfügten Archivöffnung für das umstrittene Pontifikat Pius XII. (bis 1958), nach Möglichkeit auch mit konkreten Quellenbeständen. Dabei diskutieren wir über die Wichtigkeit von Archiven allgemein. Es geht inhaltlich darum, dass Pius XII. und sein Umfeld ein «konkreteres Gesicht» für uns erhalten. Ein unmittelbarer historischer Zugang wird angestrebt: Das geschieht in gemeinsamem Quellenstudium und gezielten Interpretationsversuchen innerhalb der Lerngruppe des Kurses. Zur Sicherung des Lernertrages wird ein Kurzvideo bzw. ein Podcast von 10 Minuten erstellt und veröffentlicht. Dazu wird flankierend ein Kurztext für die Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte vorbereitet.
Voraussetzungen:	Keine speziell, wenn möglich Lateinkenntnisse
Prüfung:	Unbenoteter Leistungsnachweis: Podcast und Kurztext (1 Cr)
Hinweise Fernmodus:	Podcasts (blockweise), Zoom-Termine (freiwillig)
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	david.neuhold@doz.unilu.ch

Literatur

Evelina Martelli, Pio XII, De Gasperi e Adenauer: la recente storiografia sul ruolo dei cattolici nel processo d'integrazione europea, in: Ventunesimo Secolo 11 (2012) 141-148.

Paul O'Shea, Eugenio Pacelli – Man and Pope, in: The Harvard Theological Review 106/3 (2013) 357-369.

https://www.oxfordreference.com/view/10.1093/acref/9780191795459.001.0001/acref-9780191795459-e-298. (Allgemein zu Eugenio Pacelli)

http://www.vatican.va/content/pius-xii/de.html. (Offizielle Verlautbarungen von Pius XII.)

Weitere Literatur und Bild- und Hörmaterial wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bzw. auf OLAT bekannt gegeben.

Synoden und synodale Prozesse

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Prof. Dr. theol. Markus Ries
Veranstaltungsart:	Lektürekurs
Studienstufe:	Master
Termin/e Präsenzmodus:	14-täglich Fr., 08:15 - 10:00, ab 24.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Fr., 24.09. Zoom-Termine (Ferngespräche): Fr., 24.09.2021, 19:30 - 20:15 Uhr; Fr., 08.10.2021, 19:30 - 20:15 Uhr; Fr., 12.11.2021, 19:30 - 20:15 Uhr; Fr., 10.12.2021, 19:30 - 20:15 Uhr
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	Synoden reichen als kirchliche Strukturelemente zurück in die Antike. In der Moderne wirkten sie zunächst als Stützen zentralistischer Herrschaftsausübung, ehe sie seit Mitte des 20. Jahrhunderts auch als Elemente partizipativer Entscheid- und Konsensfindung verstanden wurden. Nach dem zweiten Vatikanischen Konzil wurden zahlreiche überdiözesan organisierte Synoden einberufen, später folgten „synodale Vorgänge". Mit dem seit 2019 in Deutschland stattfindenden „Synodalen Weg" verbinden sich aktuell große Hoffnungen, aber auch mehrere Kontroversen. In welcher Weise unterscheiden sich solche Vorgänge von klassischen Synoden? Welche Potenziale ergeben sich aus den langen Traditionslinien? Welche Konsequenzen sind für systematische und besonders für ekklesiologische Diskurse zu ziehen? Im Lektürekurs werden auf der Grundlage von Primärtexten Zusammenhänge erschlossen.
Lernziele:	Studierende können synodale Veranstaltungen des 20. und des 21. Jahrhunderts mit der Geschichte synodaler Traditionen in Beziehung setzen und sie anhand von Befunden aus mehreren Quellentexten theologisch beurteilen.
Prüfung:	Unbenoteter Leistungsnachweis: Quellenpräsentation (1 Cr)
Hinweise:	Die Teilnahme in der 1. Woche ist verpflichtend. Pflichtinhalt gem. SPO 2013: Kirchengeschichte: Zeitgeschichte

Hinweise Fernmodus:	Für Fernstudierende findet die Veranstaltung in einer Mischform statt: Sie besteht aus den vier Ferngesprächen und aus mehreren online-Präsentationen. Beide Elemente gehören integral zur Lehrveranstaltung; die Beteiligung ist notwendig. Organisation, Zeitplan und Textzuteilung werden vereinbart im ersten Ferngespräch per zoom am Freitag, 24. September 2021, 19.30-20.15 Uhr. Das gewählte Format verlangt von Teilnehmenden die Integration in den vereinbarten Arbeitsrhythmus. Entsprechend der Bezeichnung als „Fernstudium“ besteht unbeschränkte örtliche Flexibilität. Hinsichtlich zeitlicher Gestaltung hingegen besteht Beweglichkeit nur zwischen den zweiwöchentlich angesetzten Arbeitsschritten.
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	markus.ries@unilu.ch

Literatur

Schmiedl, Joachim – Rees, Wilhelm (Hrg.), Die Erinnerung an die Synoden. Ereignis und Deutung – im Interview nachgefragt, Freiburg-Basel-Wien 2017.

Ries, Markus, Auf der Suche nach Ausgleich. Die Schweizer Synode 72, in: Schmiedl, Joachim (Hrg.), Nationalsynoden nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil. Rechtliche Grundlagen und öffentliche Meinung (= Theologische Berichte 35), Freiburg 2013, 101-112.

Forschungskolloquium zur Geschichte der vormodernen und modernen Welt

Präsenzmodus ☒

Dozent/in:	Prof. Dr. phil. Valentin Groebner; Prof. Dr. phil. Patrick Kury; Prof. Dr. iur. Michele Luminati; Prof. Dr. theol. Markus Ries
Veranstaltungsart:	Kolloquium
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e:	14-täglich Di., 16:15 - 18:00, ab 28.09.2021
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Turnus:	14-täglich, Beginn: 1. SW
Inhalt:	Das Forschungskolloquium versteht sich als offene, epochenübergreifende Wissenschaftswerkstatt: Laufende Projekte aus den Bereichen der Vormoderne und der Geschichte der modernen Welt werden vorgestellt und gemeinsam diskutiert; ebenso besteht die Möglichkeit, besonders gelungene Abschlussarbeiten und interessante Neuerscheinungen zur Debatte zu stellen. Die Veranstaltung richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden und an fortgeschrittene Masterstudierende. Das Programm wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Begrenzung:	Max. 30 Teilnehmende
Kontakt:	patrick.kury@unilu.ch; valentin.groebner@unilu.ch; michele.luminati@unilu.ch; markus.ries@unilu.ch

Systematischer Bereich (Fächergruppe 2)

Fundamentaltheologie

Gott als Schöpfer und Erlöser der Welt

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Prof. Dr. phil. Margit Wasmaier-Sailer
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Mo., 08:15 - 10:00, ab 20.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Mo., 20.09. Zoom-Termine werden zu Beginn der Vorlesungszeit über OLAT bekanntgegeben. Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt spätestens eine Woche nach der Präsenzveranstaltung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Alle 2 Jahre im HS
Inhalt:	Christen glauben an Gott als Schöpfer und Erlöser dieser Welt. Angesichts des Leids der Welt geraten Schöpfungsglaube und Erlösungshoffnung jedoch auch in eine nicht zu leugnende Spannung. Die Vorlesung geht dieser Spannung nach, prüft historische und zeitgenössische Lösungsmodelle und sucht nach Deutungen, die den Schöpfungsglauben und die Erlösungshoffnung als zwei aufeinander verwiesene Gestalten jüdisch-christlicher Erfahrung erschliessen.
Lernziele:	Die Studierenden nehmen die Spannung zwischen Schöpfungsglaube und Erlösungshoffnung wahr, setzen sich kritisch mit historischen und zeitgenössischen Lösungsmodellen auseinander und reflektieren das Verhältnis von theoretischen Konsistenzforderungen und erfahrungsbasierten Glaubenswirklichkeiten.
Voraussetzungen:	Grundkurs "Einführung in die Systematische Theologie. Theologische Propädeutik"
Prüfung:	Schriftliche unbenotete Prüfung (2 Cr) Schriftliche benotete Prüfung (3 Cr)
Hinweise:	Pflichtinhalt gem. SPO 2013: Fundamentaltheologie: Begriff der Religion, Religionskritik, Theologie der Religionen
Hinweise Fernmodus:	Podcasts (wöchentlich), Zoom-Termine (freiwillig)
Kontakt:	margit.wasmaier@unilu.ch

Literatur

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

Theologie und Metaphysik

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Prof. Dr. phil. Margit Wasmaier-Sailer
Veranstaltungsart:	Spezialvorlesung
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Mi., 12:15 - 14:00, ab 22.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Mi., 22.09. Zoom-Termine werden zu Beginn der Vorlesungszeit über OLAT bekanntgegeben. Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt spätestens eine Woche nach der Präsenzveranstaltung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	Das Verhältnis von Theologie und Metaphysik wird von Vertreter*innen der systematischen Theologie auf der einen Seite und Vertreter*innen der Philosophie auf der anderen Seite derzeit kontrovers diskutiert. Von den einen wird ein metaphysischer Anspruch der Theologie als unzeitgemäss empfunden, von den anderen als notwendig eingefordert. Die Vorlesung klärt den Begriff der Metaphysik, prüft die Thesen der Kontrahent*innen und beleuchtet unausgesprochene Voraussetzungen der Debatte.
Lernziele:	Die Studierenden nehmen eine laufende Debatte zwischen systematischer Theologie und Philosophie zur Kenntnis, setzen sich mit den vorgebrachten Argumenten auseinander und gelangen zu einem eigenständigen Urteil.
Voraussetzungen:	Grundkurs "Einführung in die Systematische Theologie. Theologische Propädeutik"
Prüfung:	Schriftliche unbenotete Prüfung (2 Cr) Schriftliche benotete Prüfung (3 Cr)
Hinweise Fernmodus:	Podcasts (wöchentlich), Zoom-Termine (freiwillig)
Kontakt:	margit.wasmaier@unilu.ch

Literatur

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

Hans Joas' "Die Macht des Heiligen"

Fernmodus ☒

Dozent/in:	Prof. Dr. phil. Margit Wasmaier-Sailer
Veranstaltungsart:	Lektürekurs
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e:	Wöchentlich Mi., 18:15 - 20:00, ab 22.09.2021 (Zoom) Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt spätestens eine Woche nach der Präsenzveranstaltung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	Der Philosoph und Soziologe Hans Joas hat mit der "Macht des Heiligen" ein vielgerühmtes Werk vorgelegt. Er setzt sich

	darin mit dem von Max Weber geprägten Begriff der "Entzauberung" auseinander und entwickelt ein Gegenmodell zur Theorie einer linearen Säkularisierung. In dem Lektürekurs wird das Buch gemeinsam gelesen, diskutiert und auf seine Relevanz für die Theologie hin befragt.
Lernziele:	Die Studierenden erarbeiten sich ein religionssoziologisches Werk der Gegenwart und setzen es mit dem Studium der Theologie in Beziehung.
Voraussetzungen:	Grundkurs "Einführung in die Systematische Theologie. Theologische Propädeutik"
Prüfung:	Bestätigte Teilnahme (1 Cr) Unbenoteter Leistungsnachweis: Essay (2 Cr)
Hinweise:	Podcasts (wöchentlich), Zoom-Termine Die Teilnahme an der 1. Sitzung oder eine verbindliche Absprache mit der Dozentin in der 1. Semesterwoche per E-Mail ist verpflichtend. Für die Leistungskontrolle "Bestätigte Teilnahme" ist die Teilnahme am Zoom verpflichtend. Pflichtinhalt gem. SPO 2013: Fundamentaltheologie: Begriff der Religion, Religionskritik, Theologie der Religionen
Kontakt:	margit.wasmaier@unilu.ch

Literatur

Hans Joas: Die Macht des Heiligen – Eine Alternative zur Geschichte von der Entzauberung. Berlin 2017.

Ludwig Feuerbach und "Das Wesen des Christentums"

Fernmodus ☒

Dozent/in:	Prof. Dr. phil. Margit Wasmaier-Sailer
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e:	Wöchentlich Fr., 12:15 - 14:00, ab 24.09.2021 (Zoom)
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	"Das Wesen des Christentums" gilt als das Hauptwerk des Religionskritikers Ludwig Feuerbach. Er legt darin die sogenannte Projektionstheorie vor, derzufolge das Bewusstsein Gottes als des unendlichen Wesens nichts anderes als das Bewusstsein des Menschen von der Unendlichkeit seines eigenen Wesens ist. In dem Seminar wird das Buch gemeinsam erarbeitet. Die Leitfrage lautet: Entlarvt Feuerbach den christlichen Glauben als Illusion oder führt er ihn in gewisser Weise auch zu sich selbst?
Lernziele:	Die Studierenden erarbeiten sich einen Klassiker der Religionskritik und befragen ihn auf seine Relevanz für die heutige Zeit.
Voraussetzungen:	Grundkurs "Einführung in die Systematische Theologie. Theologische Propädeutik"

Prüfung:	Bestätigte Teilnahme (2 Cr) Bestätigte Teilnahme mit Referat (3 Cr) Schriftliche benotete Arbeit (4 Cr)
Hinweise:	Die Lehrveranstaltung findet nur online statt; die Sitzungen werden nicht aufgezeichnet. Es wird aktive Mitarbeit erwartet, Referate sind erwünscht. Die Teilnahme an der 1. Sitzung oder eine verbindliche Absprache mit der Dozentin in der 1. Semesterwoche per E-Mail ist verpflichtend. Pflichtinhalte gem. SPO 2013: Fundamentaltheologie: Begriff der Religion, Religionskritik, Theologie der Religionen
Kontakt:	margit.wasmaier@unilu.ch

Literatur

Ludwig Feuerbach: Das Wesen des Christentums. Reclam Verlag. Stuttgart 2011.

Dogmatik

Schöpfungslehre

Präsenzmodus ☒	**Fernmodus ☒**
Dozent/in:	Dipl. theol. Franca Spies
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Mi., 16:15 - 18:00, ab 22.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Mi., 22.09. Die Live-Schaltungen für die Fernstudierenden finden an folgenden Terminen statt: 26.10., 07.12., jeweils 18:00 Uhr. Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt spätestens eine Woche nach der Präsenzveranstaltung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	Die biblischen Schöpfungstexte bilden die Grundlage des jüdischen und christlichen Schöpfungsglaubens - dies jedoch nicht als historische Berichte, sondern als Reflexionen über die Gestalt der Welt in Relation zu Gott. Die Schöpfungslehre thematisiert daher nicht nur den "Anfang" der Welt und ihre Entstehung als Gottes Tat, sondern das fortlaufende, wechselseitige Verhältnis von Gott und Welt. Der christliche Schöpfungsglaube muss sich auf verschiedenen gegenwärtigen Diskussionsfelder bewähren: Wie verhält er sich zu naturwissenschaftlichen Erklärungsmodellen? Wie ist die Annahme eines Schöpfergottes mit dem Leid in der Welt vereinbar? Und was trägt die christliche Rede von der Schöpfung zur Diskussion um die ökologische Krise bei? Diesen und anderen Fragen wird die Vorlesung auf Grundlage biblischer, theologiegeschichtlicher und aktueller Überlegungen zur Schöpfungstheologie nachgehen.
Lernziele:	Die Studierenden kennen verschiedene Ansätze der christlichen Schöpfungstheologie aus Bibel, Theologiegeschichte und heutiger systematischer Reflexion. Sie verstehen die Bedeutung der Schöpfungslehre für Theologie und gesellschaftliche Entwicklungen. Sie können auf dieser Grundlage aktuelle Fragen der Schöpfungstheologie erörtern und bewerten.
Voraussetzungen:	Grundkurs "Einführung in die Systematische Theologie. Theologische Propädeutik"
Prüfung:	Mündliche benotete Prüfung (3 Cr)
Hinweise:	Pflichtinhalt gem. SPO 2013: Dogmatik: Schöpfungslehre
Hinweise Fernmodus:	Podcasts (wöchentlich), Zoom-Termine (freiwillig)
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	franca.spies@unilu.ch

Literatur

Ansorge, Dirk / Kehl, Medard: Und Gott sah, dass es gut war. Eine Theologie der Schöpfung, Freiburg i. Br., 3. Aufl., 2018.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Theologische Ethik

Im HS 2021 entfallen die Lehrveranstaltungen von Prof. Dr. Peter Kirchschläger aufgrund seines Forschungssemesters.

Der Mensch zwischen Natur und Technik. Theologische Ethik der grossen Transformation

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Dr. theol. Anna Maria Riedl
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Mi., 14:15 - 16:00, ab 22.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Mi., 22.09. Zoom-Termine werden zu Beginn der Vorlesungszeit über OLAT bekanntgegeben. Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt spätestens eine Woche nach der Präsenzveranstaltung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	Technologisierung und Digitalisierung bewirken gesamtgesellschaftliche Transformationsprozesse, die im Kern die Art unseres Zusammenlebens – das Soziale – betreffen. Sie verändern nicht nur, wie wir leben, Partner suchen, arbeiten, wohnen, konsumieren oder uns selbst präsentieren, sondern auch sämtliche Lebensbereiche wie Politik, Bildung, Wirtschaft und Gesundheit. Die Komplexität und Wirkungstiefe dieser Prozesse werfen Fragen nach Steuerbarkeit, Zwecken und möglichen Orientierungen auf: Welche Entwicklungen sind wie zu regulieren? Wie kann eine entsprechende Legitimation erfolgen? Wer übernimmt Verantwortung? Wie sind technische Entwicklungen ethisch zu beurteilen? Gibt es Grenzen dieser Entwicklungen oder haben die schieren Möglichkeiten des Machbaren die ethischen Fragen längst überholt und erledigt? Bislang fielen die hier angerissenen Themen der Technikethik als einer klassischen Bereichsethik zu. Dieser Rahmen scheint gesprengt, wenn man berücksichtig, dass nicht nur anwendungsorientierte Fragen, sondern gerade auch fundamentalethische Grundlagenfragen ganz neu gestellt werden müssen. Lange als sicher geglaubte Grenzen und Orientierungen wie die Natur als Gegenüber oder die Trennung zwischen Mensch und Maschine, natürlich und künstlich (technisch), geworden und gemacht werden fluide. Biofakte, Anthropozentrismuskritik, die Theorie vom Anthropozän und ein vor allem in den Sozialwissenschaften geführter Diskurs über die Bedeutung von Technik für die Existenz des Sozialen geben davon Zeugnis. Gerade Theologische Ethik ist aufgefordert, diese Debatten wahrzunehmen, zu reflektieren und einen eigenen Beitrag dazu zu entwickeln. Die Vorlesung geht der Frage wie Theologische Ethik diese Umwälzungen jenseits von Technikeuphorie und -skepsis begleiten kann.

Lernziele:	Die Studierenden kennen klassische Ansätze und Argumentationen der Technikethik und die Kritik daran Die Studierenden kennen neuere philosophische und sozialwissenschaftliche Debatten zur technologischen Transformation (STS, ANT, etc.) Die Studierenden verstehen das Wechselverhältnis zwischen Technik und Gesellschaft Die Studierenden entwickeln Ideen wie ethische Expertise die Entwicklung den Einsatz von Technik im Sinne einer Ethik in den Wissenschaften sinnvoll mitgestalten kann Die Studierenden können die theologischen Ansätze für einen theologisch-ethischen Beitrag für eine aktualisierte Technikethik benennen
Voraussetzungen:	Eine Vorlesung in der Grundlegung Theologischer Ethik, entweder Moraltheologie oder Sozialethik
Prüfung:	Mündliche unbenotete Prüfung (2 Cr) Mündliche benotete Prüfung (3 Cr)
Hinweise:	Pflichtinhalt nach SPO 2013: Theologische Ethik: Fundamentalmoral: «Grundlegung einer theologischen Ethik»; Sozialethik; Spezialmoral; Spezialmoral: «Bioethik»
Hinweise Fernmodus:	Podcasts (wöchentlich), Zoom-Termine (freiwillig)
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	annamaria.riedl@unilu.ch

Literatur

Die Angabe von Literatur erfolgt in der Vorlesung.

Praktischer Bereich (Fächergruppe 3)

Kirchenrecht / Staatskirchenrecht

Die Einleitungsvorlesung wird jährlich im HS angeboten.

Einführung in das Kirchenrecht und Staatskirchenrecht

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Prof. Dr. iur. can. et lic. theol. Adrian Loretan
Veranstaltungsart:	Einleitungsvorlesung
Studienstufe:	Bachelor
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Do., 16:15 - 18:00, ab 23.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Do., 23.09. Zoom-Termine um 17:30 Uhr: Mo., 4. Oktober; Mo., 18. Oktober; Mo., 22. November Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt spätestens eine Woche nach der Präsenzveranstaltung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Jeweils im HS
Inhalt:	Freiheit und Institution sind keine Gegensätze (Hegel). Der Menschenrechtseinsatz der Kirche nach aussen ist nur glaubwürdig, wenn die Kirche als Institution menschliche Freiheit als Voraussetzung christlicher Freiheit verwirklicht (Walter Kasper). Institutionen können nur als Institutionen der Freiheit legitimiert werden. Die katholische Kirche hat eine Rechtstradition von 2000 Jahren. Wie organisiert sich eine Kirche im kirchlichen und im staatlichen Recht heute? Welche Spannungen entstehen durch die beiden Rechtssysteme, die nicht übereinstimmen? Wie sind die Spannungen zu überbrücken?
Lernziele:	Rechtliche Texte in Kirche (Kirchenrecht) und Staat (Staatskirchenrecht) verstehen und analysieren lernen
Prüfung:	Schriftliche unbenotete Prüfung (2 Cr)
Hinweise:	Bestandteil des Einführungsjahres gem. SPO 2013 Pflichtinhalt gem. SPO 2013: Kirchenrecht/Staatskirchenrecht: Einführung in das Kirchenrecht und in das rechtliche Verhältnis von Staat und Kirche
Hinweise Fernmodus:	Podcasts (wöchentlich), Zoom-Termine (freiwillig)
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	martina.tollkuehn@unilu.ch

Literatur

Urs Brosi, Recht, Strukturen, Freiräume. Kirchenrecht, Zürich 2016, 2. Aufl. Pflichtlektüre.

Sabine Demel, Einführung in das Recht der katholischen Kirche. Grundlagen Quellen – Beispiele, Darmstadt 2014.

Martin Baumeister/Michael Böhnke/Marianne Heimbach-Steins/Saskia Wendel (Hg.), Menschenrecht in der katholischen Kirche. Historische, systematische und praktische Perspektiven, Paderborn 2018.

Christoph Elsas, Edith Franke, Angela Standhartinger (Hg.), Geschlechtergerechtigkeit: Herausforderung der Religionen, Berlin 2014.

Trennung von Rechtsstaat und Religion. Risiken einer entgleisenden Säkularisierung

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Prof. Dr. iur. can. et lic. theol. Adrian Loretan
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Mo., 10:15 - 12:00, ab 20.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Mo., 20.09. Zoom-Termine um 17:30 Uhr: Do., 30. September; Mo., 25. Oktober; Mo., 29. November Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt spätestens eine Woche nach der Präsenzveranstaltung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Alle 2 Jahre im HS
Inhalt:	Wie vertragen sich ein säkularer Staat und eine auf den Prinzipien der Aufklärung (Freiheit, Gleichheit, Solidarität) beruhende Gesellschaft mit dem Selbstverständnis der Religionsgemeinschaften? Die Französische Revolution hat sich antireligiös entwickelt. Nur so sah sie eine Möglichkeit, die Demokratie zu legitimieren gegen das Königtum, das mit dem christlichen Gottesgnadentum theologisch begründet wurde. Erst die Konzilserklärung (1965) zur Religionsfreiheit "Würde der menschlichen Person" enthielt ein klares Ja zum Grundrecht der Religionsfreiheit und damit zum modernen demokratischen Verfassungsstaat. Die Religionsfreiheit wird in ihrer europäischen „Entstehung nicht den Kirchen, nicht den Theologen und auch nicht dem christlichen Naturrecht verdankt, sondern dem modernen Staat, den Juristen und dem weltlich rationalen Recht“, so Ernst-Wolfgang Böckenförde. Die typisch europäische Wurzel des säkularen Staates wurde in der Französischen Revolution (laicité) nochmals radikalisiert. Die Trennung von Staat und Religion kann aber auch anders gesehen werden als in Frankreich. Die USA und Deutschland entfalteten je ein anderes Trennungsmodell. In der Vorlesung wird u.a. mit Habermas und in Kritik an Habermas (Charles Taylor) aufzuzeigen versucht, wie der gesellschaftliche und rechtsstaatliche Diskurs aus der antireligiösen Sackgasse herausfinden kann. Religiöse und atheistische Menschen sollen ihre Argumente in den gesellschaftlichen Diskurs einbringen können.
Lernziele:	Verschiedene „Trennungsbegriffe“ anwenden und überschreiten lernen Erarbeiten von institutionellen Denk-Kategorien Analysieren, was Rechtsinstitutionen von anderen Institutionen unterscheidet
Voraussetzungen:	Einführung ins Kirchenrecht und Staatskirchenrecht

Prüfung:	Unbenoteter Leistungsnachweis: Mündliche Prüfung (2 Cr) Essay (2 Cr) Mündliche benotete Prüfung (3 Cr)
Hinweise:	Pflichtinhalt gem. SPO 2013: Kirchenrecht/Staatskirchenrecht: Einführung in das rechtliche Verhältnis von Staat und Kirche; Verfassungsrecht der Kirche und Theologie des Kirchenrechts
Hinweise Fernmodus:	Podcasts (wöchentlich), Zoom-Termine (freiwillig), Live-Zuschaltung zum Präsenzmodus erlaubt
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	adrian.loretan@unilu.ch

Literatur

René Pahud de Mortanges (Hrsg), Staat und Religion in der Schweiz des 21. Jh. Zürich 2020, vor allem der Artikel von Eva Maria Belser 381-420.

Julia Hänni, Sebastian Heselhaus, Adrian Loretan (Hg.), Religionsfreiheit im säkularen Staat. Aktuelle Auslegungsfragen in der Schweiz, in Deutschland und weltweit, Zürich 2019.

Lorenz Engi, Die religiöse und ethische Neutralität des Staates, Zürich 2017.

Adrian Loretan, Wahrheitsansprüche im Kontext der Freiheitsrechte, Zürich 2017 (Religionsrechtliche Studien Bd. 3).

Karl Kardinal Lehmann, Toleranz und Glaubensfreiheit. Geschichte und Gegenwart in Europa, Freiburg i.Br. 2015.

Barbara Gartner, Der religionsrechtliche Status islamischer und islamistischer Gemeinschaften, Wien 2011.

Simon Schädler, Der Schutz des religiösen Friedens als Staatsaufgabe. Eine juristische Untersuchung des öffentlichen Interesses am Frieden zwischen den Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften, Zürich 2014.

Interaktion von Philosophie und Recht (Habermas‘ Philosophiegeschichte)

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Prof. Dr. iur. can. et lic. theol. Adrian Loretan Francesco Papagni, MTh
Veranstaltungsart:	Lektürekurs
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Mo., 14:15 - 16:00, ab 20.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Mo., 20.09. Zoom-Termine um 18:30 Uhr: Do., 7. Oktober; Do., 4. November; im Anschluss an das Lektüreseminar; Weitere Zooms nach Vereinbarung Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt spätestens eine Woche nach der Präsenzveranstaltung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	Der Philosoph Jürgen Habermas entwirft eine Geschichte der Philosophie, die eng mit der vom Soziologen Habermas beigesteuerten Rechtsgeschichte der Institutionen verbunden ist. In

	der Gesamtschau beider Disziplinen entsteht eine nachmetaphysische Wertschätzung der Metaphysik. Die vernünftige Freiheit kennt gemäss Habermas ihre Spuren des Diskurses über Glauben und Wissen, wie der Untertitel des 2. Bandes veranschaulicht. Für Habermas zeigt sich ein Spezifikum der westlichen Entwicklung in der privilegierten Rolle des Rechts. Die Rezeption des römischen Rechts hat im christlichen Naturrecht zum theologischen Anschluss der profanen Rechtsentwicklung an den Dekalog und damit an den egalitär-individualistischen Universalismus dieser göttlichen Gesetzgebung geführt.
Lernziele:	Wie ist die Denk- und Institutionengeschichte miteinander verzahnt? Wir erinnern: "Reason is the Soul of all Law", wie in einem amerikanischen Appelationsgericht über den Richtern zu lesen ist, in dem der erste Schritt für die Gleichstellung der Geschlechter errungen wurde von der damals noch wenig gerichtserprobten Professorin Ruth Bader Ginsburg.
Voraussetzungen:	Einführung ins Kirchenrecht und Staatskirchenrecht oder mindestens eine besuchte Hauptvorlesung im Bereich Recht
Begrenzung:	Max. 20 Teilnehmende
Prüfung:	Bestätigte Teilnahme (1 Cr) Unbenoteter Leistungsnachweis: Essay (2 Cr)
Hinweise:	Die Teilnahme am Lektürekurs Habermas I im FS 2020 wird nicht vorausgesetzt. Die Teilnahme in der 1. Woche ist verpflichtend. Pflichtinhalte gem. SPO 2013: Kirchenrecht/Staatskirchenrecht: Theologie und Philosophie des Kirchenrechts und Strafrecht
Hinweise Fernmodus:	Podcasts (wöchentlich), Zoom-Termine (freiwillig) Die Teilnahme an der 1. Sitzung oder eine verbindliche Absprache mit den Dozenten in der 1. Semesterwoche ist verpflichtend. Für die Leistungskontrolle "Bestätigte Teilnahme" ist die Teilnahme am Zoom verpflichtend.
Kontakt:	martina.tollkuehn@unilu.ch

Literatur

Jürgen Habermas, Auch eine Geschichte der Philosophie: Band 1: Die okzidentale Konstellation von Glauben und Wissen; Band 2: Vernünftige Freiheit. Spuren des Diskurses über Glauben und Wissen, Berlin 2019.

(Preis CHF 129 / Es soll niemand wegen des Preises dem Seminar fernbleiben. Wir werden eine Lösung finden. Die nichtgebundene Fassung ist zum halben Preis erhältlich)

Forschungskolloquium Kirchenrecht und Staatskirchenrecht für Master, Doktorat und Habilitation

Präsenzmodus ☒ **Blockveranstaltung ☒**

Dozent/in:	Prof. Dr. iur. can. et lic. theol. Adrian Loretan
Veranstaltungsart:	Master-/Doktorierendenkolloquium
Studienstufe:	Master / Doktorat
Termin/e:	Montag und Dienstag, 30. und 31. August 2021 (ganzer Tag; weitere Angaben folgen)
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Jeweils im HS
Inhalt:	Besprechung der Forschungsarbeiten: methodisch und inhaltlich. Die jeweiligen Forschungsresultate und den jeweiligen Entwicklungen in der eigenen Forschung werden vorgestellt und diskutiert.
Lernziele:	Klärung der Forschungsfragen und der Systematiken der Monographien und Forschungsaufsätze; Aufarbeitung der Forschungseingaben SNF; Swiss Learning Health System: Stake Holder Dialogues und Bearbeitung der Policy Briefs analysieren und evaluieren.
Voraussetzungen:	Abgeschlossenes Studium bzw. Masterarbeit im Bereich Kirchenrecht/Staatskirchenrecht oder Äquivalent
Prüfung:	Bestätigte Teilnahme (1 Cr)
Hinweise:	Vorbesprechung mit Prof. Dr. Adrian Loretan ist vorausgesetzt: adrian.loretan@unilu.ch Sprachen: Deutsch, Englisch, Italienisch und Französisch, zur Not auch Latein
Kontakt:	adrian.loretan@unilu.ch

Literatur

Alexander Jungmeister, Reflexion und Innovation im Forschungsprozess. Eine Einführung für Juristen, Kirchenrechtler und Ökonomen, Zürich Wien 2016.

Liturgiewissenschaft

Im HS 2021 reduzieren sich die Lehrveranstaltungen von Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz aufgrund ihres Forschungssemesters.

«Sacrosanctum Concilium» - die Magna Charta des Liturgieverständnisses der römisch-katholischen Kirche

Fernmodus ☒

Dozent/in:	Prof. Dr. theol. Birgit Jeggle-Merz Lic. phil. I Ann-Katrin Gässlein, MTh
Veranstaltungsart:	Lektürekurs
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e:	14-täglich Do., 19:00 - 21:00, ab 23.09.2021 (Zoom)
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	Vor den Erfahrungen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (zwei Weltkriege, Umwälzung der politischen Systeme) stiess Papst Johannes XXIII. das berühmte «aggiornamento» an, das «Verheutigen» der christlichen Botschaft für die Gläubigen der Zeit. Die Erneuerung der Liturgie war das erste Thema, mit dem sich die Konzilsväter beschäftigten; und «Sacrosanctum Concilium» (so der Name der Konstitution) das erste Dokument, das verabschiedet wurde. Grundsätzliche Fragen der Liturgie sind dort verankert: die Einführung der Volkssprache statt des zuvor fast ausschliesslich verwendeten Lateins, die aktive Mitwirkung der Gläubigen statt der zuvor klerusfixierten Form und die Aufwertung der Heiligen Schrift, der Lesung aus der Bibel. Diese Themen werden anhand der Lektüre zentraler Passagen aus der Liturgiekonstitution behandelt.
Lernziele:	Die Studierenden lesen die wichtigsten Passagen von «Sacrosanctum Concilium». Sie lernen die Quelle selbst, die Liturgiekonstitution, kennen und tauschen sich aus über die Themen, die die Konzilsväter beschäftigten. Sie verstehen die historischen Umstände, Faktoren und Strömungen, die zu den Schwerpunkten der Liturgiekonstitution führten. Sie sehen, wo diese Themen heute in der Liturgiewissenschaft diskutiert und behandelt werden.
Voraussetzungen:	Für Bachelorstudierende Theologie: Besuch einer Vorlesung des Fachbereichs Liturgiewissenschaft
Begrenzung:	Max. 15 Teilnehmende
Prüfung:	Unbenoteter Leistungsnachweis (1 Cr)
Hinweise:	Die Lehrveranstaltung findet nur online statt; die Sitzungen werden nicht aufgezeichnet. Lektüre (zu Hause) und Austausch / Diskussion (in einer Gruppe) Die Teilnahme an der 1. Sitzung oder eine verbindliche Absprache mit den Dozentinnen in der 1. Semesterwoche per E-Mail ist verpflichtend. Pflichtinhalt gem. SPO 2013: Liturgiewissenschaft: Theologie der Liturgie
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	birgit.jeggle@unilu.ch; ann-katrin.gaesslein@unilu.ch

Literatur

Quelle: Peter Hünermann, Bernd Jochen Hilberath (Hg.), Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil, Bd. 1. Freiburg i. Br.: Herder 2004.

Kommentar: Reiner Kaczynski, Theologischer Kommentar zur Konstitution über die heilige Liturgie "Sacrosanctum Concilium", in: Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil, Bd. 2, Freiburg i. Br.: Herder 2004, 1-227.

Geschlechterbilder in der katholischen Theologie und Kirche 1918–1965

Präsenzmodus ☒ **Blockveranstaltung ☒**

Dozent/in:	Lea Lerch
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e:	Fr., 08.10.2021, 13:15 - 18:45 Sa., 09.10.2021, 09:00 - 16:00 Fr., 10.12.2021, 13:15 - 18:45 (Zoom) Sa., 11.12.2021, 09:00 - 16:00 (Zoom)
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Theologische Gender Studies werden jährlich im HS angeboten.
Inhalt:	Im Katholizismus und in reformorientierten Theologien von 1918 bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil spielen Geschlechterbilder eine große Rolle. Sie bringen Verhältnisbestimmungen zwischen Kirche und Gesamtgesellschaft zum Ausdruck, transportieren theologische Reformanliegen und tragen normative Ansprüche an gesellschaftliche Debatten über das Mann- und Frausein (nur diese beiden Geschlechter begegnen in den Quellen) heran. Beispielsweise wird eine „Feminisierung“ der Frömmigkeit beklagt und im Kontext des Ersten Weltkriegs, aber auch des Nationalsozialismus die „Männlichkeit“ der Katholiken betont. Christus wird als König oder Held bewusst viril gezeichnet. Vorstellungen von Weiblichkeit begegnen, wenn anhand der Kirche als Braut Christi ein neues Ideal religiöser Praxis entworfen und im Zuge dessen das Frauenwahlrecht abgelehnt wird. Das Seminar wirft Schlaglichter auf verschiedene Geschlechterbilder, fragt nach ihren Entstehungszusammenhängen, ihrer theologischen Funktion und ihrer Aussagekraft für katholische Selbstverständnisse.
Lernziele:	Die Teilnehmenden analysieren und diskutieren Geschlechtervorstellungen, die im Zeitraum 1918-1965 in der katholischen Kirche und Theologie begegnen. Sie verstehen und reflektieren kritisch die gesellschaftlichen, kirchlichen und politischen Funktionen, die mit diesen Geschlechtervorstellungen in unterschiedlichen Kontexten verbunden waren und den Wandel, dem Männlichkeits- und Weiblichkeitsvorstellungen unterliegen. Sie können das Gelernte auch auf jüngere und zeitgenössische Debatten in Kirche und Gesellschaft anwenden.
Voraussetzungen:	Für Bachelorstudierende Theologie: Besuch einer Vorlesung des Fachbereichs Liturgiewissenschaft

Prüfung:	Bestätigte Teilnahme (2 Cr) Bestätigte Teilnahme mit Referat (3 Cr) Schriftliche benotete Arbeit (4 Cr)
Hinweise:	Es wird aktive Mitarbeit erwartet, Referate sind erwünscht. Die Blocktermine im Oktober finden in Präsenz statt. Die Sitzungen im Dezember werden via Zoom durchgeführt. Für die Leistungskontrolle "Bestätigte Teilnahme" ist die Teilnahme auch am Zoom verpflichtend.
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	lea.lerch@uni-tuebingen.de

Literatur

Claudia Schlager, Herz Jesu – ein Heldenkult? Emotionsgeschichtliche Perspektiven auf Maskulinisierungsstrategien einer populären katholischen Frömmigkeitsform im Umfeld des Ersten Weltkriegs, in: Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte 108 (2014) 241-257.

Andrea Meissner, Against „Sentimental Piety“: The Search for a New Culture of Emotions in Interwar German Catholicism, in: German History 32 (2014), No. 3, 939-413.

Andrea Meissner, „Ganze Kerle wollen wir stellen“. Gender-Semantiken in der Auseinandersetzung zwischen Katholizismus und Nationalsozialismus, in: theologie.geschichte Beiheft 2 (2010), 239-284.

Teresa Berger, Liturgie und Frauenseele. Die Liturgische Bewegung aus Sicht der Frauenforschung, Stuttgart 1993.

Kolloquium für Doktorierende und Studierende mit Masterarbeiten im Fachbereich Liturgiewissenschaft

Präsenzmodus ☒ **Blockveranstaltung ☒**

Dozent/in:	Prof. Dr. theol. Birgit Jeggle-Merz
Veranstaltungsart:	Master-/Doktorierendenkolloquium
Studienstufe:	Master / Doktorat
Termin/e:	Mo., 11. Oktober 2021; Fr., 10. Dezember 2021; 10:00 - 16:00
Umfang:	0,5 Semesterwochenstunden
Turnus:	Jedes Semester
Inhalt:	Das Kolloquium dient dazu, die Inhalte des Studiums im Fach Liturgiewissenschaft durch Vortrag, Diskussion und gemeinsame Lektüre zu vertiefen. Insbesondere soll die Ausarbeitung der Qualifikationsarbeiten unterstützt werden. Hierzu besteht für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, ihre Studienergebnisse vorzustellen. Das Kolloquium findet gemeinsam mit den Doktorandinnen/Doktoranden des Promotionskollegs der Theologischen Hochschule Chur zweimal im Semester von 10-16 Uhr statt.
Lernziele:	Die Doktorierenden werden in der Abfassung ihrer Qualifikationsarbeiten unterstützt.
Anmeldung:	Anmeldung unter birgit.jeggle@unilu.ch obligatorisch
Prüfung:	Unbenoteter Leistungsnachweis (0,5 Cr)
Kontakt:	birgit.jeggle@unilu.ch

Pastoraltheologie

Die Einleitungsvorlesung wird jährlich im HS angeboten.

Grundlagen der Pastoraltheologie

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Prof. Dr. theol., dipl. päd. Stephanie Klein
Veranstaltungsart:	Einleitungsvorlesung
Studienstufe:	Bachelor
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Do., 10:15 - 12:00, ab 23.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Do., 23.09. Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt spätestens eine Woche nach der Präsenzveranstaltung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Jeweils im HS
Inhalt:	Pastoraltheologie fragt nach dem Leben und Glauben der Menschen und nach den Strukturen der kirchlichen Gemeinschaften in der gegenwärtigen Gesellschaft. Die Vorlesung führt in die theoretischen und methodischen Grundlagen der Pastoraltheologie sowie in ihre Begründung in der Theologie des II. Vatikanischen Konzils ein. Sie zeigt die Herausforderungen der spätmodernen Gesellschaft für das christliche Handeln und die kirchlichen Strukturen auf und erläutert Modelle christlicher Praxis (Drei-Ämter-Theologie; Grundvollzüge des christlichen Handelns).
Lernziele:	Die Studierenden gewinnen einen Zugang zum Fach Pastoraltheologie und zu seiner Methodik.
Prüfung:	Mündliche unbenotete Prüfung (2 Cr) Mündliche benotete Prüfung (3 Cr)
Hinweise:	Bestandteil des Einführungsjahres gem. SPO 2013 Pflichtinhalt gem. SPO 2013: Pastoraltheologie: Einführung in die Pastoraltheologie
Hinweise Fernmodus:	Podcasts (wöchentlich) Der Kurseinstieg in der 1. Woche ist unverzichtbar.
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	stephanie.klein@unilu.ch

Literatur

Mette, Norbert: Einführung in die katholische Praktische Theologie. Darmstadt 2005.

Feiter, Reinhard: Einführung in die Pastoraltheologie. In: Clauß Peter Sajak (Hg.): Praktische Theologie. Theologie studieren – Modul 4. Paderborn 2012, 15-63.

Först, Johannes, Heinz-Günter Schöttler (Hg.): Einführung in die Theologie der Pastoral. Ein Lehrbuch für Studierende, Lehrer und kirchliche Mitarbeiter. Münster 2012.

Haslinger, Herbert: Pastoraltheologie. Paderborn 2015.

Die Spuren Gottes im Leben der Menschen. Eine Einführung in die Grundlagen der Sakramentenpastoral

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Prof. Dr. theol., dipl. päd. Stephanie Klein
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Do., 14:15 - 16:00, ab 23.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Do., 23.09. Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt spätestens eine Woche nach der Präsenzveranstaltung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Alle zwei Jahre
Inhalt:	Das sakramentale Denken transzendiert den Alltag und das Leben, die Geschichte und die Schöpfung auf Gott hin und ist ein Grundvollzug des Glaubens. Die Sakramente der Kirche(n) sind in geschichtlichen Prozessen entstandene Ausdrucksformen des Glaubens, die das Leben und die erfahrbare Welt mit der transzendenten Wirklichkeit verbinden. Die Vorlesung führt in das sakramentale Denken ein und zeigt seine existenziellen Dimensionen in Leben der heutigen Menschen auf. Sie rekonstruiert die Entwicklungsprozesse der kirchlichen Sakramentenlehre als Antworten auf damalige existenzielle Fragestellungen. Auf der Grundlage von kulturwissenschaftlichen Symboltheorien und Ritualtheorien erschliesst sie die anthropologische Bedeutung von Zeichen und Ritualen in der spätmodernen Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund werden die sieben Sakramente der katholischen Kirche als verdichtete Zeichen im Leben heutiger Menschen verständlich gemacht, und es wird nach der wachsenden Bedeutung der Sakramentalien gefragt. Es werden Ansätze der kirchlichen Sakramentenpastoral beleuchtet und Perspektiven einer theologisch fundierten mystagogischen (Sakramenten-)Pastoral im Kontext der Gottsuche der Menschen und der Vielfalt profaner Ritualanbieter in der heutigen Gesellschaft aufgezeigt.
Lernziele:	Die Teilnehmenden entwickeln ein Verständis für das sakramentale Denken. Sie verstehen die geschichtliche Genese und die Strukturen der Sakramente sowie die kulturanthropologischen Zusammenhänge. Sie setzen sich mit vorliegenden Ansätzen der kirchlichen Sakramentenpastoral auseinander und führen sie im Kontext der existenziellen Fragen der Menschen in der spätmodernen Gesellschaft weiter.
Voraussetzungen:	Abgeschlossenes Einführungsjahr Theologie Einführung in die Pastoraltheologie
Prüfung:	Schriftliche unbenotete Prüfung (2 Cr) Schriftliche benotete Prüfung (3 Cr)
Hinweise:	Pflichtinhalt gem. SPO 2013: Pastoraltheologie: Sakramentenpastoral
Hinweise Fernmodus:	Podcasts (wöchentlich) Der Kurseinstieg in der 1. Woche ist unverzichtbar.

Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	stephanie.klein@unilu.ch

Literatur

Knobloch, Stefan: Lebenzeichen. Für eine Wiederentdeckung der Sakramente, Ostfildern 2014.

Kroth, Jürgen: Dein Reich komme. Studien zu einer politischen Theologie sakramentaler Theorie und Praxis, Würzburg 2018.

Wahl, Heribert: LebensZeichen von Gott – für uns. Analysen und Impulse für eine zeitgemäße Sakramentenpastoral, Berlin 2008.

Ross, Susan A.: Extravagant Affections. A Feminist Sacramental Theology, New York 1998.

Chauvet, Louis-Marie: Symbol und Sakrament. Eine sakramentale Relecture der christlichen Existenz, Regensburg 2015.

Die Würde der Frauen in der Kirche. Anliegen und Positionen von Theologinnen und Kirchenfrauen

Fernmodus ☒

Dozent/in:	Prof. Dr. theol., dipl. päd. Stephanie Klein Nadja Waibel, MTh
Veranstaltungsart:	Lektürekurs
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e:	14-täglich Mi., 16:15 - 18:00, ab 22.09.2021 (Zoom)
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	Die Frauen- und Genderbewegung hat in den letzten fünfzig Jahren den Frauen das Wahlrecht, das Recht auf Selbstbestimmung und Bildung sowie grössere Chancengerechtigkeit und rechtliche Gleichstellung gebracht. Die Feministische Theologie hat die theologischen Grundlagen für ein neues Verständnis der Frauen in der Kirche erschlossen. Doch sind bis heute Frauen aus den Weiheämtern der katholischen Kirche ausgeschlossen. Während die theologische Plausibilität und die Akzeptanz dafür schwindet und Frauen und Männer die umfassende Anerkennung der gleichen Würde aller in der Kirche fordern, formiert sich unter dem Begriff "Genderideologie" eine Gegenbewegung gegen die Gleichstellung von Frauen. Der Lektürekurs führt exemplarisch in Ansätze der Feministischen Theologie und die Anliegen der kirchlichen Frauenbewegung ein und setzt sich kritisch mit dem Anti-Genderdiskus auseinander.
Lernziele:	Kenntnisse der Anliegen der Feministischen Theologie und kirchlichen Frauenbewegung
Voraussetzungen:	Einführungsvorlesung Pastoraltheologie abgeschlossenes Einführungsjahr Theologie
Prüfung:	Bestätigte Teilnahme (0,5 Cr)
Hinweise:	Die Lehrveranstaltung findet nur online statt; die Sitzungen werden nicht aufgezeichnet. Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist obligatorisch. Die Arbeitsweise und der Leistungserwerb werden in der 1.

	Sitzung erläutert. Arbeitsweise: Lektüre der Texte, obligatorische Kurzstatements, Diskussion.
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	stephanie.klein@unilu.ch; nadja.waibel@unilu.ch

Literatur

Eckholt, Margit: Frauen in der Kirche. Zwischen Entmächtigung und Ermächtigung, Würzburg 2020.

Eckholt, Margit / Link-Wieczorek, Ulrike / Sattler, Dorothea / Strübind, Andrea: Frauen in kirchlichen Ämtern. Reformbewegungen in der Ökumene, Freiburg/Göttingen 2018.

Strube, Sonja A. u.a. (Hg.): Anti-Genderismus in Europa. Allianzen von Rechtspopulismus und religiösem Fundamentalismus. Mobilisierung – Vernetzung – Transformation. Bielefeld 2021.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Lektürekurses bekanntgegeben.

Die Literatur für den Lektürekurs wird auf OLAT zu Verfügung gestellt.

Kolloquium für Doktorierende und Studierende mit Masterarbeiten im Fach Pastoraltheologie

Präsenzmodus ☒

Dozent/in:	Prof. Dr. theol., dipl. päd. Stephanie Klein
Veranstaltungsart:	Master-/Doktorierendenkolloquium
Studienstufe:	Master / Doktorat
Termin/e:	Unregelmässig 1. Termin: Mo., 27.09.2021, 16:15 - 18:00
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Turnus:	Jedes Semester
Inhalt:	In dem Kolloquium werden wissenschaftliche Projekte der Teilnehmenden im Fach Pastoraltheologie besprochen und begleitet.
Lernziele:	Wissenschaftlicher Diskurs
Voraussetzungen:	Die für das BA-Studium Theologie erforderlichen Lehrveranstaltungen; Hauptseminararbeit im Fach Pastoraltheologie
Prüfung:	Bestätigte Teilnahme (0,5 Cr)
Hinweise:	Weitere Termine nach Vereinbarung
Kontakt:	stephanie.klein@unilu.ch

Religionspädagogik / Katechetik

Lernfelder religiöser Bildung: Aufgaben, empirische Zugänge, Chancen und Grenzen

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Prof. des. Dr. theol., dipl. päd. Christian Höger
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Mi., 10:15 - 12:00, ab 22.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Mi., 22.09. Zoom-Termine werden zu Beginn der Vorlesungszeit über OLAT bekanntgegeben. Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt spätestens eine Woche nach der Präsenzveranstaltung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Alle 2 Jahre im HS
Inhalt:	In der gegenwärtigen Gesellschaft ereignet sich religiöse Bildung formell oder informell an unterschiedlichen Feldern und Orten, etwa in der Familie, der kirchlichen Jugendarbeit, der Katechese, über diverse Medien oder in obligatorischem religionskundlichen oder kirchlich verantwortetem konfessionellen Religionsunterricht. In der Hauptvorlesung werden zunächst begriffliche Voraussetzungen zur Analyse der verschiedenen religiösen Lernfelder vorgestellt. Dann werden die wichtigsten Felder religiöser Bildung mittels empirischer Zugänge untersucht und im Blick auf ihre religionspädagogischen Chancen und Grenzen diskursiv zu beurteilen versucht.
Lernziele:	Die Studierenden verstehen Grundüberlegungen zu den diversen Orten und Feldern religiöser Bildung. Sie analysieren exemplarische Lernfelder religiöser Bildung, wie z.B. Familie, kirchliche Jugendarbeit, Katechese, Religionsunterricht oder Medien. Sie evaluieren die Chancen und Grenzen der jeweiligen religiösen Lernfelder auch auf der Basis einschlägiger empirischer Befunde.
Voraussetzungen:	Keine
Prüfung:	Schriftliche unbenotete Prüfung (2 Cr) Schriftliche benotete Prüfung (3 Cr)
Hinweise:	Pflichtinhalt gem. SPO 2013: Religionspädagogik: Einführung in Felder religiösen Lernens
Hinweise Fernmodus:	Podcasts (wöchentlich), Zoom-Termine (freiwillig), Live-Zuschaltung zum Präsenzmodus erlaubt
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	christian.hoeger@unilu.ch

Literatur

Boschki, Reinhold, Einführung in die Religionspädagogik. 2. Aufl. Darmstadt 2012, 121-134.

Grethlein, Christian (2015), Lernorte religiöser Bildung, in: WiReLex. Online verfügbar unter https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/100108/.

Porzelt, Burkard, Grundlegung religiöses Lernen. Eine problemorientierte Einführung in die Religionspädagogik. Bad Heilbrunn 2009, 145-162.

Schröder, Bernd, Religionspädagogik. Tübingen 2012, 338-361, 425-703.

Verlorenes Paradies? - Religiöse Bildung für nachhaltige Entwicklung

Fernmodus ☒

Dozent/in:	Prof. des. Dr. theol., dipl. päd. Christian Höger
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e:	Wöchentlich Mi., 16:45 - 18:30, ab 22.09.2021 (Zoom) Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt blockweise.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	Die ökologische Krise und die Corona-Pandemie zeigen, dass sich globale Krisen nicht mehr auf Bereiche wie Gesundheit, Ökologie, Wirtschaft oder Soziales begrenzen lassen. Wie diese Herausforderungen bewältigt werden können, ist offen und fordert auch die Praktische Theologie zum Reflektieren und Handeln heraus. Das Hauptseminar geht der Frage nach, welchen Beitrag Religionsunterricht, Katechese und Erwachsenenbildung zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) leisten können. Im interdisziplinären Diskurs werden theologische Traditionen thematisiert, die nachhaltiges Leben und Visionen für eine gerechte und lebenswerte Zukunft bereitstellen können. Die Veranstaltung wird als Online-Seminar in Kooperation mit Prof. Dr. Christian Cebulj und Prof. Dr. Hildegard Scherer von der Theologischen Hochschule Chur und anderen Partnerinstitutionen durchgeführt.
Lernziele:	Die Studierenden verstehen die aktuelle ökologische Krise anhand des Modells der planetaren Grenzen sowie entsprechende politische Reaktionsversuche und Lösungsvorschläge. Die Studierenden analysieren einschlägige kirchliche Texte und praktisch-theologische Äußerungen zur ökologischen Krise. Sie analysieren Konzepte einer (religiösen) Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Sie evaluieren, welche Beiträge Religionsunterricht, Katechese und religiöse Erwachsenenbildung für die Weiterentwicklung einer (religiösen) BNE leisten können.
Voraussetzungen:	Keine
Begrenzung:	Max. 20 Teilnehmende
Prüfung:	Bestätigte Teilnahme (2 Cr) Bestätigte Teilnahme mit Referat (3 Cr) Schriftliche benotete Arbeit (4 Cr)
Hinweise:	Die Lehrveranstaltung findet nur online statt; Podcasts Die Teilnahme an der 1. Sitzung oder eine verbindliche Absprache mit dem Dozenten in der 1. Semesterwoche per E-Mail ist verpflichtend. Für die Leistungskontrolle «Bestätigte Teilnahme» ist die Teilnahme am Zoom verpflichtend. Pflichtinhalt gem. SPO 2013: Religionspädagogik: Theorie und Didaktik religiöser Lernprozesse
Kontakt:	christian.hoeger@unilu.ch

Literatur

Bederna, Katrin, Every day for future. Theologie und religiöse Bildung für nachhaltige Entwicklung, Ostfildern 2019.

Birkel, Simone, Zukunft wagen – ökologisch handeln. Grundlagen und Leitbilder kirchlich-ökologischer Bildung im Kontext nachhaltiger Entwicklung, Münster 2002.

Gärtner, Claudia, Klima, Corona und das Christentum. Religiöse Bildung für nachhaltige Entwicklung in einer verwundeten Welt, Bielefeld 2020.

Höger, Christian, Praktische Theologie angesichts der ökologischen Krise, International Journal of Practical Theology 25 (2021) H. 2 (im Erscheinen).

Medien im Religionslehre-Unterricht

Präsenzmodus ☒

Dozent/in:	Lic. theol. Matthias Kuhl
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e:	Wöchentlich Do., 14:15 - 16:00, ab 23.09.2021
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	Ob Text, Bild, Musik, Film oder Multimedia – Die Arbeit mit Medien aller Art ist auch im Religionslehre-Unterricht nicht erst seit dem Einzug der Digitalisierung ein Thema. In diesem Seminar kommt ausgehend von einem weit gefassten Medienbegriff eine möglichst breite Medienpalette sowohl didaktisch als auch methodisch in den Blick: Von der Arbeit mit heiligen Texten und Literatur, über die Analyse von Bildern und Popsongs, bis hin zu Filmgespräch und der Arbeit mit digitalen Medien im Unterricht. In diesem Seminar werden wir nicht nur methodische Aspekte der "Arbeit mit …", sondern auch grundlegende und je spezifische mediendidaktische Überlegungen ansprechen und für die Unterrichtspraxis im Fach Religionslehre auf Gymnasialstufe erschliessen.
Lernziele:	Die Studierenden erweitern ihre mediendidaktischen Kompetenzen und können eigene Szenarien der Arbeit mit Medien im Religionslehre-Unterricht entwickeln und durchführen.
Voraussetzungen:	Für Bachelorstudierende Theologie: Besuch einer Vorlesung des Fachbereichs Religionspädagogik
Begrenzung:	Max. 24 Teilnehmende
Prüfung:	Bestätigte Teilnahme (2 Cr) Bestätigte Teilnahme mit Referat (3 Cr) Schriftliche benotete Arbeit (4 Cr) Zusatzleistung nach Absprache (+1 Cr)
Hinweise:	Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend. Die Sitzungen vom 7. und 14.10.2021 entfallen. Sie werden durch ein Selbststudium ersetzt. Pflichtinhalt gem. SPO 2013: Religionspädagogik: Theorie und Didaktik religiöser Lernprozesse
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	matthias.kuhl@unilu.ch

Literatur

Marklein, Steffen (Hrsg.) (2014): Kurz und Gut. Kurzfilme für den Religionsunterricht, 3. erweiterte Aufl., Loccum.

Tulodziecki, Gerhard / Herzig, Bardo (2004): Handbuch Medienpädagogik, Bd. 2: Mediendidaktik. Medien in Lehr- und Lernprozessen, Stuttgart.

Jugendliteratur im Ethikunterricht: Ethik und Unterricht. Zeitschrift für die Fächergruppe Ethik | Werte und Normen | Praktische Philosophie, H. 3/2017, Seelze.

Musik: RelliS. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht, H. 3/2017, Nr. 25, Paderborn.

Methoden im Religionsunterricht

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Lic. theol. Matthias Kuhl
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Do., 16:15 - 18:00, ab 23.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Do., 23.09. Zoom-Termine: Do., 16:15 - 18:00 (Zuschaltung zur Präsenzveranstaltung)
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Jeweils im HS
Inhalt:	Methodenvielfalt gilt allgemein als Qualitätskriterium guten Unterrichts, andererseits führt ein Feuerwerk von 99, 180, 200 oder 212 Methoden nicht ohne Weiteres zu nachhaltigem Lernen. In diesem Seminar werden vielfältige Makro- und Mikro-Methoden für den Religionsunterricht – nach Möglichkeit praktisch – vorgestellt, didaktisch eingeordnet und unter der Zielperspektive des guten Unterrichts untersucht.
Lernziele:	Die Studierenden erweitern ihr methodisches Grundlagenwissen und ihre didaktischen Kompetenzen bei der Methodenwahl – jeweils mit Bezug auf Altersstufe der Schülerinnen und Schüler und Profil des schulischen bzw. kirchlichen Unterrichts.
Voraussetzungen:	Für Bachelorstudierende Theologie: Besuch einer Vorlesung des Fachbereichs Religionspädagogik
Begrenzung:	Max. 24 Teilnehmende
Prüfung:	Bestätigte Teilnahme (2 Cr) Bestätigte Teilnahme mit Referat (3 Cr) Schriftliche benotete Arbeit (4 Cr) Zusatzleistung nach Absprache (+1 Cr)
Hinweise:	Die Teilnahme an der ersten Sitzung oder eine verbindliche Absprache mit dem Dozierenden in der ersten Semesterwoche per E-Mail ist verpflichtend. Die Sitzungen vom 7. und 14.10.2021 entfallen. Sie werden durch ein Selbststudium ersetzt. Pflichtinhalt gem. SPO 2013: Religionspädagogik: Einübung in die Praxis religiöser Lernprozesse

Hinweise Fernmodus:	Zoom-Termine: Live-Zuschaltung zum Präsenzmodus Die Teilnahme an der ersten Sitzung oder eine verbindliche Absprache mit dem Dozierenden in der ersten Semesterwoche per E-Mail ist verpflichtend.
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	matthias.kuhl@unilu.ch

Literatur

Niehl, Franz W. / Thömmes, Arthur: 212 Methoden für den Religionsunterricht. Neuausgabe, München 2014.

Wiechmann, Jürgen / Wildhirt, Susanne (Hrsg.): 12 Unterrichtsmethoden. Vielfalt für die Praxis, 6. vollständig überarbeitete Aufl., Weinheim / Basel 2016.

Praktische Homiletik

Predigen heute. Grundlagen der Homiletik (Jahreskurs, Teil 1)

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Dr. theol. Franziska Loretan-Saladin
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Studienstufe:	Master
Termin/e Präsenzmodus:	Mo., 20.09.; 04.10., 11.10.; 15.11., 22.11., 29.11.; 20.12.2021; 10:15 - 12:00
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Mo., 20.09. Zoom-Termin: Mo., 22.11., 17:00 Uhr Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt jeweils am Donnerstag nach der Vorlesung
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Turnus:	Jeweils im HS
Inhalt:	Was macht die Predigt heute attraktiv? Zu den Grundlagen der Homiletik gehört die Reflexion des Predigtgeschehens vom Bibeltext bis zur gehaltenen Predigt und der Fortsetzung im Weiterdenken und Handeln der Predigthörenden. Inhalt und Form, Sprache und Relevanz sind wesentliche Elemente im Kommunikationsgeschehen, damit «das Gespräch zwischen Gott und seinem Volk» (Evangelii Gaudium, Nr. 143) in der Predigt auch heute gelingen kann. Die Vorlesung vermittelt Grundlagen der Predigtlehre und aktuelle Reflexionsperspektiven der Homiletik.
Lernziele:	Die Studierenden verstehen die Grundlagen der Homiletik. Sie reflektieren die Predigt als Dialog zwischen den Bibeltexten und den Hörenden, dem Damals und Heute, unter Berücksichtigung von Erkenntnissen der Rhetorik und des liturgischen Kontextes. Sie wissen um die Regeln einer performativen, authentischen und gendersensiblen Sprache.
Anmeldung:	bis 31.07.2021 an franziska.loretan@unilu.ch (Anmeldung auch via UniPortal erforderlich)
Prüfung:	Unbenoteter Leistungsnachweis: Essay (1 Cr) Zusammenfassung (1 Cr) Mündliche unbenotete Prüfung (1 Cr)
Hinweise:	Pflichtinhalt gem. SPO 2013: Pastoraltheologie: Homiletik Die Anrechnung der Credits ist ausschliesslich im Wahlbereich möglich.
Hinweise Fernmodus:	Podcasts, Zoom-Termin (freiwillig), Live-Zuschaltung zum Präsenzmodus erlaubt
Hörer/innen Präsenzmodus:	Teilnahme nach Vereinbarung
Kontakt:	franziska.loretan@unilu.ch
Material:	Als begleitendes Studienbuch ist empfohlen: Wilfried Engemann, Einführung in die Homiletik, 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Tübingen/Basel 2011

Literatur

Engemann Wilfried, Einführung in die Homiletik, 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Tübingen/Basel 2011.

Grözinger Albrecht, Homiletik, Gütersloh 2008.

Maria Elisabeth Aigner/Johann Pock/Hildegard Wustmans (Hg.), Wie heute predigen? Einblick in die Predigtwerkstatt, Würzburg 2014.

Ursula Roth/Jörg Seip/Bernhard Spielberg (Hrsg.), Geforderte Rede. Konstellationen, Kontexte und Kompetenzen des Predigens, München 2018.

Predigtpraxis (Jahreskurs, Teil 1)
Sonntagspredigt in der Pfarrei mit Intervision und Reflexion

Präsenzmodus ☒

Dozent/in:	Dr. theol. Franziska Loretan-Saladin; Dr. theol. André Flury
Veranstaltungsart:	Übung
Studienstufe:	Master
Termin/e:	Mo., 20.09.2021, 12:15 - 13:00 Mo., 27.09.; 18.10., 25.10.; 08.11.; 06.12., 13.12.2021; 09:15 - 12:00
Predigttermine:	Gruppe Flury: 13./14.11.2021 Gruppe Loretan: 06./07.11. und 13./14.11.2021
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Jeweils im HS
Inhalt:	Im praktischen Teil der homiletischen Ausbildung verfassen alle Teilnehmenden schrittweise angeleitet eine Predigt und stellen diese in der Gruppe vor. Die überarbeitete Predigt halten sie im Rahmen eines von ihnen mitgestalteten Sonntagsgottesdienstes in einer Pfarrei. Alle Gruppenmitglieder besuchen die Gottesdienste ihrer Kollegen und Kolleginnen und geben dazu Feedback. Die Video-Aufnahmen der Predigten werden später gemeinsam visioniert.
Lernziele:	Die Studierenden verfassen selbständig eine Predigt und erproben beim Halten der Predigt ihre kommunikativen und rhetorischen Fähigkeiten. Sie analysieren die eigene Predigt und die der anderen Gruppenmitglieder mit geeigneten Instrumenten zur Predigtanalyse, geben und erhalten qualifiziertes Feedback in der Gruppe. Sie reflektieren ihren Lernprozess, überprüfen das Erreichte und formulieren neue Lernziele in einem schriftlichen Protokoll.
Voraussetzungen:	Gleichzeitiger Besuch der Hauptvorlesung „Predigen heute. Grundlagen der Homiletik“ (Jahreskurs Teil 1) oder Nachweis des erfolgreichen Besuchs einer äquivalenten Veranstaltung.
Begrenzung:	Die Zahl der Teilnehmer*innen ist auf 14 begrenzt. Die Vergabe der Plätze erfolgt nach Dringlichkeit (1. Priorität: Masterstudierende des Vollstudiums Theologie der Fakultät, die kurz vor dem Abschluss ihres Studiums stehen, und Ergänzungsstudierende Homiletik im Auftrag des Bistums Basel).
Anmeldung:	bis 31.07.2021 an franziska.loretan@unilu.ch (Anmeldung auch via UniPortal erforderlich)

Prüfung:	Bestätigte Teilnahme: erfolgreiches Verfassen und Halten einer eigenen Predigt sowie schriftliche Reflexion des Predigtprozesses (2 Cr)
Hinweise:	Pflichtinhalt gem. SPO 2013: Pastoraltheologie: Homiletik Die Anrechnung der Credits ist ausschliesslich im Wahlbereich möglich. Zur Veranstaltung gehört die Teilnahme an den Gottesdiensten der anderen Gruppenmitglieder und der anschliessenden Besprechung vor Ort.
Hörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung
Kontakt:	franziska.loretan@unilu.ch; andre.flury@kathbern.ch

Literatur

Vgl. Hauptvorlesung „Predigen heute. Grundlagen der Homiletik“

Praktische Katechetik

Katechetische Praxis, Jahreskurs (Teil 2). Einführung ins Unterrichten – Praktische Übungen

Präsenzmodus ☒

Dozent/in:	Markus Elsener
Veranstaltungsart:	Übung
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e:	Di., 21.09., 28.09.; 05.10., 12.10.; 21.12.2021
Weitere Daten:	Seminar: 21.09.*, 28.09.*, 05.10., 12.10., 21.12.2021 Praxis: 21.09.*, 28.09.*,19.10., 26.10., 02.11., 16.11., 23.11., 30.11., 07.12., 14.12.2021 *Eine Kurshälfte im Seminar, die andere in der Praxis (Hospitation in den Übungsschulklassen) 14:15 - 16:00: Seminar 13:00 - ca. 18:00: Unterrichtspraxis, inkl. Anreise und Besprechung. Die Zeiten müssen dem Unterrichtsklassenangebot angepasst werden und können erst im September definitiv bestimmt werden.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Jeweils im HS
Inhalt:	Phasen des Unterrichts, Teil 2 Impuls und Frage im Lernprozess Einführung ins Berufsfeld / Grenzen setzen Praktische Übungen in Luzern und Umgebung
Lernziele:	Unterricht gezielt und effizient planen, durchführen und evaluieren
Voraussetzungen:	Besuch des Jahreskurses, Teil 1
Begrenzung:	Max. 12 Teilnehmende
Anmeldung:	**bis 11.08.2021** (Organisation Übungsklassen) an markus.elsener@doz.unilu.ch (Anmeldung auch via UniPortal erforderlich)
Prüfung:	Bestätigte Teilnahme (2 Cr)
Hinweise:	Übungsschule: 10 Lektionen (inkl. Hospitation) werden individuell abgesprochen und organisiert. Pflichtinhalt gem. SPO 2013: Religionspädagogik: Einübung in die Praxis religiöser Lernprozesse Voraussetzung für die Teilnahme am Katechetischen Praktikum 2022
Hörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung
Kontakt:	markus.elsener@doz.unilu.ch
Material:	Arbeits- und Lernmaterialien werden in den Lehrveranstaltungen abgegeben.

Weitere Fächer

Religionswissenschaft

Präsenzveranstaltungen siehe eVV (Lehrangebote des Religionswissenschaftlichen Seminars der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät)

Patrologie

Die Hauptvorlesung Patrologie wird jährlich im HS angeboten.

Einführung in die Patrologie – Teil 1: Von Antike bis konstantinische Wende

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Prof. Dr. theol. Gregor Emmenegger
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Studienstufe:	Master
Termin/e Präsenzmodus:	14-täglich Mi., 14:15 - 16:00, ab 22.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Mi., 22.09. Zoom-Termine jeweils um 19:00 Uhr: Mi., 6. Oktober; Mi., 3. November; Mi., 1. Dezember Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt spätestens eine Woche nach der Präsenzveranstaltung.
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Turnus:	Alle zwei Jahre im HS
Inhalt:	Darf man Theologie treiben? Auf welche Weise soll dies geschehen? Darf man dazu nichtchristliche Impulse aufnehmen? Wie soll mit dem jüdischen Erbe umgegangen werden? Die Schriften der ersten drei Jahrhunderte des Christentums entstammen einem veritablen theologischen Laboratorium. Es wurde experimentiert, diskutiert, debattiert - und nicht selten erwiesen sich hoffnungsvolle Ansätze als explosive Irrtümer. Doch auf diese Weise wurden Grundlagen erarbeitet, die in den folgenden Zeiten als selbstverständlich gelten. Diesen Experimenten, diesen Texten und ihren Urhebern / Urheberinnen ist die Vorlesung gewidmet. Exemplarisch werden zentrale Werke und ihre Autorinnen / Autoren vorgestellt, um so Einblick in die faszinierende Welt einer Literatur zu erhalten, die weit über diese Epoche hinaus Kirche und Gesellschaft geprägt haben und prägen.
Lernziele:	Die Studierenden kennen Hauptwerke altchristlicher Literatur und ihre Autoren und Autorinnen. Sie können sie in ihrem Kontext verstehen und für moderne Fragestellungen fruchtbar machen.
Prüfung:	Mündliche benotete Prüfung (1,5 Cr)
Hinweise:	Pflichtinhalt gem. SPO 2013: Patrologie: Einführung in die Patrologie (inkl. Theologie der Patrologie)
Hinweise Fernmodus:	Podcasts (zweiwöchentlich), Zoom-Termine (freiwillig)
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	gregor.emmenegger@doz.unilu.ch

Ökumenische Theologie

Geschichte, Theologie und Anthropologie der islamischen Mystik

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Prof. Dr. phil. Erdal Toprakyaran
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Studienstufe:	Bachelor / Master / Doktorat
Termin/e Präsenzmodus:	Mo., 20.09.; 11.10., 18.10.; 15.11., 22.11.; 06.12., 13.12.2021; 12:15 - 15:45
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Mo., 20.09. Zoom-Termine werden zu Vorlesungsbeginn über OLAT bekanntgegeben. Die Aufschaltung der Podcasts auf OLAT erfolgt spätestens eine Woche nach der Präsenzveranstaltung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Jeweils im HS
Inhalt:	Historisch betrachtet spielt die Mystik im Islam eine zentrale Rolle, wird jedoch von der muslimischen wie auch nichtmuslimischen Öffentlichkeit kaum wahrgenommen und selten thematisiert. Für die auch heute noch in aller Welt sehr zahlreichen islamischen Mystiker*innen – auch Sufis oder Derwische genannt - hingegen ist schon der Prophet Muhammad (gest. 632) nicht nur der Stifter einer von Gott inspirierten Religion, sondern auch der Initiator eines mystischen Pfades, der zu Wahrheit und Weisheit führen soll. In dieser Vorlesung wird die historische Entwicklung der islamischen Mystik und der vielen dynamischen, manchmal auch gegensätzlichen Strömungen von der ungeklärten Genese bis in die äußerst komplexe Gegenwart dargestellt werden. Daneben soll nach den teils meditativen, teils ekstatischen Praktiken, den systematischen Ansätzen, den Ideen und Begriffen und den Menschen- und Gottesbildern der Mystiker*innen gefragt werden. Gegenstand der Diskussion sollen auch die Beziehungen zu anderen Religionen, zur Politik und zu anderen Wissensdisziplinen sein.
Lernziele:	Die Vorlesung hat das Ziel, den Studierenden profunde Kenntnisse über die Geschichte, Theologie und Anthropologie der islamischen Mystik zu vermitteln. Die Studierenden sollen sich Wissen aneignen über die zahllosen und sehr dynamischen, manchmal auch gegensätzlichen sufischen Strömungen und diese von der oftmals ungeklärten Genese bis in die äußerst komplexe Gegenwart darstellen können. Sie sollen weiterhin die zumeist paradoxen Schriften der Sufis analysieren und einordnen können. Darüber hinaus sollen sie ein Verständnis dafür entwickeln, dass die vielen Facetten der islamischen Mystik stets in Wechselwirkung mit den historischen, auch politischen Ereignissen und Prozessen entstanden sind und auch heute historisch und kulturell kontextualisiert werden müssen.
Prüfung:	Schriftliche unbenotete Prüfung (2 Cr) Schriftliche benotete Prüfung (3 Cr)
Hinweise:	Bachelorstudium Theologie: Anrechnung nur im allgemeinen Wahlbereich möglich

Hinweise Fernmodus:	Podcasts (wöchentlich), Zoom-Termine (freiwillig), Live-Zuschaltung zum Präsenzmodus erlaubt
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	erdal.toprakyaran@unilu.ch

Literatur

Mawlana Jalaluddin Rumi: Von Allem und vom Einen, Fihi ma fihi, übersetzt von A. Schimmel. München 1995.

Schimmel, Annemarie: Mystische Dimensionen des Islam. München 1995.

Toprakyaran, Erdal: „Der Prophet Muhammad und die Mystik“. In: Muhammad. Ein Prophet – viele Facetten. M.C. Bodenstein, Y. Sarikaya und E. Toprakyaran (Hg.). Berlin 2014, S. 51-65.

Toprakyaran, Erdal: „Islamische Mystik im interreligiösen Dialog: Sind Sufis bessere Gesprächspartner?“ In: Zeitschrift für Missionswissenschaft und Religionswissenschaft 3/4 (2013), S. 194-202.

Theologische Gender Studies (Kairos-Theologie, Fachbereich Liturgiewissenschaft)

Theologische Gender Studies werden jährlich im HS angeboten.

Geschlechterbilder in der katholischen Theologie und Kirche 1918–1965

Präsenzmodus ☒ **Blockveranstaltung ☒**

Dozent/in:	Lea Lerch
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e:	Fr., 08.10.2021, 13:15 - 18:45 Sa., 09.10.2021, 09:00 - 16:00 Fr., 10.12.2021, 13:15 - 18:45 (Zoom) Sa., 11.12.2021, 09:00 - 16:00 (Zoom)
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Theologische Gender Studies werden jährlich HS angeboten.
Inhalt:	Im Katholizismus und in reformorientierten Theologien von 1918 bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil spielen Geschlechterbilder eine große Rolle. Sie bringen Verhältnisbestimmungen zwischen Kirche und Gesamtgesellschaft zum Ausdruck, transportieren theologische Reformanliegen und tragen normative Ansprüche an gesellschaftliche Debatten über das Mann- und Frausein (nur diese beiden Geschlechter begegnen in den Quellen) heran. Beispielsweise wird eine „Feminisierung“ der Frömmigkeit beklagt und im Kontext des Ersten Weltkriegs, aber auch des Nationalsozialismus die „Männlichkeit“ der Katholiken betont. Christus wird als König oder Held bewusst viril gezeichnet. Vorstellungen von Weiblichkeit begegnen, wenn anhand der Kirche als Braut Christi ein neues Ideal religiöser Praxis entworfen und im Zuge dessen das Frauenwahlrecht abgelehnt wird. Das Seminar wirft Schlaglichter auf verschiedene Geschlechterbilder, fragt nach ihren Entstehungszusammenhängen, ihrer theologischen Funktion und ihrer Aussagekraft für katholische Selbstverständnisse.
Lernziele:	Die Teilnehmenden analysieren und diskutieren Geschlechtervorstellungen, die im Zeitraum 1918-1965 in der katholischen Kirche und Theologie begegnen. Sie verstehen und reflektieren kritisch die gesellschaftlichen, kirchlichen und politischen Funktionen, die mit diesen Geschlechtervorstellungen in unterschiedlichen Kontexten verbunden waren und den Wandel, dem Männlichkeits- und Weiblichkeitsvorstellungen unterliegen. Sie können das Gelernte auch auf jüngere und zeitgenössische Debatten in Kirche und Gesellschaft anwenden.
Voraussetzungen:	Für Bachelorstudierende Theologie: Besuch einer Vorlesung des Fachbereichs Liturgiewissenschaft
Prüfung:	Bestätigte Teilnahme (2 Cr) Bestätigte Teilnahme mit Referat (3 Cr) Schriftliche benotete Arbeit (4 Cr)

Hinweise:	Es wird aktive Mitarbeit erwartet, Referate sind erwünscht. Die Blocktermine im Oktober finden in Präsenz statt. Die Sitzungen im Dezember werden via Zoom durchgeführt. Für die Leistungskontrolle "Bestätigte Teilnahme" ist die Teilnahme auch am Zoom verpflichtend.
Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	lea.lerch@uni-tuebingen.de

Literatur

Claudia Schlager, Herz Jesu – ein Heldenkult? Emotionsgeschichtliche Perspektiven auf Maskulinisierungsstrategien einer populären katholischen Frömmigkeitsform im Umfeld des Ersten Weltkriegs, in: Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte 108 (2014) 241-257.

Andrea Meissner, Against „Sentimental Piety“: The Search for a New Culture of Emotions in Interwar German Catholicism, in: German History 32 (2014), No. 3, 939-413.

Andrea Meissner, „Ganze Kerle wollen wir stellen“. Gender-Semantiken in der Auseinandersetzung zwischen Katholizismus und Nationalsozialismus, in: theologie.geschichte Beiheft 2 (2010), 239-284.

Teresa Berger, Liturgie und Frauenseele. Die Liturgische Bewegung aus Sicht der Frauenforschung, Stuttgart 1993.

Missionswissenschaft

Missionswissenschaft wird alle zwei Jahre im FS angeboten, das nächste Mal im FS 2022.

Kirchenmusik

- Die Vorlesung Kirchenmusik findet alle zwei Jahre im HS statt, das nächste Mal im HS 2022.
- Im Rahmen des Theologiestudiums besteht die Möglichkeit, das Nebenfach Kirchenmusik an der Hochschule Luzern zu belegen. Informationsunterlagen sind beim zuständigen Studienleiter erhältlich.

(Religions-)Psychologie

Termin der nächsten Durchführung: in Abklärung.

(Religions-)Soziologie

Hans Joas' "Die Macht des Heiligen"

Angaben siehe S. 52-53

Präsenzveranstaltungen siehe eVV (Lehrangebote des Soziologischen Seminars der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät)

Theologie der Spiritualität

Theologie der Spiritualität findet das nächste Mal im FS 2022 statt.

Wahlbereich

Geschichte, Theologie und Anthropologie der islamischen Mystik

Angaben siehe S. 81-82

Praktika

Katechetisches Praktikum

- Das Katechetische Praktikum wird jeweils im Januar/Februar durchgeführt, mit vorgängigem Hauptseminar „Katechetische Praxis“ (Jahreskurs im FS und im HS, Ausschreibung siehe unter „Praktische Katechetik“).
- Anmeldung für das Katechetische Praktikum 2022 bis 11.08.2021 an Markus Elsener (markus.elsener@doz.unilu.ch).
- Flyer mit Detailinformationen unter www.unilu.ch > Studium > Termine und Informationen > Praktika > Theologische Fakultät.

Katechetisches Praktikum 2022

Präsenzmodus ☒ **Blockveranstaltung ☒**

Dozent/in:	Markus Elsener
Veranstaltungsart:	Praktikum
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e:	Blockpraktikum von 5 Wochen zu gesamthaft 40 Lektionen, Januar bis Februar 2022 (oder gemäss Absprache) Auswertungstag: Termin folgt
Turnus:	Jährlich
Inhalt:	Während des Praktikums erhalten die Studierenden einen Einblick in das Berufsfeld Religionsunterricht und sammeln Erfahrungen. Dabei werden sie von einer qualifizierten Lehrperson der Praktikumspfarrei (Praktikumsbetreuerin bzw. Praktikumsbetreuer) und durch den Lehrbeauftragten der Theologischen Fakultät begleitet. Das Praktikum ist verpflichtend für alle, die später in einer Bistumspfarrei arbeiten wollen.
Lernziele:	Die Studierenden können kirchlichen Religionsunterricht planen, vorbereiten, durchführen, evaluieren und wenden ihre didaktisch-methodischen Kenntnisse in der Praxis an, erproben ihre pädagogischen Fähigkeiten und Fertigkeiten auf verschieden Stufen in verschiedenen Klassen. Sie erhalten Einblick in die örtlichen Rahmenbedingungen des Religionsunterrichtes und haben Gelegenheit, Klassen zu führen, sich in der Rolle der Lehrperson zu erfahren und zu reflektieren.
Voraussetzungen:	Wer das Katechetische Praktikum absolvieren will, muss die beiden Veranstaltungen Katechetische Praxis 1 und 2 besucht haben (FS 2021 und HS 2021). Es gilt eine Anwesenheitspflicht von 80 %. In begründeten Fällen kann aufgrund eines schriftlichen Gesuchs an den Lehrbeauftragten eine Ausnahmeregelung getroffen werden.
Anmeldung:	**Bis 11.08.2021** an markus.elsener@doz.unilu.ch (Anmeldung auch via UniPortal erforderlich)
Prüfung:	Bestätigte Teilnahme (4 Cr)
Hinweise:	Pflichtinhalt nach SPO 2013: Praxisseminar Bachelor- und Masterstudium Theologie: Anrechnung ausschliesslich im allgemeinen Wahlbereich
Kontakt:	markus.elsener@doz.unilu.ch oder Tel. +41 41 610 66 07

Pfarreipraktikum

- Das Pfarreipraktikum wird jeweils im Januar/Februar durchgeführt.
- Flyer mit Detailinformationen unter www.unilu.ch > Studium > Termine und Informationen > Praktika > Theologische Fakultät.

Pfarreipraktikum 2022

Präsenzmodus ☒ **Blockveranstaltung ☒**

Dozent/in:	Prof. Dr. theol., dipl. päd. Stephanie Klein; Prof. Dr. theol. Salvatore Loiero; Dr. theol. Jeannette Emmenegger; Nadja Waibel, MTh
Veranstaltungsart:	Praktikum
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e:	Einführungsseminar: Fr., 3.12.2021, 09:45 - 18:00 Der Ort wird noch bekannt gegeben. Auswertungsseminar: Do., 17.02.2022, 09:30 - 18:00 Leo15, St.-Leodegar-Strasse 15, 6006 Luzern Praktikum zwischen der 1. und 7. Kalenderwoche 2022 Vorschau auf die geplanten Daten des Pfarreipraktikums 2023: Anmeldung: bis 30.04.2022 an jeannette.emmenegger@bistum-basel.ch Einführungsseminar: im November 2022 in Fribourg Auswertungsseminar: im Februar 2023 in Luzern
Turnus:	Jeweils im HS; Praktikum jährlich zwischen der 1. und 7. Kalenderwoche
Inhalt:	Das Pfarreipraktikum gibt Einblick in die wichtigsten Handlungsfelder der Pfarreiarbeit sowie in die Organisation einer Pfarrei und eines Pastoralraums. Es ermöglicht, in verschiedenen Bereichen zu hospitieren, sich mit den Herausforderungen der pfarreilichen Praxis auseinanderzusetzen und die eigene Selbst-, Sach-, Sozial- und Methodenkompetenz einzuüben und zu reflektieren. Zu den Schwerpunkten der Begleitseminare und des Praktikumsberichts gehören: - die Analyse der Pfarrei und des Pastoralraums, - Theologie, Strukturen und Modelle der Pfarrei, - Rollen und Aufgaben der in der Pfarrei Tätigen, - Reflexion der eigenen Erfahrungen mit der Pfarreipraxis, - Klärung der persönlichen Ressourcen, der Stärken und Schwächen und der beruflichen Perspektiven.
Lernziele:	Einblick in die seelsorgliche und organisatorische Praxis in einer Pfarrei bzw. in einem Pastoralraum, Einblick in die Strukturen einer Pfarrei bzw. eines Pastoralraums, Kennenlernen von Tätigkeitsfeldern, Abläufen, Arbeits- und Kommunikationsweisen in einer Pfarrei bzw. eines Pastoralraums, Auseinandersetzung mit den Aufgaben, dem Rollen- und dem Selbstverständnis von Seelsorgenden, Selbstwahrnehmung in Bezug auf Selbst-, Sozial-, Sach- und Methodenkompetenz im pfarrgemeindlichen Handlungsfeld.

Voraussetzungen:	Grundstudium Theologie; Besuch ab dem 3. Semester möglich.
Anmeldung:	Die Anmeldefrist für das Praktikum 2022 ist abgelaufen. (Für angemeldete Studierende: Anmeldung im HS 2021 noch via UniPortal erforderlich.) Die Anmeldung für das Praktikum 2023 ist bis zum 30.04.2022 möglich an: jeannette.emmenegger@bistum-basel.ch.
Prüfung:	Bestätigte Teilnahme (4 Cr)
Hinweise:	Für die Anerkennung des Pfarreipraktikums als Studienleistung sind erforderlich: der vollständige Besuch der beiden Begleitseminare; ein mindestens vierwöchiges Praktikum zwischen der 1. und 7. Kalenderwoche 2022; ein Praktikumsbericht; ein abschliessendes Reflexionsgespräch. Die Studierenden werden gebeten, ihre Prüfungen nicht in der Praktikumszeit abzulegen. Die Dozierenden sind darüber informiert und bei der Planung von Ausweichterminen behilflich. Es sollen keine Lehrveranstaltungen in der Praktikumszeit besucht werden. Bitte beachten Sie auch den Flyer für das Praktikum. Pflichtinhalt nach SPO 2013: Praxisseminar Bachelor- und Masterstudium Theologie: Anrechnung ausschliesslich im allgemeinen Wahlbereich
Kontakt:	jeannette.emmenegger@bistum-basel.ch

Spitalseelsorgepraktikum

- Das Seelsorgepraktikum der Fakultät wird alle zwei Jahre im HS durchgeführt, das nächste Mal wieder im HS 2022, mit vorgängiger Übung zur seelsorglichen Gesprächsführung im FS 2022.
- Das Praktikum Klinische Seelsorge in Zusammenarbeit mit der Theologischen Hochschule Chur findet alle zwei Jahre als zweiwöchige Blockveranstaltung im Januar statt, das nächste Mal wieder 2022.

Betriebs- und Diakoniepraktikum

Das Betriebs- und Diakoniepraktikum wird von der Theologischen Fakultät der Universität Bern **nicht mehr** angeboten. Auskunft erteilt das Dekanat der TF Luzern.

Fachlehrveranstaltungen Nebenfach Ethik

Angaben siehe S. 56-57

Zusätzlich anrechenbar sind die folgenden Veranstaltungen:

Seite	Titel	Dozentin/Dozent
68-69	TF: Die Würde der Frauen in der Kirche. Anliegen und Positionen von Theologinnen und Kirchenfrauen	Klein / Waibel
59-60	TF: Trennung von Rechtsstaat und Religion. Risiken einer entgleisenden Säkularisierung	Loretan
60-61	TF: Interaktion von Philosophie und Recht (Habermas‘ Philosophiegeschichte)	Loretan / Papagni
21-22	TF: Geschichte der Feministischen Philosophie	Ventimiglia
52-53	TF: Hans Joas' "Die Macht des Heiligen"	Wasmaier-Sailer
–	GWM: Good Clinical Practice	Lehnick
–	GWM: Applied Research in the Health Sciences	Mantwill
–	KSF: Samen und Rassen: Politik der Pflanzen- und Tierzucht aus Sicht einer Lebewesen-umfassenden Ethnologie	Wenk
–	KSF: Desire and Danger: Food, Drink and Drugs in Anthropological Perspective	Smith
–	KSF: Einführung in die Medizinethnologie	Bärnreuther
–	KSF: Kitsch	Schmalzried
–	KSF: Antike Ethik	Hoffmann
–	KSF: Descartes: Meditationen	Schildknecht
–	KSF: Einführung in die Phänomenologie	Vendrell Ferran
–	KSF: Macht und Ungleichheiten in der digitalen Welt	Saner
–	KSF: Organisation und Digitalisierung	Kette
–	KSF: Organisation und Verantwortung	Arnold
–	KSF: Sustainability, Innovation & Endings	Fünfschilling
–	RF: Rechtsphilosophie heute: Theorien und Kritiken	Gruber
–	RF: Gesundheitsrecht	Rütsche
–	WF: Ethics and Critical Marketing	Antonetti

Fachlehrveranstaltungen Nebenfach Judaistik

Angaben siehe S. 37-44

Einführungsjahr gemäss SPO 2013

Seite	Fach	Titel	Dozentin/Dozent
6-7	Theologische Grundlegung	Proseminar «Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten»	Spies/Tollkühn
–	Einleitung Exegese Altes Testament	–	–
33	Einleitung Exegese Neues Testament	Einleitungsvorlesung «Einleitung in das Neue Testament (Jahreskurs, Teil 1)»	Vorholt
38	Einführung in die Judaistik	Hauptvorlesung «Talmud-Studien»	Bollag
58	Einführung in das Kirchenrecht und Staatskirchenrecht	Einleitungsvorlesung «Einführung in das Kirchenrecht und Staatskirchenrecht»	Loretan
66	Einführung in die Pastoraltheologie	Einleitungsvorlesung «Grundlagen der Pastoraltheologie»	Klein
–	Einführung in die Philosophie	–	–

Blockveranstaltungen

Seite	Fach	Titel	Dozentin/Dozent
62	Kirchenrecht und Staatskirchenrecht	Forschungskolloquium «Kirchenrecht und Staatskirchenrecht für Master, Doktorat und Habilitation»	Loretan
64-65	Liturgiewissenschaft	Hauptseminar «Geschlechterbilder in der katholischen Theologie und Kirche 1918–1965»	Lerch
65	Liturgiewissenschaft	Master-/Doktorierendenkolloquium «Kolloquium für Doktorierende und Studierende mit Masterarbeiten im Fachbereich Liturgiewissenschaft»	Jeggle-Merz
100	Religionslehre	«Berufspraktische Studien 1»	Kuhl
101	Religionslehre	«Berufspraktische Studien 3: Fachdidaktisches Vertiefungspraktikum»	Kuhl
86	Praktika	«Katechetisches Praktikum 2022»	Elsener
87-88	Praktika	«Pfarreipraktikum 2022»	Klein / Loiero / Emmenegger / Waibel

Lehrveranstaltungen Masterstudiengang Religionslehre mit Lehrdiplom

Fachlehrveranstaltungen

Theologie

Veranstaltungen in der biblisch-historischen Fächergruppe TF

Ausschreibung siehe Fachlehrveranstaltungen des Bachelor-/Masterstudiengangs Theologie, Biblisch-historischer Bereich (Fächergruppe 1). Anrechenbar sind alle Lehrveranstaltungen der Fächer
- Exegese des Alten Testaments,
- Exegese des Neuen Testaments,
- Kirchengeschichte.

Veranstaltungen in der systematischen Fächergruppe TF

Ausschreibung siehe Fachlehrveranstaltungen des Bachelor-/Masterstudiengangs Theologie, Systematischer Bereich (Fächergruppe 2). Anrechenbar sind alle Lehrveranstaltungen der Fächer
- Fundamentaltheologie
- Dogmatik.

Ethik

Ausschreibung siehe Fachlehrveranstaltungen des Bachelor-/Masterstudiengangs Theologie, Systematischer Bereich (Fächergruppe 2). Anrechenbar sind alle Lehrveranstaltungen des Faches
- Theologische Ethik.

Veranstaltungen an der KSF: Philosophische Ethik

siehe Tabelle unter „Fachlehrveranstaltungen Nebenfach Ethik“ (S. 90)

Weitere anrechenbare Veranstaltungen

siehe Tabelle unter „Fachlehrveranstaltungen Nebenfach Ethik“ (S. 90)

Religionswissenschaft

Veranstaltungen an der KSF: Religionswissenschaft

Ausschreibung siehe Fachvorlesungen der KSF, Religionswissenschaft, Unterrubrik «Lehrveranstaltungen des Religionswissenschaftlichen Seminars».

Weitere anrechenbare Veranstaltungen

Ausschreibung siehe Fachvorlesungen der KSF, Religionswissenschaft, Unterrubrik «Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen».

Philosophie

Veranstaltungen an der TF: Philosophie

Ausschreibung siehe Fachlehrveranstaltungen des Bachelor-/Masterstudiengangs Theologie, Philosophie.

Veranstaltungen an der KSF: Philosophie

siehe Tabelle unter Fachlehrveranstaltungen des Bachelor-/Masterstudiengangs Theologie, Philosophie, Unterrubrik «Lehrveranstaltungen am Philosophischen Seminar der KSF» (S. 24-25). In Tutoraten können keine Credits erworben werden.

Weitere anrechenbare Veranstaltungen

Ausschreibungen siehe Fachvorlesungen der KSF, Philosophie, Unterrubrik «Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen».
Anrechenbar ist zusätzlich die Vorlesung «Rechtsphilosophie» (Gruber) an der RF (Detailausschreibung siehe S. 26-27).

Judaistik

Veranstaltungen an der TF: Judaistik

Ausschreibung siehe Fachlehrveranstaltungen des Bachelor-/Masterstudiengangs Theologie, Judaistik. Anrechenbar sind alle Lehrveranstaltungen mit Ausnahme der Sprachkurse.

Religionspädagogik

Religionspädagogik an der TF

Ausschreibung siehe Fachlehrveranstaltungen des Bachelor-/Masterstudiengangs Theologie, Religionspädagogik/Katechetik.

Lehrveranstaltungen Lehrdiplom Religionslehre

Fachdidaktik

Lernfelder religiöser Bildung: Aufgaben, empirische Zugänge, Chancen und Grenzen

Angaben siehe S. 70

Verlorenes Paradies? - Religiöse Bildung für nachhaltige Entwicklung

Angaben siehe S. 71-72

Medien im Religionslehre-Unterricht

Präsenzmodus ☒

Dozent/in:	Lic. theol. Matthias Kuhl
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e:	Wöchentlich Do., 14:15 - 16:00, ab 23.09.2021
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Kein Turnus
Inhalt:	Ob Text, Bild, Musik, Film oder Multimedia – Die Arbeit mit Medien aller Art ist auch im Religionslehre-Unterricht nicht erst seit dem Einzug der Digitalisierung ein Thema. In diesem Seminar kommt ausgehend von einem weit gefassten Medienbegriff eine möglichst breite Medienpalette sowohl didaktisch als auch methodisch in den Blick: Von der Arbeit mit heiligen Texten und Literatur, über die Analyse von Bildern und Popsongs, bis hin zu Filmgespräch und der Arbeit mit digitalen Medien im Unterricht. In diesem Seminar werden wir nicht nur methodische Aspekte der "Arbeit mit …", sondern auch grundlegende und je spezifische mediendidaktische Überlegungen ansprechen und für die Unterrichtspraxis im Fach Religionslehre auf Gymnasialstufe erschliessen.
Lernziele:	Die Studierenden erweitern ihre mediendidaktischen Kompetenzen und können eigene Szenarien der Arbeit mit Medien im Religionslehre-Unterricht entwickeln und durchführen.
Voraussetzungen:	Für Bachelorstudierende Theologie: Besuch einer Vorlesung des Fachbereichs Religionspädagogik
Begrenzung:	Max. 24 Teilnehmende
Prüfung:	Bestätigte Teilnahme (2 Cr) Bestätigte Teilnahme mit Referat (3 Cr) Schriftliche benotete Arbeit (4 Cr) Zusatzleistung nach Absprache (+1 Cr)
Hinweise:	Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend. Die Sitzungen vom 7. und 14.10.2021 entfallen. Sie werden durch ein Selbststudium ersetzt. Pflichtinhalt gem. SPO 2013: Religionspädagogik: Theorie und Didaktik religiöser Lernprozesse

Hörer/innen:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	matthias.kuhl@unilu.ch

Literatur

Marklein, Steffen (Hrsg.) (2014): Kurz und Gut. Kurzfilme für den Religionsunterricht, 3. erweiterte Aufl., Loccum.

Tulodziecki, Gerhard / Herzig, Bardo (2004): Handbuch Medienpädagogik, Bd. 2: Mediendidaktik. Medien in Lehr- und Lernprozessen, Stuttgart.

Jugendliteratur im Ethikunterricht: Ethik und Unterricht. Zeitschrift für die Fächergruppe Ethik | Werte und Normen | Praktische Philosophie, H. 3/2017, Seelze.

Musik: RelliS. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht, H. 3/2017, Nr. 25, Paderborn.

Methoden im Religionsunterricht

Präsenzmodus ☒ **Fernmodus ☒**

Dozent/in:	Lic. theol. Matthias Kuhl
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Studienstufe:	Bachelor / Master
Termin/e Präsenzmodus:	Wöchentlich Do., 16:15 - 18:00, ab 23.09.2021
Termin/e Fernmodus:	Lehrveranstaltungsbeginn: Do., 23.09. Zoom-Termine: Do., 16:15 - 18:00 (Zuschaltung zur Präsenzveranstaltung)
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Jeweils im HS
Inhalt:	Methodenvielfalt gilt allgemein als Qualitätskriterium guten Unterrichts, andererseits führt ein Feuerwerk von 99, 180, 200 oder 212 Methoden nicht ohne Weiteres zu nachhaltigem Lernen. In diesem Seminar werden vielfältige Makro- und Mikro-Methoden für den Religionsunterricht – nach Möglichkeit praktisch – vorgestellt, didaktisch eingeordnet und unter der Zielperspektive des guten Unterrichts untersucht.
Lernziele:	Die Studierenden erweitern ihr methodisches Grundlagenwissen und ihre didaktischen Kompetenzen bei der Methodenwahl – jeweils mit Bezug auf Altersstufe der Schülerinnen und Schüler und Profil des schulischen bzw. kirchlichen Unterrichts.
Voraussetzungen:	Für Bachelorstudierende Theologie: Besuch einer Vorlesung des Fachbereichs Religionspädagogik
Begrenzung:	Max. 24 Teilnehmende
Prüfung:	Bestätigte Teilnahme (2 Cr) Bestätigte Teilnahme mit Referat (3 Cr) Schriftliche benotete Arbeit (4 Cr) Zusatzleistung nach Absprache (+1 Cr)
Hinweise:	Die Teilnahme an der ersten Sitzung oder eine verbindliche Absprache mit dem Dozierenden in der ersten Semesterwoche per E-Mail ist verpflichtend. Die Sitzungen vom 7. und 14.10.2021 entfallen. Sie werden durch ein Selbststudium ersetzt.

	Pflichtinhalt gem. SPO 2013: Religionspädagogik: Einübung in die Praxis religiöser Lernprozesse
Hinweise Fernmodus:	Zoom-Termine: Live-Zuschaltung zum Präsenzmodus Die Teilnahme an der ersten Sitzung oder eine verbindliche Absprache mit dem Dozierenden in der ersten Semesterwoche per E-Mail ist verpflichtend.
Hörer/innen Präsenzmodus:	Offen für Hörer/innen
Kontakt:	matthias.kuhl@unilu.ch

Literatur

Niehl, Franz W. / Thömmes, Arthur: 212 Methoden für den Religionsunterricht. Neuausgabe, München 2014.

Wiechmann, Jürgen / Wildhirt, Susanne (Hrsg.): 12 Unterrichtsmethoden. Vielfalt für die Praxis, 6. vollständig überarbeitete Aufl., Weinheim / Basel 2016.

Allgemeine Didaktik, Pädagogische Psychologie

Bildungswissenschaften für Lehrdiplomstudierende S2
Studierende, die das Lehrdiplom für die SEK II-Stufe anstreben, absolvieren sechs Module ihrer Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule Luzern in den Studienbereichen Allgemeine Didaktik (Modul 1 und 3) und Pädagogische Psychologie (Modul 2 und 4). Die Module 1 und 2 beider Studienbereiche werden jeweils im Herbstsemester angeboten, die Module 3 und 4 jeweils im Frühlingssemester. Weitere obligatorische Bestandteile sind – als Teil der Berufspraktischen Studien – der Besuch dreier Studientage Berufsfeld (Modul 5), die in den Zwischensemestern angeboten werden, sowie ein Lehrdiplomprüfungsmodul direkt im Anschluss an den erfolgreichen Besuch der Module 1 bis 4 (entspricht Modul 6).

Allgemeine Didaktik für Lehrdiplomstudierende SEK II, Modul 1 PLU BW01.01 S2

Präsenzmodus ☒

Dozent/in:	Prof. Dr. phil. Susanne Wildhirt
Veranstaltungsart:	Seminar
Studienstufe:	Master
Termin/e:	Fr., 08:15 - 11:45, Termine s. www.phlu.ch/Ausbildung Sekundarstufe 2, vierzehntäglich, Start: 24.9.21
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Das Modul findet alternierend zu Modul 2 statt.
Inhalt:	Das Modul thematisiert didaktische, pädagogische und methodische Grundkompetenzen für das Unterrichten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Auf Grundlage bildungstheoretischer und didaktischer Theorien und Modelle erarbeiten die Studierenden ein Handlungsrepertoire, das sie im Hinblick auf die beruftliche Praxis dazu befähigt, expansive Lernprozesse anzuregen, zu begleiten, zu evaluieren, zu sichern und zu optimieren. Die Studierenden lernen, Unterrichtssequenzen zu strukturieren und zu rhythmisieren durch bewusste Anwendung der grundlegenden Artikulations- und Sozialformen, diverser Darbietungs-, Erarbeitungs-, Vertiefungs- sowie Auswertungsformen. Im Zentrum stehen dabei die Intentionalität von Unterricht, die Anerkennung der Bedeutung selbständiger Konstruktionen der Schülerinnen und Schüler beim Lernen sowie die Notwendigkeit der Anleitung durch die Lehrperson. Die Selbstwahrnehmung und Selbsteinschätzung der eigenen Lehrerrolle, die Bedeutung des didaktischen Handelns, der ethischen Entscheidungen und des persönlichen Führungsstils werden diskutiert und reflektiert. Im Diskurs mit Studierenden unterschiedlichster Fächer wird geübt, die Schülerperspektive einzunehmen und aus der Distanz theoretischer und empirischer Befunde zur Unterrichtsqualität die Metaebene fachlichen, didaktischen und pädagogischen Denkens einzunehmen.
Lernziele:	Die Studierenden nutzen ausgewählte didaktische Theorien und Modelle als Orientierungs- und Reflexionsfolie für ihr Unterrichtshandeln. Sie erproben die Planung von Unterrichtssequenzen nach bewusster Entscheidung für didaktische Prinzipien, die

	Schülerinnen und Schüler zur selbständigen Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand anregen. Sie nehmen die Schülerperspektive ein, nehmen und geben kriterienbezogen Feedback. Sie erweitern und verobjektivieren ihr didaktisch-pädagogisches Handlungs- und Interaktionsrepertoire.
Voraussetzungen:	Bachelor- oder Masterdiplom im Fachstudium
Prüfung:	Der Leistungsnachweis ist dreiteilig und wird mit „erfüllt“/“nicht erfüllt“ qualifiziert. 1. 80% Anwesenheit in den Seminarveranstaltungen. 2. Vorbereitung und Mitarbeit, Durchführung einer Gruppenmoderation. 3. Schriftliche Arbeit zu einem selbst gewählten Thema der Allgemeinen Didaktik: «Entwicklungsschwerpunkt».
Hinweise:	- Sechs Veranstaltungen à vier Lektionen - Es wird empfohlen, die Module 1 und 2 parallel zu absolvieren und im darauffolgenden Semester die Module 3 und 4, die ebenfalls parallel organisiert sind. Am Ende des erfolgreichen Besuchs der vier Teilmodule findet eine benotete mündliche Prüfung statt, in die die Vorleistungen der vier Module 1-4 zu 40% einfliessen. - 3 Cr
Hörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung
Kontakt:	susanne.wildhirt@phlu.ch
Material:	Die Literatur sowie alle Seminarmaterialien werden auf dem PHLU- Moodlekurs unter PLU BW01.01 S2 abgelegt.

Zur Anschaffung empfohlene Literatur:

Hattie, J. (2013ff.): Visible Learning. Deutsche Übersetzung: Bewyl, W./Zierer, K. (2015ff.): Lernen sichtbar machen. Hohengehren: Schneider.

Wahl, D. (2013ff): Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Pädagogik/Psychologie für Lehrdiplomstudierende SEK II, Modul 2 PLU BW01.04 S2

Präsenzmodus ☒

Dozent/in:	Dr. phil. Wolfgang Ruepp
Veranstaltungsart:	Seminar
Studienstufe:	Master
Termin/e:	Fr., 08:15 - 11:45, Termine s. www.phlu.ch/Ausbildung Sekundarstufe 2, vierzehntäglich, Start: 1.10.21
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Das Modul findet alternierend zu Modul 1 statt.
Inhalt:	Themen sind die pädagogischen und psychologischen Grundkompetenzen von Lehrpersonen in Hinblick auf die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Entwicklungs- und lernpsychologische Erkenntnisse und Sozialisationstheorien liefern Denkmodelle und empirisch gestütztes Wissen, das dem Verständnis der Lebenssituation und der Entwicklungsaufgaben der heranwachsenden Schülerinnen und Schülern dient. Theorien der kognitiven, psychosozialen und moralischen Entwicklung befähigen die Studierenden dazu, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einer begleitenden und unterstützenden pädagogischen

	Haltung zu begegnen. Konkret erarbeitet werden begriffliche Klärungen – Jugendalter, Adoleszenz, Entwicklung, Sozialisation – spezifische Veränderungen – Pubertät, Denkvermögen, Identität, Erwachsenwerden – und soziales Umfeld – Familie, Peer Group, Schule – sowie Motivationstheorie und kognitive Lernmodelle. Zu den einzelnen Themenbereichen wird ein problemorientierter Zugang gewählt: Ausgehend von praxisnahen Fragestellungen und pädagogischen Alltagssituationen wird theoretisches Erklärungs- und Begründungswissen erarbeitet, das die Studierenden im Generieren professioneller Handlungsalternativen unterstützt. Pädagogisches Handeln wird in Rollenspielen erprobt, diskursiv erörtert und metakognitiv reflektiert.
Lernziele:	Die Studierenden können erklären, wie sich Jugendliche in der Adoleszenz entwickeln. Sie sind in der Lage, ihnen Lerngelegenheiten und Lernwege anzubieten, welche sie in ihrer kognitiven, sozialen und persönlichen Entwicklung unterstützen.
Voraussetzungen:	Bachelor- oder Masterdiplom im Fachstudium
Prüfung:	Der Leistungsnachweis ist dreiteilig und wird mit „erfüllt“/“nicht erfüllt“ qualifiziert. 1. 80% Anwesenheit in den Seminarveranstaltungen 2. Vorbereitung und Mitarbeit, Durchführung einer Gruppenmoderation 3. Schriftliche Arbeit «Leitfadengestütztes Interview»
Hinweise:	- Sechs Veranstaltungen à vier Lektionen - Es wird empfohlen, die Module 1 und 2 parallel zu absolvieren und im darauffolgenden Semester die Module 3 und 4, die ebenfalls parallel organisiert sind. Am Ende des erfolgreichen Besuchs der vier Teilmodule findet eine benotete mündliche Prüfung statt, in die die Vorleistungen der vier Module 1-4 zu 40% einfliessen. - 4 Cr
Hörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung
Kontakt:	wolfgang.ruepp@phlu.ch
Material:	Die Literatur sowie alle Seminarmaterialien werden auf dem PHLU-Moodlekurs unter PLU BW01.02 S2 abgelegt.

Zur Anschaffung empfohlene Literatur

Schnotz, Wolfgang: Pädagogische Psychologie. 2. Auflage 2011.

Berufspraktische Studien

Berufspraktische Studien 1

Blockveranstaltung ☒

Dozent/in:	Lic. theol. Matthias Kuhl
Veranstaltungsart:	Praktikum
Studienstufe:	Master
Termin/e:	Ort und Zeit nach Vereinbarung
Turnus:	Jedes Semester
Inhalt:	Der erste Teil des berufspraktischen Studiums umfasst 24 Praxislektionen und dient der Einführung ins Unterrichten. In den Praxislektionen werden erste Erfahrungen mit Unterrichtsgestaltungen gemacht, Beobachtungen zu Lernprozessen und zum Rollenverhalten als Lehrperson aufgezeichnet, mit der Praxislehrperson besprochen und in einem Portfolio reflektiert und dokumentiert. Zu den berufspraktischen Studien 1 gehört auch die Klärung der berufsspezifischen Kompetenzen (Eignung für den Lehrberuf). Für die Organisation und Durchführung ist die Studienleitung zuständig.
Lernziele:	Die berufspraktische Ausbildung hat zum Ziel, die Studierenden in die Unterrichtspraxis einzuführen. Durch vielfältige Kontakte mit Schule und Unterricht gewinnen sie einen differenzierten Einblick in das Berufsfeld einer Lehrkraft der Sekundarstufe II.
Prüfung:	Bestätigte Teilnahme, unbenotete Praxisprüfung und Portfolio/schriftliche Arbeit (5 Cr)
Kontakt:	matthias.kuhl@unilu.ch

Literatur

Konzept Berufspraktische Ausbildung für das Lehrdiplom für Maturitätsschulen im Schulfach Religionslehre (Download unter www.unilu.ch/religionslehre)

Berufspraktische Studien 2: Studientage Berufsfeld für Lehrdiplomstudierende SEK II, Modul 5

Blockveranstaltung ☒

Dozent/in:	Prof. Dr. phil. Susanne Wildhirt, Dr. phil. Wolfgang Ruepp, Dr. phil. Michael Jänichen, Dr. phil. Christine Greder-Specht, externe Referentinnen und Referenten
Veranstaltungsart:	Workshop
Studienstufe:	Master
Termin/e:	21.1. oder 28.1. (Doppelangebot), 24.1., 4.2., 13.6., 17.6.22
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Die von der Pädagogischen Hochschule Luzern angebotenen Studientage finden jeweils im Winter- und Sommerzwischensemester ganztägig statt. Die Einladung erfolgt per Semesterbeginn. Obligatorisch sind 3 aus 6 Angeboten.
Inhalt:	An den Studientagen wird die Verknüpfung der Inhalte aus Allgemeiner Didaktik und Pädagogischer Psychologie (Modulen 1 bis 4) mit eigenen schulpraktischen Erfahrungen hergestellt. Persönliche Schulerfahrungen stehen zur Disposition, werden theorie- und evidanzbasiert analysiert und

	reflektiert. Bearbeitet werden exemplarische Fallbeispiele aus der schulischen Praxis. Workshops zu folgenden Themen stehen zur Auswahl: Aufgaben der Klassenleitung, Auftrittskompetenz, Bewerbung und Anstellungsgespräche, Fallbearbeitung schwieriger Situationen und Gespräche im Schulalltag, professionelle Begleitung und Beurteilung von Maturaarbeiten, der Diskurs über eigene Video- und Interviewanalysen, Fragen des Übertritts, Mobbing und Digitale Transformation.
Lernziele:	Die Studierenden verknüpfen persönliche Schulerfahrungen mit bildungswissenschaftlichen Themen. Sie analysieren und reflektieren theorie-, evidenz- und erfahrungsbezogen exemplarische Fälle und Situationen des Schulalltags.
Voraussetzungen:	Bachelor- oder Masterdiplom im Fachstudium. Empfohlen sind Praktikums- bzw. Unterrichtserfahrungen.
Anmeldung:	Die Anmeldung zu den Studientagen erfolgt im Verlauf des Semesters via online-Anmeldung.
Prüfung:	Bestätigte Teilnahme
Hinweise:	- Ganztagsveranstaltungen, organisiert in Workshops. - Der Besuch von drei Studientagen ist obligatorisch. - 2 Cr
Hörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung
Kontakt:	susanne.wildhirt@phlu.ch

Berufspraktische Studien 3: Fachdidaktisches Vertiefungspraktikum

Blockveranstaltung ☒

Dozent/in:	Lic. theol. Matthias Kuhl
Veranstaltungsart:	Praktikum
Studienstufe:	Master
Termin/e:	Ort und Zeit nach Vereinbarung
Turnus:	Jedes Semester
Inhalt:	Die Studierenden erstellen im fachdidaktischen Vertiefungspraktikum selbstständig die Unterrichtsplanung für 42 Lektionen. Sie führen eine Klasse und gestalten mindestens 30 Lektionen didaktisch fachgerecht und selbstständig. Für die Organisation und Durchführung ist die Studienleitung zuständig.
Lernziele:	Im Rahmen des Vertiefungspraktikums sollen die Studierenden ihre Berufskompetenzen weiterentwickeln. Erwartet wird, dass sie selbständig die Unterrichtsplanung erstellen, eine Klasse führen und die Lektionen didaktisch fachgerecht gestalten können. Sie wenden dazu ihre Kenntnisse aus Erziehungswissenschaften, Fachwissenschaften und Fachdidaktik an und können ihre pädagogische Arbeit kritisch und theoriegestützt reflektieren. Selbst unter erhöhter Belastung bewähren sie sich im Schulalltag und können auch Aufgaben bewältigen, die über die Unterrichtstätigkeit hinausgehen.
Prüfung:	Bestätigte Teilnahme, unbenotete Praxisprüfung, Portfolio/schriftliche Arbeit und mündliche Schlussprüfung (8 Cr)
Kontakt:	matthias.kuhl@unilu.ch

Literatur

Konzept Berufspraktische Ausbildung für das Lehrdiplom für Maturitätsschulen im Schulfach Religionslehre (Download unter www.unilu.ch/religionslehre)

Lehrveranstaltungen Masterstudiengang Liturgical Music

Hinweise:

- Die Lehrveranstaltungen sind auch im UniPortal (https://vv.unilu.ch) unter „Studiengänge“, „Theologische Fakultät“, „Masterstudium Liturgical Music“ ersichtlich.
- Die Studien- und Prüfungsordnung befindet sich auf der Homepage www.unilu.ch unter „Studium“ → „Studienangebot“ → „Master“ → „Liturgical Music“.
- Ergänzendes Lehrangebot:
  Als Ergänzung zum Vorlesungs- und Seminarangebot der Fakultät besteht für Studierende des Masterstudiengangs Liturgical Music im Sinne eines hochschulübergreifenden Studiums auch die Möglichkeit, fachspezifische Veranstaltungen zum Thema „Kirchenmusik“ am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich zu besuchen.
  Informationen zu den angebotenen Vorlesungen, Seminaren und Übungen finden sich im Vorlesungsverzeichnis der Universität Zürich. Besonders zu beachten ist dabei die erforderliche Anmeldung mit den entsprechenden Fristen (für das Herbstsemester: vorausgehend vom 1. Dezember bis zum 30. April, für das Frühjahrssemester: vorausgehend vom 1. Mai bis zum 30. November).
  Weitere Auskünfte erteilt der Studienleiter der Theologischen Fakultät, lic. theol. Markus Wehrli (041 229 52 04, markus.wehrli@unilu.ch).

Ergänzende Fächer

siehe UniPortal (https://vv.unilu.ch)

Grundlagenfächer

siehe UniPortal (https://vv.unilu.ch)

Musikpraxis

Die Hauptvorlesung zur Musikpraxis wird alle zwei Jahre im HS angeboten, das nächste Mal im HS 2022.

Kernfachbereich

Theologie der Musik

Kein Angebot im HS 2021

Gregorianik

Kein Angebot im HS 2021

Lehrveranstaltungen Joint-Degree-Masterstudiengang „Religion – Wirtschaft – Politik“

(in Zusammenarbeit mit der KSF)

- Die Lehrveranstaltungen sind im UniPortal (https://vv.unilu.ch/site/vv/default.aspx) unter „Studiengänge“, „Interfakultär“, „MA Religion – Wirtschaft – Politik“ ersichtlich.
- Informationen zum Studiengang befinden sich auf der Website https://www.unilu.ch/studium/studienangebot/master/kultur-und-sozialwissenschaftliche-fakultaet/religion-wirtschaft-politik/

Weitere Informationen

Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät (KSF)

Informationen für Studierende der Theologischen Fakultät

Für Studierende, die ein Nebenfach an der KSF belegen, und für Studierende des Masterstudiengangs Religionslehre richten sich die Anforderungen, die Belegungsmöglichkeiten und die Vergabe der Credits nach den Reglementen und Vorgaben der KSF.

Die Lehrveranstaltungen in den Studiengängen Geschichte, Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften, Kulturwissenschaften, Ethnologie, Politikwissenschaft, Religion – Wirtschaft – Politik (Masterstufe), Religionswissenschaft, Soziologie und Wissenschaftsforschung sind zudem anrechenbar als ausserfakultäre Studienleistungen für die Bachelor- und Masterstudiengänge Theologie (ausser für das Vollstudium Theologie). Die möglichen Studienleistungen und die Vergabe der Credits richten sich nach den Reglementen der KSF.

Bitte beachten Sie, dass für alle Lehrveranstaltungen der KSF eine Anmeldung über das UniPortal notwendig ist (im Zeitraum **6. September – 1. Oktober 2021**).

Rechtswissenschaftliche Fakultät (RF)

Informationen für Studierende der Theologischen Fakultät

Für Studierende, die ein Nebenfach an der RF belegen, richten sich die Belegungsmöglichkeiten nach dem definierten Studienprogramm der Nebenfächer (www.unilu.ch/studium/studienangebot/bachelor/rechtswissenschaftliche-fakultaet/nebenfach-recht/). Die Anforderungen und die Vergabe der Credits richten sich nach den Reglementen und Vorgaben der RF. Konsultieren Sie für weitere Angaben zu den Lehrveranstaltungen das Vorlesungsverzeichnis (https://vv.unilu.ch/site/vv/default.aspx).

Die Lehrveranstaltungen des 1. Studienjahres der RF sind zudem anrechenbar als ausserfakultäre Studienleistungen für die Bachelor- und Masterstudiengänge Theologie (ausser für das Vollstudium Theologie). Für die Belegung ist keine Anmeldung an der RF nötig. Um die Kommunikation zwischen Studierenden und Fakultät bzw. Dozierenden sicher zu stellen, ist ein Eintrag in die sog. Lerngruppen auf der E-Learning Plattform OLAT erforderlich. Die Prüfungsmöglichkeiten und die Vergabe der Credits richten sich nach den Reglementen und Vorgaben der RF. Prüfungsanmeldungen erfolgen online via UniPortal (https://portal.unilu.ch/site/default.aspx?C=1 → Studienleistungen). Unter pruefungen-rf@unilu.ch erteilt Ihnen das Prüfungssekretariat der RF gerne nähere Auskunft. Die Anmeldefristen und das Anmeldeprozedere werden jeweils durch Infomail des Dekans an alle Studierenden bekannt gegeben.

Abkürzungsverzeichnis

Cr	Credit(s)
eVV	elektronisches Vorlesungsverzeichnis (https://vv.unilu.ch)
FS	Frühjahrssemester
GWM	Departement für Gesundheitswissenschaften und Medizin
HS	Herbstsemester
IF	Interfakultär
KSF	Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
RF	Rechtswissenschaftliche Fakultät
SPO	Studien- und Prüfungsordnung
SWS	Semesterwochenstunde(n)
TF	Theologische Fakultät
WF	Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät